

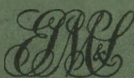
L. 505  
Die

# großen Kavallerie-Manöver

in der

Preussischen Armee

(Herbst 1873).



(Mit 2 Plänen.)

---

Berlin, 1874.

Ernst Siegfried Mittler und Sohn

Königliche Hofbuchhandlung

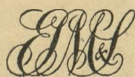
Rochstraße 69.

Die  
großen Kavallerie-Manöver

in der

Preussischen Armee

(Herbst 1873).



(Mit 2 Plänen.)

---

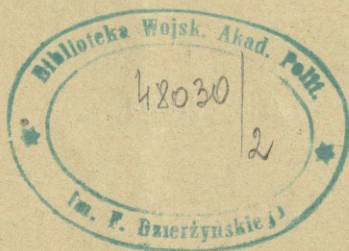
Berlin, 1874.

Ernst Siegfried Mittler und Sohn  
Königliche Hofbuchhandlung  
Kochstraße 69.

666.9(323.32)

Separat-Abdruck aus dem 1. Beiheft zum „Militair-Wochenblatt“ 1874.

~~~~~  
Uebersetzungsrecht vorbehalten.  
~~~~~



## I.

# Divisions-Uebungen der Kavallerie des 4. Armee-Korps vom 15. bis 23. August 1873 bei Dessau und Maguhn im Herzogthum Anhalt.

(Anbei ein Plan.)

---

Nachdruck verboten. Uebersetzungsrecht vorbehalten.

Die Redaktion.

---

Nachdem im Jahre 1864 die letzte Zusammenziehung größerer Kavalleriemassen zu Friedensübungen stattgefunden hatte, wurde für das laufende Jahr die Vereinigung der Kavallerie zu Divisionen von je 6 Regimentern für das 4. und 9. Armeekorps befohlen; bei dem letztgenannten Korps. unter Zutheilung des 2. Hannoverschen Dragoner-Regiments Nr. 16 aus dem Bereich des 10. Armeekorps. Außerdem wurde angeordnet, daß die Garde-Kavallerie-Division im geschlossenen Verbände an einigen Tagen während der diesjährigen Herbstübungen manövrirte.

Die unmittelbare Veranlassung zu dieser Maßregel ist wohl in der Nothwendigkeit zu suchen, die im 5. Abschnitt des durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 9. Januar d. J. versuchsweise eingeführten, abgeänderten Exerzir-Reglements für die Kavallerie enthaltenen allgemeinen Bestimmungen über Führung von Kavallerie in zwei oder mehreren Treffen, vor ihrer definitiven Feststellung der praktischen Prüfung zu unterwerfen. Noch mehr jedoch dürfte der Abhaltung von Kavallerie-Divisions-Uebungen die Erkenntniß zu Grunde liegen, welcher sich nach den Erfahrungen der Kriege 1866 und 1870—71 kein Kavallerist verschließen kann, daß die Führung von größeren Kavalleriemassen auf dem Manöverfelde nach einheitlichem, festen System erlernt sein muß, soll sie auf dem Schlachtfelde überhaupt wirksam werden. Es bieten aber allein diese Uebungen die Möglichkeit, Führer heranzubilden, welche im Ernstfalle im Stande sein werden, größere Massen Kavallerie zu bewegen und mit denselben in großen Schlachten entscheidende Erfolge zu erringen.

Die von Friedrich dem Großen für die Führung seiner Kavallerie aufgestellten taktischen Prinzipien, durch lange Friedensjahre außer Anwendung gekommen und von Vielen kaum noch gekannt, sind uns durch die Erfahrungen der letzten Kriege sehr ernstlich ins Gedächtniß zurückgerufen worden und haben in dem vorbereiteten Abschnitte des abgeänderten Reglements, dem sie zum Fundamente dienen, ihren ersten offiziellen Ausdruck wieder erhalten, welchem hoffentlich da, wo derselbe besonders an Vollständigkeit zu wünschen übrig lassen mag, durch die jetzt begonnene praktische Prüfung seine Korrektur und Ergänzung werden wird. Der letzte Krieg aber, in welchem unsere Waffe auch im Kampfe gegen Infanterie und Artillerie Vorbeeren zu erringen vermochte, hat uns auf Neue gelehrt, daß der nachhaltige Erfolg auf dem Schlachtfelde nur durch das Auftreten in Massen, die richtige Gliederung dieser Massen in Treffen, und durch die entsprechende Verwendung, das rechtzeitige Eingreifen und die gegenseitige Unterstützung der einzelnen Treffen bedingt wird. Voraussetzungen hierfür sind: volles Verständniß zwischen dem Kommandirenden der Kavallerie und seinen Truppenführern, daneben aber die größte Evolutionsfähigkeit der Truppe. Das Erstere kann, wie gesagt, nur durch alljährliche größere Uebungen nach einheitlichem System und der Kavallerie zu gebenden Direktiven erreicht; das Letztere muß durch ein gutes Reglement gesichert werden, welches die Mittel gewährt, aus jeder Formation in kürzester Zeit nach jeder Seite hin die breiteste Front zu entwickeln, mit möglichst wenig Raumverlust des Gegners Flanke zu gewinnen, bei allen Bewegungen die eigene Flanke zu decken und endlich nach dem Choc aus der Auflösung ohne Zeitverlust die geschlossene Ordnung wieder herzustellen.

Außer obigen Lehren für das Schlachtfeld haben wir aber durch den letzten Krieg gegen Frankreich noch erfahren, weld' außerordentlicher Nutzen der Armee durch eine zahlreiche, weit vorgeschobene und in Verbindung mit reitender Artillerie selbstständig auftretende Kavallerie gewährt werden kann. Hier liegt die Grundbedingung für die volle Unabhängigkeit — wie uns das ebenfalls die Praxis gezeigt hat — bei einer guten Kavallerie in der Ausrüstung mit einer weittragenden Schußwaffe und in der richtigen Ausbildung für das Gefecht zu Fuß, welches da Anwendung zu finden hat, wo das Terrain oder besondere Verhältnisse es dem Reiter nicht gestatten, seinem ersten und eigentlichen Berufe entsprechend, sich zu Pferde mit der blanken Waffe auf den Feind zu stürzen. Das Schließen und Öffnen von Debouchéen, das Festhalten einzelner Terrain=Abschnitte, Sicherung des Rantonnements und gelegentlich der Angriff besetzter Dertlichkeiten sind besonders die Aufgaben, die dem abgeseffenen Kavalleristen zufallen. Selbstredend entwickelt aber auch die detachirte Kavallerie ihre Hauptthätigkeit zu Pferde, den Feind rekognoszirend und in steter Fühlung mit ihm, ihn unaufhörlich beunruhigend; ferner indem sie die Bewegungen der eigenen Armee verdeckt oder durch selbstständiges Vorgehen unterstützt.

Das Gefecht zu Fuß dient nur als gelegentliches Aushülfemittel, zur Ausführung der der Kavallerie ertheilten speziellen Aufträge. Auch für diesen Punkt wird es nur des Rückblickes auf die ruhmreichste Zeit der preussischen Kavallerie bedürfen, um uns das Rechte finden zu lassen. Der König Friedrich II. giebt uns in seinen Werken verschiedene Beispiele von der erfolgreichen Verwendung abgeessener Kavallerie.

Es ist nun in den vom 15. bis 23. August d. J. beim 4. Armeekorps abgehaltenen Kavallerie-Divisions-Uebungen durch den mit der selbstständigen Leitung dieser Uebungen Allerhöchst beauftragten Kommandeur der 7. Kavallerie-Brigade, General-Major v. Schmidt, die Thätigkeit einer Kavallerie-Division vor dem Feinde nach allen Richtungen hin, sowohl bei ihrer Verwendung in der Schlacht, wie auch als selbstständiges Detachement zur Anschauung gebracht worden.

Erschwert wurde diese Aufgabe dadurch, daß der auf dem linken Ufer der Mulde bei Jesnitz und Raguhn im Herzogthum Anhalt gelegene Uebungsplatz für die ganze Dauer der Uebungen nicht gewechselt werden konnte. Derselbe, im Norden von der Mosigkauer Forst, im Osten von der Eisenbahn Dessau — Bitterfeld, im Süden von der Fuhne (Landgraben) und im Westen von dem Wege Lingenau — Tornau — Salzfurth begrenzt, besteht allerdings aus einem für Kavallerie durchweg gangbaren, offenen, theilweise welligen Terrain, bietet aber wenig Abwechslung. Es wurde durch diese lokale Beschränkung erforderlich, dem Manöver täglich eine andere General-Idee unterzulegen, um auf demselben Plage die Lösung der verschiedenen Aufgaben, wie sie der Krieg an eine Kavallerie-Division stellen kann, zu veranschaulichen.

In welcher Weise dies geschehen, ergeben die nachstehenden Berichte über den Verlauf der Uebungen vom 16. bis 23. August d. J., für welche jedesmal Abends zuvor nur die betreffende General-Idee, der Auftrag, die Ordre de bataille und das Rendez-vous ausgegeben wurden, während alles weitere mündlich aus dem Sattel befohlen wurde.

Wir werden, um das Verständniß der ganzen Uebung dem Leser zu erleichtern, der General-Idee jedesmal in wenigen Worten die Gedanken vorausschicken, dessen Verwirklichung sich der Führer als Zweck der betreffenden Uebung gestellt hatte, wollen jedoch hier schon das, was wir in diesem Berichte als das Wesentlichste hervorheben möchten, nämlich die charakteristischen Unterschiede, welche uns zwischen dem Verfahren des Generals v. Schmidt und dem bisher allgemein Ueblichen entgegnetreten, nachstehend kurz zusammenfassen. Es sind dies:

- 1) Ausgedehnteste Anwendung der Halbkolonne und der damit zusammenhängenden Bewegungen auf der schrägen Linie, als dem kürzesten Wege, wo es darauf ankommt, sich im Vorgehen seitwärts zu schieben, zu umfassen.

- 2) Rücksichtslose Anwendung der Inversion.
- 3) Im Vorgehen zur Attacke wurde stets evolutionirt.
- 4) Direktion und Tempo bilden die Grundlage für alles Exerziren und Manövriren, Festhalten der gegebenen Direktion und schnelle Aufnahme der erforderlich werdenden Direktionsveränderungen, welche möglichst oft nur nach der Richtungs-Eskadron zu üben sind; keine Nuancen und kein Wechsel des Tempos in der Kolonne wie in der Linie und in allen Gangarten.
- 5) Der lange ruhige Galopp zu 500 Schritt zur Entwicklung gebracht und als Dauergalopp angewandt, nicht nur bei den Attacken auf Infanterie.
- 6) Auf das Abbleiben der 2. Glieder, besonders im Galopp, ist mit aller Strenge gehalten.
- 7) Die Eskadron als taktische Einheit stets festgeschlossen in der Hand ihres Führers reitet ohne Rücksicht auf die Intervallen zur Neben-Eskadron, dahin, wohin sie geführt wird.
- 8) Die durch das abgeänderte Exerzir-Reglement neugegebenen Formen und Evolutionen wurden zur Anschauung gebracht.
- 9) Für alle Attacken gilt als erste Regel, den Gegner möglichst zu umfassen; außerdem sind die Attacken auf Infanterie, Kavallerie und Artillerie schon durch die Form sichtbar unterschieden; es wurde daher:
  - a) Infanterie stets in der Flanke attackirt und mit mindestens drei Echelons hinter einander, die in kurzen Abständen auf Vordermann einander folgen;
  - b) Kavallerie in Linie, jedoch stets gleichzeitig in Front und Flanke attackirt: das 1. Treffen sucht schon zu umfassen, das 2. Treffen greift aktiv ein durch einen Stoß in des Gegners Flanke und hängt von seinem rechtzeitigen Erscheinen das Gelingen der Attacke ab; das 3. Treffen in Reserve;
  - c) Artillerie wird in der Flanke attackirt und gleichzeitig versucht, ihr durch eine Schwärm-Attacke in der Front das Feuer abzulocken.
- 10) Mindestens 3 Eskadrons des 2. Treffens folgen stets auf etwa 100 Schritt mit großen Intervallen dem 1. Treffen zur Ausfüllung der Lücken, welche beim Vorgehen zur Attacke durch das Terrain oder durch Frontveränderung, sowie beim Handgemenge entstehen. Dieselben haben event. selbstständig und ohne weiteren Befehl in das 1. Treffen einzurücken.
- 11) Das 2. und 3. Treffen haben für die Sicherung ihrer Flanken selbstständig zu sorgen durch Bildung von Defensivflanken.

- 12) Gefechtspatrouillen werden von den Hintertreffen zur Sicherung und Beobachtung in der Flanke gegeben.
- 13) Ist die Kavallerie des Feindes aus dem Felde geschlagen und man stürzt sich auf seine Infanterie, so ist stets die Front, die man verläßt, dauernd und nachhaltig zu beobachten.
- 14) Bei vollständigen Frontveränderungen wird stets das intakte Treffen ins 1. Treffen genommen, die anderen beiden Treffen gehen je nach der Gefechtslage und nach dem Platze, den sie augenblicklich einnehmen, ins 2. resp. 3. Treffen.
- 15) Wird das 1. Treffen geworfen, so ist es Pflicht des 2. und 3. Treffens, ohne Befehl abzuwarten, selbstständig das zurückgehende 1. Treffen durch Flanken-Angriffe auf den verfolgenden Feind zu degagiren.
- 16) Nach der Attacke wird stets das Handgemenge markirt, indem die Mannschaften auf der Stelle in aufgelöster Ordnung durcheinander reiten; danach schnellstes Kalliren als besonders wichtige Uebung: vorwärts, rückwärts oder auf der Stelle.
- 17) Eintheilung der Division in 3 Brigaden zu je 2 Regimentern.

Mit Bezug auf den letzten Punkt sei noch bemerkt, daß am 15. August zunächst die 3 Brigaden zu je 2 Regimentern so formirt, wie es nachstehend die Ordre de bataille ergibt, einzeln exerziren, um dadurch den Treffensführern Gelegenheit zu geben, mit ihren Brigaden die für das Manövriren im Treffenverbande besonders wichtigen Evolutionen gründlich zu üben und die Regimenter hierdurch für die Uebung vorzubereiten. Es ist daher schon für die Vorübung die Eintheilung in Brigaden zu 2 Regimentern unerläßlich, denn mit 3 Regimentern kann man nicht mehr reglementarisch exerziren.

### General-Idee

zur Uebung der Kavallerie des 4. Armeekorps für den  
16. August 1873.

1. Tag. 4 Rendez-vous in der Mosigkauer Forst; Debouchiren, Vorgehen, schnelle Formirung der vier Kolonnen im Treffen-Verhältniß und Herumgehen um den dießseitigen rechten Flügel zum Angriff auf den feindlichen linken Flügel.

Ein Sildkorps ist von Leipzig aus über Delitzsch und Bitterfeld vorgebrungen, hat die Zuhne am 15. August bereits überschritten und steht im Begriff, am 16. August den Vormarsch auf Dessau weiter fortzusetzen, als das Nordkorps, welches den Befehl hat, den Feind unter allen Umständen über die Zuhne zurückzuwerfen, aus der Mosigkauer Forst debouchirt und sofort zum Angriff vorgeht. Es ist demselben gelungen, die Ortschaften Torau, Klein-Leipzig, Thurland zu besetzen. Die feindliche Aufstellung befindet sich auf der Ebene nördlich der Ortschaften Salzfurth und Siebenhausen.

### Auftrag für die Kavallerie=Division des 4. Armeekorps.

Die Kavallerie=Division erhält auf ihrem Marsch durch die Mosigkauer Forst den Befehl, sofort in das bereits längere Zeit auf der ganzen Linie währende Gefecht auf dem rechten Flügel einzugreifen und durch entschiedene Einwirkung auf die durch den Angriff auf Thurland exponirte linke Flanke des Feindes dessen Niederlage herbeizuführen.

#### Ordre de bataille.

1. Treffen: Oberst v. Parisch:

Magdeburgisches Kürassier-Regiment Nr. 7,  
 Utmärkisches Ulanen-Regiment Nr. 16.

2. Treffen: Oberst v. Schleinitz:

Westphälisches Dragoner-Regiment Nr. 7,  
 Magdeburgisches Husaren-Regiment Nr. 10.

3. Treffen: Oberst v. Winterfeld:

Magdeburgisches Dragoner-Regiment Nr. 6,  
 Thüringisches Husaren-Regiment Nr. 12.

Artillerie: Hauptmann Kanz, 3 reitende Batterien des Magdeburgischen Feld=Artillerie-Regiments Nr. 4 (Korps=Artillerie).

#### Rendez-vous.

1. Treffen: Um 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr Morgens in der rechtsabmarschirten Marschkolonne zu Dreien in der Mosigkauer Forst auf dem Wege von Lingenau nach Tornau, die Tete bis an die Waldblietere vorgeschoben zum Debouchiren bereit. Hinter der Teten=Escadron die 3 reitenden Batterien.

2. Treffen: Um 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr Morgens in der rechts abmarschirten Marschkolonne zu Dreien in der Mosigkauer Forst, die Tete am Forsthaus vor der Haide.

3. Treffen: Das Dragoner-Regiment um 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr Morgens in der rechtsabmarschirten Marschkolonne zu Dreien in der Mosigkauer Forst, auf der großen Straße von Dessau nach Leipzig, die Tete bis an den Haidekrug vorgeschoben. Das Husaren=Regiment um 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr Morgens in der rechts abmarschirten Marschkolonne zu Dreien in der Mosigkauer Forst, die Tete am Romanusthor zum Debouchiren bereit.

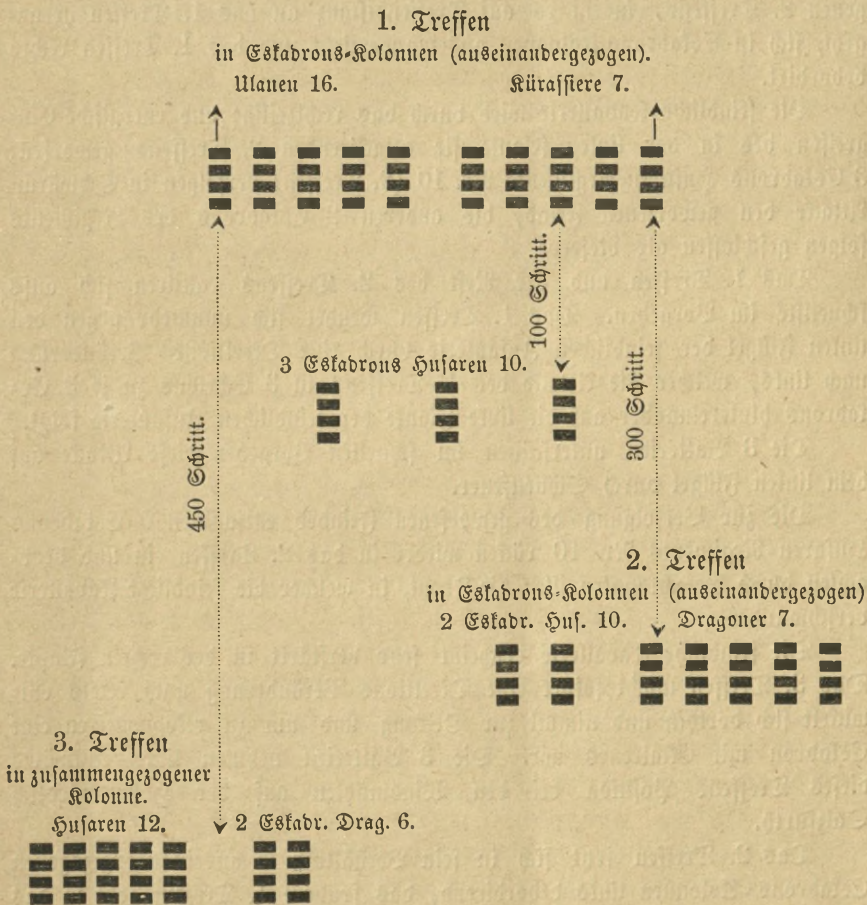
(gez.) v. Schmidt.

#### Ausführung.

Zur Verstärkung der diesseitigen, schon längere Zeit im Feuer befindlichen Batterien der Infanterie (supponirt) und zu besserer Vorbereitung des

Angriffs auf die durch das Vorgehen exponirte Flanke der feindlichen Infanterie werden die 3 reitenden Batterien unter Bedeckung von 3 Eskadrons Dragoner-Regiments Nr. 6 (aus dem 3. Treffen) auf den rechten Flügel der diesseitigen Infanterie-Aufstellung schnell vorgenommen, mit dem Befehl, dem linken Flügel des Feindes Flankenfeuer zu geben.

Die 3 Brigaden debouchiren schnell aus den 4 Deboucheen der Mostigkauer Forst und formiren sofort die Division im Treffen-Verhältniß nach der Ordre de bataille, das 2. Treffen rechts, das 3. Treffen links das erste debordirend. Die Division geht um den rechten Flügel der supponirten diesseitigen Aufstellung bei Tornau, um des Feindes linken Flügel in der Flanke zu attackiren. Das 2. und 3. Treffen geben Gefechtspatrouillen in der rechten Flanke.



Die feindliche Kavallerie erscheint in der Richtung von Salzfurth zum Schuß ihrer Infanterie. Manövriren auf der linken Flanke des Feindes mit

dem 1. Treffen, welches mit Zügen halblinks, dann mit Zügen rechts schwenkt, in Eskadrons und später in Regimenten aufmarschirt. Es werden während des Vorgehens mehrfache Direktionsveränderungen ausgeführt, durch welche Lücken in der Front entstehen; zur Ausfüllung derselben rücken die drei auf 100 Schritt an das 1. Treffen herangezogenen Eskadrons des 2. Treffens sofort in die Linie des 1. Treffens ein. Es erfolgt die Attacke des 1. Treffens in schräger Direction.

Das 2. Treffen macht mit 5 Eskadrons eine Flanken-Attacke auf den linken feindlichen Flügel und sichert dabei den eigenen rechten Flügel gegen die etwa herankommende Unterstützung des Feindes durch 2 Eskadrons, welche eine Defensiv-Flanke bilden.

Das 3. Treffen begiebt sich sogleich in das Verhältniß des vorgegangenen 2. Treffens, indem es auf Treffendistanz an das 1. Treffen herangeht, sich in Eskadrons-Kolonnen auseinanderzieht und das 1. Treffen rechts debordirt.

Die feindliche Kavallerie wird durch das rechtzeitige und energische Eingreifen des in der linken Flanke sie attackirenden 2. Treffens geworfen; 3 Eskadrons Husaren-Regiments Nr. 10 (2. Treffen) verfolgen in Schwärm-Attacke den geworfenen Feind, die anderen 2 Eskadrons des Regiments folgen geschlossen als Reserve.

Das 1. Treffen und der Rest des 2. Treffens ralliren sich aufs schnellste im Vorgehen. Das 1. Treffen wendet sich nunmehr gegen den linken Flügel der feindlichen Infanterie durch eine Direktions-Veränderung nach links, welcher die Attacke des 1. Treffens in 3 Schelons zu je 3 Eskadrons hintereinander auf die linke Flanke der feindlichen Infanterie folgt.

Die 3 Batterien unterstützen im schnellen Vorgehen diese Attacke auf dem linken Flügel durch Schnellfeuer.

Die zur Verfolgung des geworfenen Feindes entsandten 5 Eskadrons Husaren-Regiments Nr. 10 rücken wieder in das 2. Treffen ein und beobachten durch Gefechtspatrouillen die Front, in welcher die feindliche Kavallerie verschwunden.

Die feindliche Kavallerie erscheint sehr verstärkt in der rechten Flanke. Das 3. Treffen macht sofort eine Direktions-Veränderung nach rechts entwickelt sich dorthin und nimmt zur Deckung und um zu rekonosziren eine Eskadron mit Eklaires vor. Die 3 Batterien nehmen links rückwärts dieses Treffens Position bei den Windmühlen auf der Höhe nördlich Salzfurth.

Das 2. Treffen setzt sich in sein Verhältniß in auseinandergezogenen Eskadrons-Kolonnen links debordirend, das frühere 1. Treffen geht in das 3. Treffen und debordirt rechts, Regimentenweise in zusammengezogener Kolonne formirt, indem es gleichzeitig durch Gefechtspatrouillen die bisherige Front der Division fortgesetzt beobachtet.

Das 1. Treffen geht vor und führt dabei Direktions-Veränderungen nach der Richtungs-Eskadron aus: 3 Eskadrons des 2. Treffens setzen sich mit großen Intervallen auf 100 Schritt hinter das 1. Treffen, um etwa entstehende Lücken auszufüllen. Das 2. Treffen deckt die linke Flanke des 1. Treffens durch eine Defensivflanke nach außen.

### General-Idee

zur Uebung der Kavallerie-Division des 4. Armeekorps  
für den 18. August 1873.

2. Tag. 3 Rendez-vous hinter der Fuhne, Vorseilen vor der eigenen Infanterie, um schnell vor dem Feinde einen wichtigen Terrain-Abschnitt mit abgeessenen Schützen zu besetzen und bis zum Eintreffen der eigenen Infanterie zu halten. Debouchiren über den Abschnitt in 5 Kolonnen, schnelle Vereinigung derselben nach dem rechten Flügel, Umgehung des durch sein Vorbrechen exponirten feindlichen linken Flügels und Attacke auf denselben im Treffen-verhältniß.

Ein Südkorps ist von Leipzig aus über Delitzsch bis Sandersdorf am 17. August vorgedrungen, bei welchem Orte dasselbe in der Nacht zum 18. August bivouakirt; es soll am 18. August seine Operationen auf Dessau weiter fortsetzen. Ein Nordkorps ist von Magdeburg aus über Schönebeck mit dem Auftrage gegen Bitterfeld entsendet, das feindliche Korps aufzusuchen und aus dem Felde zu schlagen.

Auftrag für die Kavallerie-Division des 4. Armeekorps.

Dem Kommandirenden des Südkorps wird am Morgen des 18. August auf dem Marsche von Sandersdorf gegen Wolfen und Neuden durch seine Vortruppen gemeldet, daß bedeutende feindliche Streitkräfte von Quellendorf aus im Anmarsch gegen die Fuhne-Uebergänge bei Salzfurth sind. Derselbe beschließt in Folge dessen, dem Feinde dorthin sofort entgegenzugehen und sich des dortigen Ueberganges über die Fuhne, sowie der übrigen bis Neuden befindlichen Uebergänge noch möglichst vor dem Feinde zu bemächtigen und sich das Debouchiren zu sichern. Zu dem Zweck entsendet derselbe die Kavallerie-Division mit dem Auftrage, so schleunig als möglich vorzugehen, die Fuhne-Uebergänge zwischen Salzfurth und Siebenhausen, insbesondere das Dorf Salzfurth durch abgeessene Mannschaften zu besetzen und bis zum Eintreffen der Infanterie unter allen Umständen zu halten. Hat die Infanterie die Debouchiren erreicht und besetzt, so soll die Kavallerie-Division über die Fuhne vorgehen und durch entschiedene Einwirkung auf des Feindes linke Flanke das Vorbrechen der diesseitigen Infanterie-Kolonnen über Salzfurth zum Angriff des Feindes erleichtern.

## Ordre de bataille.

## 1. Treffen: Oberst v. Parisch:

Magdeburgisches Kürassier-Regiment Nr. 7,  
 Utmärkisches Ulanen-Regiment Nr. 16.

## 2. Treffen: Oberst v. Winterfeld:

Magdeburgisches Dragoner-Regiment Nr. 6,  
 Thüringisches Husaren-Regiment Nr. 12.

## 3. Treffen: Oberst v. Schleinitz.

Westphälisches Dragoner-Regiment Nr. 7,  
 Magdeburgisches Husaren-Regiment Nr. 10.

## Artillerie: Hauptmann Ranz:

3 reitende Batterien des Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4 (Korps-Artillerie).

## Pioniere: Premier-Lieutenant Maraun:

1. Kompagnie des Magdeburgischen Pionier-Bataillons Nr. 4.

## Rendez-vous.

1. Treffen: Um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr ausgeruht, unmittelbar westlich des Dorfes Neuden in rechtsabmarschirten Eskadrons = Kolonnen zusammengezogen, die Regimenter ohne Intervallen nebeneinander, möglichst verdeckt.
  2. Treffen: Um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr ausgeruht westlich des 1. Treffens und östlich des Teichebachs in rechts abmarschirten Eskadrons = Kolonnen zusammengezogen, die Regimenter ohne Intervallen nebeneinander, möglichst verdeckt.
  3. Treffen: Um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr ausgeruht östlich Wadendorf in rechts abmarschirten Eskadrons = Kolonnen zusammengezogen, die Regimenter ohne Intervallen nebeneinander, möglichst verdeckt, die 3 reitenden Batterien hinter der Brigade, ebenso die Pionier-Kompagnie.
- NB. Die Aufstellung des Feindes wird durch Unteroffiziere resp. Gefreite, welche Flaggen erhalten, markirt.

(gez.) v. Schmidt.

## A u s f ü h r u n g.

Die Division deckt die Uebergänge über die Fuhne derart, daß das 1. Treffen mit den Schützen des Ulanen-Regiments die auf dem Wege von Neuden nach Siebenhausen befindlichen Brücken,

das 2. Treffen die drei zwischen Neuden und Salzfurth befindlichen Brücken,

das 3. Treffen die Lisiere des Dorfes Salzfurth mit 6 Eskadrons und der Pionier-Kompagnie besetzt, während 4 Eskadrons im Dorfe in Reserve gehalten werden.

Die Artillerie = Abtheilung nimmt Aufstellung bei den Mühlen nördlich Salzfurth.

Feindliche Kavallerie rückt gegen die Linie Salzfurth—Siebenhausen vor und wird mit lebhaftem Karabinerfeuer, sowie vom Feuer der Batterien empfangen. Drei Eskadrons Kürassiere debouchiren aus dem Defilee bei Reuden und werfen sich östlich Siebenhausen in die linke Flanke des Feindes.

Inzwischen treffen die Teten der Infanterie von Sandersdorf her ein und übernehmen die Sicherung des Dorfes Salzfurth, sowie der von der Kavallerie = Division bisher behaupteten Fuhne = Uebergänge.

Die Kavallerie = Division sitzt auf, zieht sich in der Fuhne = Niederung gedeckt nach rechts in 3 Treffen zusammen und tragt von Siebenhausen in der Richtung auf Thurland gegen die von dort avancirende feindliche Kavallerie vor, wobei das 2. Treffen, das 1. rechts debordirend, des Feindes linke Flanke gewinnt. Die Attacke des 1. Treffens erfolgt auf die Front, die des 2. Treffens auf die linke Flanke des Feindes. Derselbe wird geworfen und durch 3 Eskadrons des Ulanen = Regiments, denen die andern beiden Eskadrons geschlossen als Soutien folgen, verfolgt. Die Artillerie hat sich der Division, dem linken Flügel derselben folgend, angeschlossen.

Nachdem die Kavallerie des Feindes hier zurückgewiesen, schwenkt das 1. Treffen links und attackirt in der Richtung auf Capelle, den durch den eingeleiteten Angriff exponirten linken Flügel des Feindes (Infanterie und Artillerie), welcher geworfen und durch das Feuer der inzwischen südlich des Weges Thurland — Salzfurth aufgefahrenen Artillerie in der Richtung auf Tornau verfolgt wird.

Nochmals erscheint feindliche Kavallerie südlich Klein = Leipzig bei Thurland und bedroht die diesseitige rechte Flanke. Das 3. Treffen wirft sich derselben entgegen, wird aber zurückgedrängt. Aufgenommen durch die in das Verhältniß des 2. Treffens getretene schwere Brigade und durch einen Choc des Kürassier = Regiments begagirt, schlägt nun das Dragoner = Regiment Nr. 7. in einer letzten Attacke den bereits sehr stark erschütterten Feind aus dem Felde, so daß die schließlich erscheinende 3. Brigade (Dragoner = Regiment Nr. 6 und Husaren = Regiment Nr. 12) nicht mehr zur Verwendung kommt. —

### General-Idee

zur Uebung der Kavallerie=Division des 4. Armeekorps  
für den 19. August 1873.

3. Tag. Ueberraschendes Vorbrechen aus der Rendez=vous=Stellung über 3 Eisenbahn=Uebergänge zur Degagierung und Aufnahme der geworfenen Infanterie. Durchgehen durch die Mitte derselben in 3 Treffen, um den feindlichen Offensivstoß zu pariren. Allgemeiner Rückzug in Treffen und Echelons über 3 Defileen mit Unterstützung der 3 Batterien.

Ein bei Wittenberg über die Elbe gegangenes Ostkorps operirt auf Halle, dasselbe hat am 18. die Mulde bei Raguhn und Jesnitz überschritten und setzt am 19. August Morgens seinen Marsch auf Zörbig weiter fort, als ihm von seiner Avantgarde der Anmarsch beträchtlicher feindlicher Streitkräfte von Capelle her gemeldet wird. Es beschließt sofort den Feind (Westkorps) anzugreifen und zurückzuwerfen.

Auftrag für die Kavallerie=Division des 4. Armeekorps.

Die Kavallerie=Division, welche sich noch in der Rendez=vous=Stellung zwischen der Mulde und der Eisenbahn befand, erhält in dem Augenblicke, als die diesseitige Infanterie nach längerem sehr hartnäckigem Gefecht durch einen heftigen Vorstoß des feindlichen rechten Flügels nördlich Siebenhausen zum Weichen gebracht worden, den Befehl, sofort vorzubrechen, um die diesseitige Infanterie zu degagiren, den feindlichen Offensivstoß zu pariren und die feindliche Reiterei von der Verfolgung der zurückgehenden Infanterie abzuhalten, event. soll dieselbe den Rückzug des Korps über die Mulde decken.

#### Ordre de bataille.

1. Treffen: Oberst v. Parisch:

Magdeburgisches Kürassier=Regiment Nr. 7,

Altmärkisches Ulanen=Regiment Nr. 16.

2. Treffen: Oberst v. Schleinitz:

Westphälisches Dragoner=Regiment Nr. 7,

Magdeburgisches Husaren=Regiment Nr. 10.

3. Treffen: Oberst v. Winterfeld:

Magdeburgisches Dragoner=Regiment Nr. 6,

Thüringisches Husaren=Regiment Nr. 12.

Artillerie: Major Sieber:

3 reitende Batterien des Magdeburgischen Feld=Artillerie=Regiments Nr. 4 (Korps=Artillerie).

## Rendez-vous.

1. Treffen: Um 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Morgens ausgeruht, östlich der Dessau-Bitterfelder Eisenbahn in rechts abmarschirten, zusammengezogenen Eskadrons-Kolonnen, beide Regimenter unmittelbar nebeneinander, nördlich des Weges von Raguhn nach Salzfurth.
2. Treffen: Um 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Morgens ausgeruht, östlich der Dessau-Bitterfelder Eisenbahn in rechts abmarschirten, zusammengezogenen Eskadrons-Kolonnen, beide Regimenter unmittelbar nebeneinander, am Viadukt nördlich des Bahnhofes von Raguhn.
3. Treffen: Um 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Morgens ausgeruht, östlich der Dessau-Bitterfelder Eisenbahn in rechts abmarschirten, zusammengezogenen Eskadrons-Kolonnen, beide Regimenter unmittelbar nebeneinander beim Wärterhaus 15 nördlich von dem Rendez-vous des 2. Treffens auf dem Thalrande der Mulde, möglichst gedeckt.  
(gez.) v. Schmidt.

## A u s f ü h r u n g.

Die Kavallerie-Division bricht, nachdem sie den Befehl erhalten, den feindlichen Offensivstoß zu pariren und die zurückweichende diesseitige Infanterie zu degagiren, aus ihren drei Rendez-vous auf, passirt die vor ihr liegenden Defileen und entwickelt sich in drei Treffen nach der Ordre de bataille.

Das 1. Treffen geht in Echelons durch die zurückgehende diesseitige Infanterie zum Angriff der feindlichen Infanterie vor, überrascht dieselbe und zwingt sie zum Haltmachen.

Das 2. Treffen erhält den Befehl, den feindlichen rechten Flügel, dessen Vorstoß das Zurückgehen der diesseitigen Infanterie veranlaßt hat, in der rechten Flanke von Siebenhausen aus zu attackiren.

Das 3. Treffen folgt dem ersten rechts debordirend. Die Batterien fahren, nachdem des Feindes Infanterie durch die Attacken des 1. und 2. Treffens zunächst am Vorgehen gehindert worden, auf dem linken Flügel des 1. Treffens auf und beschießen die feindliche Infanterie.

Die feindliche Kavallerie bricht zur Unterstützung ihrer Infanterie von Thurland aus vor; das 1. Treffen geht derselben, unter aktiver Unterstützung des 3. Treffens, entgegen, wird jedoch, wiederholter Vorstöße ungeachtet, durch die Ueberlegenheit des Feindes zum Zurückgehen gezwungen.

Das 2. Treffen nimmt das zurückweichende 1. Treffen mit einer Attacke in des Feindes rechte Flanke auf. Die Batterien begleiten vom linken Flügel aus die Attacke durch ihr Feuer.

Es wird jetzt, da die Ueberlegenheit des Feindes sich vollständig dokumentirt hat, der allgemeine Rückzug über die Mulde befohlen. Die Ka-

vallerie-Division erhält den Befehl, den Feind so lange aufzuhalten, bis die Infanterie die Eisenbahn-Uebergänge passirt hat.

Es erfolgt nun ein echelonweises Zurückgehen unter kurzen Vorstößen einzelner Regimenter, unterstützt von den Batterien, welche ebenfalls, um das Feuer nicht zu unterbrechen, sich echelonweise abziehen.

Das nunmehr im 1. Treffen befindliche 2. Treffen (Dragoner Nr. 7 und Husaren Nr. 10) macht mit Unterstützung der Batterien, die sich auf seinem linken Flügel befinden, eine kurze Attacke. Unter dem Schutze derselben verschwindet die 1. Brigade (Kürassiere und Ulanen) hinter dem Eisenbahndamm nach Raguhn zu.

Das 2. Treffen, welches nach seiner letzten Attacke das Husaren-Regiment Nr. 10 zur Besetzung der Eisenbahn-Uebergänge zurückgeschickt hat, zieht sich, aufgenommen durch eine kurze Attacke des 3. Treffens, nachdem das 1. Treffen die Defileen vollständig passirt hat, ebenfalls schnell ab und besetzt die Uebergänge über die Eisenbahn, sowie den Thalrand der Mulde stark mit abgeessenen Schützen.

Die Ziegelei beim Bahnhofe Raguhn ist durch die Pionier-Kompagnie besetzt; nordwestlich derselben und auch in der rechten Flanke durch einen Zug Pioniere gedeckt, nehmen die Batterien ebenfalls auf dem Thalrande Aufstellung, indem sie bemüht sind, den Feind unter Flankensfeuer zu bringen.

Unter wiederholten kurzen Vorstößen einzelner Eskadrons erfolgt nunmehr das Abziehen der Regimenter des 3. Treffens in Echelons von den Flügeln aus. Der nachprallende Feind wird durch Geschütz- und Karabinerfeuer zurückgewiesen.

### General-Idee

zur Uebung der Kavallerie-Division des 4. Armeekorps  
für den 20. August 1873.

4. Tag. Eine ihrem Korps zur Erklärung, Refognoszirung und Verschleierung einen Tagemarsch vorausgesandte Kavallerie-Division debouchirt aus 3 Walddefileen und sucht durch Manövriren, Demonstriren und Täuschung den auf der Ebene über die Fuhne vorgehenden Feind zur Entwicklung zu veranlassen.

Ein feindliches Südkorps ist in der Richtung von Bitterfeld im Anmarsch gegen Dessau und beabsichtigt die Elbe bei Rosslau zu überschreiten; dasselbe ist am 19. bis Bobbau gekommen und hat dort bivouakirt. Das diesseitige (Nordkorps) operirt von Acken auf Düben und soll die Mulde bei Raguhn und Jesnitz überschreiten. Dasselbe hat seine Kavallerie mit reitender Artillerie einige Tagemärsche voraus zur Refognoszirung des Feindes entsandt.

Auftrag für die Kavallerie-Division des 4. Armeekorps.

Die Division ist auf ihrem Marsch am 19. bis an die Pflanze der Mosigkauer Forst gelangt; am 20. Morgens melden die Patrouillen die Annäherung des Feindes von Bitterfeld gegen die Zuhne. Die Division beschließt dem Feinde entgegenzugehen, ihn zu rekonoszieren und ihn durch Manövriren zur Entwicklung zu bringen, damit das Hauptkorps die nöthige Zeit gewinnen kann, heranzukommen und denselben zu schlagen.

#### Ordre de bataille.

Avantgarde: Oberst v. Schleinitz:

2. Brigade:

Westphälisches Dragoner-Regiment Nr. 7,

Magdeburgisches Husaren-Regiment Nr. 10,

2. reitende Batterie Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4 (Korps-Artillerie).

1. Treffen: Oberst v. Larisch:

1. Brigade:

1. reitende Batterie.

2. Treffen: Oberst v. Winterfeld:

3. Brigade (8.):

3. reitende Batterie.

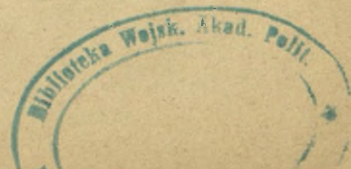
#### Rendez-vous.

- 1) Die Avantgarde auf der großen Straße von Dessau nach Bitterfeld um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr ausgeruht in der links abmarschirten Marschkolonne zu Dreien, die Tete bis an die Pflanze der Mosigkauer Forst vorgeschoben, zum Debouchiren auf die Ebene bereit.
- 2) 1. Treffen beim Forsthaus vor der Haide um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr ausgeruht in der links abmarschirten Marschkolonne zu Dreien, die Tete bis an die Pflanze der Mosigkauer Forst vorgeschoben, zum Debouchiren bereit.
- 3) 2. Treffen beim Romanusthor um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr ausgeruht in der links abmarschirten Marschkolonne zu Dreien, die Tete bis an die Mosigkauer Forst vorgeschoben, zum Debouchiren bereit.

(gez.) v. Schmidt.

#### Ausführung.

Die Avantgarde debouchirt aus der Forst und geht in der Richtung auf Bobbau vor. Der Feind zeigt in der Höhe von Raguhn mehrere Eskadrons in der Richtung von Bobbau und Siebenhausen, die sich beim Vorgehen der Avantgarde zurückziehen.



Das 1. und 2. Treffen debouchiren aus der Mosigkauer Forst und formiren sich im Treffenverhältniß verdeckt zwischen Klein-Leipzig und Marke.

Die feindliche Kavallerie erscheint verstärkt von Siebenhausen her. Die Avantgarde geht derselben entgegen und läßt ihre Batterie auffahren. Dieselbe erhält überlegenes Geschützfeuer, während sich die feindliche Kavallerie ebenfalls noch verstärkt. Die Avantgarde weicht daher östlich Thurland aus.

Das 1. und 2. Treffen ziehen sich verdeckt zwischen Thurland und Klein-Leipzig durch, um des Feindes linke Flanke zu gewinnen.

Feindliche Infanterie-Kolonnen zeigen sich im Marsche von Bobbau und Siebenhausen auf der großen Leipziger Straße und gegen Thurland. Das 1. Treffen entwickelt sich vorwärts Thurland in der Direction auf Siebenhausen; es folgen: das 2. Treffen rechts debordirend auseinandergezogen in Eskadrons-Kolonnen, die Avantgarde links debordirend als 3. Treffen östlich Thurland. Im 1. Treffen formirt das Kürassier-Regiment, um den Feind zu täuschen, aus dem zweiten Gliede ein zweites Regiment. Es wird demonstrirend gegen des Feindes linke Flanke vorgetrabt.

Die feindliche Kavallerie tritt dem diesseitigen 1. Treffen entgegen; das Kürassier-Regiment formirt sich wiederum in zwei Gliedern. Das 1. Treffen attackirt in Front, während das 3. Treffen von östlich Thurland des Feindes rechte Flanke bedroht.

Die feindliche Kavallerie wird geworfen, kann jedoch, von der Infanterie aufgenommen, nur eine kurze Strecke verfolgt werden, dagegen werden sämtliche Batterien auf den linken Flügel des 1. Treffens vorgenommen, um des Feindes Infanterie flankirend zu beschießen.

Das 1. Treffen geht zur Attacke auf die linke Flanke der feindlichen Infanterie vor, indem es sich zuerst rechts zieht, dann einschwenkt und in 3 Echelons zu je 3 Eskadrons vom rechten Flügel attackirt. Die feindliche Infanterie wird geworfen.

Plötzlich erscheint von Salzfurth her eine Kavalleriemasse, welche daselbst inzwischen ihren Uebergang über die Fuhne bewerkstelligt hat. Das 2. Treffen zieht sich sofort in Eskadrons-Kolonnen auseinander und nimmt die Direction gegen den Feind, während das bisherige 1. Treffen sich in der gleichen Formation in das Verhältniß als 2. Treffen, links debordirend, setzt und gleichzeitig 3 Eskadrons mit 100 Schritt Abstand hinter dem 1. Treffen vertheilt.

Die Avantgarde setzt sich in zusammengezogenen Kolonnen in das 3. Treffen und debordirt rechts.

Das nunmehrige 1. Treffen attackirt den Feind und wirft ihn in das Debouche zurück. Die links seitwärts dieses Treffens mit vorgegangene Artillerie beschießt den geworfenen Feind.

Sowohl in der Front wie in der rechten Flanke drängt jedoch der Feind verstärkt vor und veranlaßt die Division in der Richtung auf Thurland zurückzugehen. Die Batterien ziehen sich staffelweise ab, durch kurze Vorstöße des Husaren-Regiments Nr. 12 gegen die nachdrängende Kavallerie des Feindes geschützt.

### General-Idee

zur Uebung der Kavallerie-Division des 4. Armeekorps  
für den 22. August 1873.

5. Tag. Umgehen des feindlichen linken Flügels mittelst nicht eingesehener Ueberschreitung eines Flusses durch Brückenschlag und Furth; Diverſion in Flanke und Rücken des Feindes, um denselben zum Aufgeben einer starken Stellung zu veranlassen.

Ein von Quedlinburg auf Herzberg operirendes Westkorps hat auf seinem Marsch den 22. Morgens die Mulde bei Raguhn und Zehnitz erreicht, als ihm der Anmarsch des Feindes von Schmiedeberg aus durch seine Vortruppen gemeldet wird. Es beschließt in Folge dessen, Position an der Mulde zu nehmen und deren Uebergänge bei Raguhn und Zehnitz hartnäckig zu vertheidigen.

Ein bei Pretsch über die Elbe gegangenes Ostkorps hat den Befehl erhalten, dem, eingegangenen Nachrichten zufolge, gegen die Mulde in Anmarsch befindlichen Feinde in der Besetzung der Uebergänge über die Mulde möglichst zuvorzukommen, und wenn dieselben dennoch vom Feinde früher erreicht sein sollten, denselben auf das Entschiedenste anzugreifen und zurückzuwerfen; es sind demselben hierzu Verstärkungen von Koblau aus zugesagt worden.

Auftrag für die Kavallerie-Division des 4. Armeekorps.

Die dem Ostkorps angehörige Kavallerie-Division hat gemeldet, daß die Uebergänge bei Raguhn und Zehnitz bereits vom Feinde erreicht und besetzt sind. Das Ostkorps beschließt demzufolge, nach erfolgter Rekognoszirung, den Feind bei Raguhn und Zehnitz in der Front anzugreifen und zu beschäftigen, während die Kavallerie-Division den Auftrag erhält, nachdem der Feind westlich engagirt ist, unterhalb Raguhn, möglichst uneingesehen vom Feinde, durch Fuhrten über die Mulde zu setzen, dadurch den linken feindlichen Flügel zu umgehen und auf dem linken Ufer der Mulde durch Diverſion in den Rücken und in die linke Flanke des Feindes denselben zum Verlassen der Uebergänge bei Raguhn und Zehnitz zu nöthigen.

## Ordre de bataille.

Avantgarde: Oberst v. Schleinitz:

- Westphälisches Dragoner-Regiment Nr. 7,
- Magdeburgisches Husaren-Regiment Nr. 10,
- 2. reitende Batterie Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4 (Korps-Artillerie),
- 1. Compagnie Magdeburgischen Pionier-Bataillons Nr. 4 mit einem Divisions-Feldbrückentrain.

1. Treffen: Oberst v. Larisch:

- Magdeburgisches Kürassier-Regiment Nr. 7,
- Altmärkisches Ulanen-Regiment Nr. 16,
- 1. reitende Batterie Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4 (Korps-Artillerie).

2. Treffen: Oberst v. Winterfeld:

- Magdeburgisches Dragoner-Regiment Nr. 6,
- Thüringisches Husaren-Regiment Nr. 12,
- 3. reitende Batterie Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4 (Korps-Artillerie).

## Rendez-vous.

- 1) Avantgarde: Um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr ausgeruht auf dem Plateau nördlich der hoch gelegenen Windmühle von Regau und nördlich des von Regau nach Groß-Möhlau führenden Feldweges in zusammengezogenen rechts abmarschirten Eskadrons-Kolonnen, die Regimenter nebeneinander, die Batterien dahinter, verdeckt durch Waldparzellen.
- 2) 1. Treffen: Um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr ausgeruht auf demselben Plateau, etwas weiter zurück in ganz gleicher Formation, ebenfalls völlig gedeckt.
- 3) 2. Treffen: Um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr ausgeruht auf demselben Plateau hinter dem 1. Treffen in ganz gleicher Formation, völlig verdeckt.  
(gez.) v. Schmidt.

## Ausführung.

Anmerkung. Es wurde nur nach dem Signal der höheren Führer bis incl. Regiments-Kommandeur exercirt, keine Signale von den Trompetern der Eskadrons nachgeblasen. Ebenso wurden keine Kommandos von den Eskadron-Chefs und Zugführern erteilt, sondern alle Evolutionen nach Winken mit dem Säbel ausgeführt.

Der Feind ist in seiner Stellung Jesnitz—Raguhn in ganzer Ausdehnung durch die diesseitige Infanterie und Artillerie lebhaft engagirt.

Drei Eskadrons der Avantgarde (Husaren-Regiment Nr. 10) gehen aus der Rendez-vous-Stellung östlich Regau, möglichst unbemerkt vom Feinde, zur Rekognoszierung der Mulde unterhalb Raguhn vor. Die 3 Eskadrons gehen durch die aufgefundene Fuhrts und besetzen Priorau, halten sich aber völlig verdeckt, bis die Division, über die Mulde gegangen, in des Feindes linker Flanke erscheint, dann schließen sie sich dem Vorgehen derselben in der rechten Flanke an.

Um den Uebergang der Division schneller bewerkstelligen zu können, wird der Feldbrückentrain herangezogen und eine Pontonbrücke in der Höhe von Priorau über die Mulde geschlagen; dies gelingt vom Feinde unbemerkt in etwa  $\frac{3}{4}$  Stunden. Das Gros der Avantgarde passirt mit 2 Eskadrons Husaren-Regiments Nr. 10 und 2 Eskadrons Dragoner-Regiments Nr. 7 sofort die Brücke, mit 3 Eskadrons Dragoner-Regiments Nr. 7 die Fuhrts, geht in der Richtung auf Marke vor und besetzt sogleich den Eisenbahndamm stark mit abgesehenen Büchschützen des Dragoner-Regiments, sowie mit seiner Batterie, welche südlich des Weges Priorau — Marke und östlich der Eisenbahn verdeckt Stellung nimmt, um das Debouchiren der Division auf die Ebene zu sichern. Die detachirten 3 Eskadrons Husaren-Regiments Nr. 10 ekläriren nunmehr vorsichtig, ohne den Feind aufmerksam zu machen, gegen Thurland und Klein-Leipzig.

Das 1. und 2. Treffen debouchiren auf der Pontonbrücke und durch die Fuhrts über die Mulde, ziehen sich durch die Avantgarde, gehen auf dem Wege Priorau — Marke und südlich desselben über die Eisenbahn und entwickeln sich gegen Marke in der linken Flanke des Feindes. Das Gros der Avantgarde, welches während des Debouchirens seine verdeckte Stellung beibehalten hat, geht in das 3. Treffen, sobald das Debouchiren des 1. und 2. Treffens beendet ist.

Die in 3 Treffen nunmehr formirte Division, das 2. in auseinandergezogenen Eskadrons-Kolonnen den rechten Flügel, das 3. in zusammengezogener Kolonne den linken Flügel debordirend, geht entschieden in der Richtung auf Siebenhausen im Rücken des Feindes vor, die 3 Eskadrons Husaren bleiben vor dem in Eskadrons-Kolonnen formirten 1. Treffen zum Ekläriren, das 2. Treffen giebt die Gefechtspatrouillen zur Deckung der rechten Flanke und vertheilt 3 Eskadrons Husaren-Regiments Nr. 12 auf halbe Treffen-Distanz hinter dem 1. Treffen zur Ausfüllung der in dem letzteren während des Vorgehens etwa entstehenden Lücken.

Das 3. Treffen giebt die Gefechtspatrouillen zur Deckung der linken Flanke.

Die feindliche Kavallerie erscheint in der Richtung von Bobbau, unfähig in der Höhe von Raguhn und bedroht den diesseitigen rechten Flügel.

Die Division geht der feindlichen Kavallerie entschieden entgegen; das 1. Treffen macht mehrfache Frontveränderungen nach der Richtungs-Eskadron.

Der Zusammenstoß mit der Feindes Kavallerie erfolgt an der Straße Thur-land—Naguhn, der Feind wird im Handgemenge geworfen, nachdem die als Avantgarde vorgezogenen 3 Husaren-Eskadrons die linke Flanke des Feindes umfaßt haben. 3 Eskadrons des Ulanen-Regiments verfolgen den Feind in aufgelöster Ordnung, 2 Eskadrons Ulanen folgen den Verfolgenden geschlossen. Schnellstes Malliren des 1. Treffens im Vorwärtsgehen.

Das 3. Treffen ist bis auf Treffen-Abstand links debordirend herangerückt, hat sich in Eskadrons-Kolonnen auseinandergezogen und 2 Eskadrons Dragoner-Regiments Nr. 7 in die im 1. Treffen entstandenen Lücken vorgeschoben. Die Treffen setzen sich in ihr Verhältniß. Die ganze Division geht unter dem Feuer ihrer 3 Batterien, welche westlich der Straße nach Bobbau zwischen dem 1. und 3. Treffen auffahren, zurück, um wieder Raum und Attackenfeld zu gewinnen, und um dem Infanteriefeuer auszuweichen.

Die feindliche Infanterie und Artillerie hat ihren Rückzug von Naguhn und Jesnitz auf Bobbau angetreten.

Das 1. Treffen schwenkt mit Zügen rechts ab, geht durch Telenschwenkung links in die Flanke der abziehenden Infanterie und schwenkt mit drei Eskadrons des Kürassier-Regiments zur Echelon-Attacke ein, zwei andere Echelons zu 3 Eskadrons folgen dem ersten Echelon. Die feindliche Infanterie hat sich nicht formirt, sondern sich eiligst und ohne Ordnung auf freiem Felde in Klumpen zusammengeballt. Dieselben werden, indem die nachfolgenden Echelons links und rechts des vordersten Echelons vorbrechen und sich verschiedene Attacken-Objekte nehmen, attackirt und geworfen.

Das 3. Treffen (Dragoner 7, Husaren 10) ist links debordirend gefolgt. Das 2. Treffen (Dragoner 6, Husaren 12) hat während der Schwenkung die rechte Flanke des 1. Treffens nach außen gedeckt durch eine Defensivflanke.

Die feindliche Kavallerie erscheint während dessen noch einmal in der Richtung von Siebenhausen, um ihre Infanterie zu degagiren.

Das 2. Treffen geht derselben entgegen, das 3. Treffen setzt sich zu demselben ins Trefferverhältniß, rechts debordirend; das erste beobachtet die feindliche Infanterie.

Die feindliche Kavallerie wird wiederum geworfen und durch 3 Eskadrons des 2. Treffens verfolgt, dem 2 Eskadrons geschlossen folgen. Darauf bleiben 2 Eskadrons Husaren-Regiments Nr. 12 zur Beobachtung gegen Siebenhausen zurück, während die gesammte Division sich noch einmal gegen die feindliche Infanterie wendet und dieselbe konzentrisch unter Mitwirkung ihrer Artillerie in der Richtung auf Bobbau attackirt.

### General-Idée

zur Uebung der Kavallerie-Division des 4. Armeekorps  
für den 23. August 1873.

6. Tag. Allarmirung der Division in ihren Kantonnements und schnelles Vorgehen in einzelnen Abtheilungen, sowie sie erscheinen, um ein feindliches Korps, welches durchbrechen will, so lange aufzuhalten, bis die Infanterie und Artillerie des eigenen Korps herangekommen ist und Position genommen hat. Vorherrschend defensives Verhalten, nur Angriff auf die feindlichen Waffen, wenn sie vereinzelt, außer Verbindung mit einander auftreten, und nur zu dem Zweck, um sie aufzuhalten in weiterem Vordringen.

Ein von Halle auf Dessau operirendes Südkorps ist am 22. über Zörbig bis an die Fuhne bei Salzfurth gelangt und setzt am 23. seinen Marsch weiter fort; es hat den bestimmten Befehl, sobald als möglich Dessau und den Elbübergang bei Krosau zu besetzen.

Ein Ostkorps ist von Wittenberg aus über Dranienbaum in Eilmärschen vorgeschickt, um dem Südkorps entgegenzutreten, sich demselben vorzulegen und dasselbe über die Fuhne zurückzuwerfen. Dasselbe hat eine Kavallerie-Division über die Mulde zur Besetzung der Uebergänge derselben bei Raguhn und Jesnitz, sowie zur Beobachtung der Fuhne-Uebergänge detachirt.

Auftrag für die Kavallerie-Division des 4. Armeekorps.

Die in Kantonnements bei Thurland befindliche Kavallerie-Division des Ostkorps erhält auf die Meldung vom Anmarsch des Feindes den bestimmten Befehl, sich sofort bei Thurland zu konzentriren und dem vordringenden Feinde so entschieden, sei es in der Front, sei es in der Flanke, entgegenzutreten, daß derselbe auf seinem Marsche aufgehalten wird, damit das Ostkorps dadurch Zeit gewinnen kann, sich dem Feinde vorzulegen, bis an die Risiere der Mosigkauer Forst zu gelangen und dort Stellung zu nehmen.

Ordre de bataille.

Avantgarde: Oberst v. Winterfeld:

Magdeburgisches Dragoner-Regiment Nr. 6,

Thüringisches Husaren-Regiment Nr. 12,

3. reitende Batterie des Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4 (Korps-Artillerie).

1. Treffen: Oberst v. Larisch:

Magdeburgisches Kürassier-Regiment Nr. 7,

Altmärkisches Ulanen-Regiment Nr. 16,

1. reitende Batterie Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4 (Korps-Artillerie).

## 2. Treffen: Oberst v. Schleinitz:

Westphälisches Dragoner-Regiment Nr. 7,  
 Magdeburgisches Husaren-Regiment Nr. 10,  
 2. reitende Batterie Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments  
 Nr. 4 (Korps-Artillerie).

## Rendez-vous.

Unmittelbar südlich des Dorfes Thurland, wo die Regimenter und Batterien, welche allarmirt werden, allmählig nach einander eintreffen und sofort im Sinne des Auftrages, da keine Zeit zu verlieren ist, verwandt werden.

(gez.) v. Schmidt.

## A u s f ü h r u n g.

Die Division wurde, da der Feind sich anschickte, über die Fuhne-Uebergänge zu debouchiren, allarmirt.

Die zuerst auf dem Allarmplatz eingetroffenen 2 Eskadrons Kürassier-Regiments Nr. 7 übernahmen die Beobachtung des Feindes, Front gegen Capelle, unterstützt von einer Batterie; dahinter formirt sich die Division nach und nach, der Ordre de bataille entsprechend.

Um  $\frac{1}{2}$  9 Uhr geht feindliche Kavallerie bei dem genannten Dorfe vor und wird durch Artilleriefener empfangen, während eine der beiden Eskadrons Kürassiere ihm entgegengeht. Die letztere weicht der Uebermacht aus und wird durch das Feuer der Artillerie, sowie durch die in Eskadrons-Kolonnen vorrückende Brigade der Avantgarde (Dragoner-Regiment Nr. 6, Husaren-Regiment Nr. 12) aufgenommen, welcher rechts debordirend als 2. Treffen die schwere Brigade folgt, während sich links debordirend die 2. Brigade (Dragoner-Regiment Nr. 7, Husaren-Regiment Nr. 10) als 3. Treffen anschließt.

Das 1. Treffen, hinter welchem auf 150 Schritt 3 Eskadrons des 2. Treffens folgen, attackirt in der Richtung auf die Straße Salzfurth — Thurland, wird zurückgeworfen, da das hierzu beordnete 3. Treffen nicht rechtzeitig aktiv eingreift, jedoch durch völlig rechtzeitiges Eingreifen des Ulanen-Regiments, welches sich auf die linke Flanke und den Rücken des verfolgenden Feindes wirft, degagirt und von dem 2. und 3. Treffen aufgenommen. Die Division zieht sich, der Uebermacht weichend und um nicht aus dem Felde geschlagen zu werden, auf Klein-Leipzig und Thurland ab und nimmt dort eine Defensivstellung; sie besetzt beide Orte mit 2 resp. 3 abgefessenen Eskadrons der Avantgarden-Brigade; 3 Eskadrons Dragoner-Regiments Nr. 6 bleiben aufgefesselt rückwärts Klein-Leipzig, 2 Eskadrons Husaren-Regiments Nr. 12 rechts rückwärts der zwischen beiden genannten Dörfern mit der Front gegen Capelle aufgefahrenen 3 Batterien.

Die schwere Brigade zieht sich bis nördlich der Straße Klein-Leipzig — Tornau zurück, letzteren Ort und die Straße Salzfurth—Lingenau mit einer Eskadron beobachtend. Für den verwundeten Oberst v. Larisch hat inzwischen Oberst v. Sułkow das Kommando der Brigade übernommen.

Die 2. Brigade (Dragoner-Regiment Nr. 7, Husaren-Regiment Nr. 10) geht bis südöstlich Thurland, südlich der von diesem Dorfe nach Raguhn führenden Straße zurück.

Trotz des lebhaftesten Geschützfeuers, welches bei weiterem Vorrücken durch Karabiner-Schnellfeuer unterstützt wird, avancirt der Feind bis nahe an die Lisiere der beiden genannten Dörfer, wird aber, bevor die herbeigerufene schwere Brigade eingetroffen, durch Schnellfeuer zum Stutzen gebracht und dann durch einen überraschenden Flankenangriff der zwei als Artillerie-Bedeckung aufgestellten Eskadrons Husaren-Regiments Nr. 12 zurückgeworfen. Die inzwischen herangekommene schwere Brigade geht, nachdem die feindliche Kavallerie verschwunden, gegen die auf der Straße Salzfurth — Lingenau marschirende Infanterie vor, deren Tete bis etwa auf die Hälfte des Weges Salzfurth — Tornau gelangt ist. Die 2. Brigade setzt sich als 2. Treffen links debordirend daneben und wirft sich in Echelons auf die Flanke der Infanterie; dieselbe wird an der Fortsetzung ihres Marsches gehindert und von der wieder vorgezogenen Artillerie mit Granaten beworfen. Auch die 3. Brigade (Dragoner-Regiment Nr. 6, Husaren-Regiment Nr. 12) ist wieder aufgefressen und schließt sich dem Vorgehen als 3. Treffen rechts debordirend an.

Als dann des Feindes Kavallerie nochmals von Salzfurth her vorbricht, geht ihr die Division links abschwenkend entgegen. Die 2. Brigade als 1. Treffen, die schwere Brigade im 2. Treffen rechts, die 3. Brigade als 3. Treffen links debordirend.

Mit dem Aufmarsch zur Attacke schließt die Uebung.

Wenn die vorstehenden Berichte ersichtlich machten, welche Aufgaben der Führer der Kavallerie-Division sich gestellt hatte, und in welcher Weise dieselben gelöst wurden, so veranlaßt uns die Bedeutung, welche wir den oben kurz aufgeführten, durch alle Uebungstage festgehaltenen Grundsätzen beilegen, nochmals auf dieselben zurückzukommen.

Es ist zunächst die Eintheilung der Division in 3 Brigaden zu 2 Regimentern bemerkenswerth, wobei die beiden schwereren Regimenter, zu einer Brigade vereinigt, in der Regel das 1. Treffen bildeten. Die der Division beigegebenen 3 reitenden Batterien treten bei den Uebungen der drei ersten Tage, welche die Aufgabe der Kavallerie-Division im rangirten Gefecht, in unmittelbarer Verbindung mit den übrigen Waffen betrafen, stets vereinigt unter dem Kommando ihres Abtheilungs-Kommandeurs auf, während sie in

den drei letzten Tagen, welche für die Uebungen der selbstständigen Kavallerie-Division als Detachement bestimmt waren, stets den Brigaden zugetheilt waren.

Es wäre sehr zu wünschen, daß auch im Felde den Kavallerie-Divisionen auf je zwei Regimenter eine reitende Batterie zugetheilt würde, sowohl um dem Auftreten der geschlossenen Division mehr Nachdruck und Halt zu verleihen, als auch um bei Detachirungen einzelner Brigaden denselben je eine Batterie begeben und sie dadurch selbstständiger machen zu können.

Was nun die vorbezeichnete Gliederung der Division in drei Brigaden betrifft, so spricht für diese Formation gegenüber derjenigen zu zwei-Brigaden von je drei Regimentern wohl besonders die Erfahrung, daß der Brigade-Kommandeur auf dem Gefechtsfelde zwei Regimenter noch durch Kommando und Signal führen kann, daß dies jedoch bei drei Regimentern nicht mehr möglich ist. Ferner ist bei drei Brigaden für das Gefechtsfeld schon der Division die Gliederung in drei Treffen und zugleich sind die Treffensführer gegeben, während mindestens eine der zwei Brigaden zu drei Regimentern für die Aktion zerrissen und zum Theil der gewohnten Führung entzogen wird.

Selbst der Vorzug, den man sonst der Eintheilung in zwei Brigaden einräumt, daß das erste, das schlagende Treffen, aus einer ungetheilten Brigade zu drei Regimentern bestehend, stärker und dadurch die Wucht des Angriffs bedeutender werde, als wenn dasselbe nur aus einer Brigade zu zwei Regimentern bestände, war dadurch auf die in drei Brigaden getheilte Division übertragen, daß während des Vorgehens zur Attacke stets 3—4 Schwadronen des 2. Treffens auf halbe Treffendistanz hinter dem 1. Treffen vertheilt wurden, um die in demselben bei den nothwendigen Frontveränderungen fast unausbleiblich entstehenden Lücken auszufüllen.

Das 2. Treffen hatte außerdem die Deckung der exponirten Flanke folgte daher in derselben debordirend meistentheils in auseinandergezogenen Eskadrons-Kolonnen, oder zog sich dann, wenn das 1. Treffen aufmarschirte, in Eskadrons-Kolonnen auseinander, bereit, nach innen oder nach außen zu attackiren.

Das 3. Treffen folgte regimenterweise zusammengezogen dem ersten auf 400—500 Schritt Distanz und, sofern es die Verhältnisse gestatteten, debordirend auf demjenigen Flügel, welcher nicht durch das 2. Treffen gedeckt war.

Während also das 1. Treffen in den Flanken durch die nachfolgenden Treffen gesichert wurde, hatten die letzteren stets für die Sicherung der eigenen Flanken selbstständig Sorge zu tragen, indem sie besonders beim Vorbrechen zu Flanken-Angriffen in der bedrohten Flanke einzelne Eskadrons zur Bildung von Defensiv-Flanken in Kolonne zurückhielten. Außerdem wurden stets sogenannte Gefechtspatrouillen in die Flanken entsendet, denen die

Aufgabe zufiel, durch weiter ausgedehnte, selbstständige Beobachtung des Feindes von jeder überraschenden Annäherung desselben rechtzeitig Kenntniß zu geben. Daß jede vorgehende Truppe stets einzelne Mannschaften als Eckläufer vor der Front hatte, wie es das Reglement vorschreibt, ist allerdings selbstverständlich, wird jedoch noch ausdrücklich erwähnt, weil selbst vor dem Feinde diese Maßregel häufig versäumt worden ist. Dergleichen wichtige Details müssen durch die Friedensübung zur Gewohnheit geworden sein, sonst unterbleiben sie im Felde, wo sie unerlässlich sind.

Vollständig geregelt war auch die Art der Attacke auf die verschiedenen Waffen. Kavallerie wurde von dem in Linie entwickelten 1. Treffen, womöglich in der Front und Flanke gleichzeitig attackirt, während das 2. Treffen sich, um einzugreifen, seitwärts herauszog und in des Gegners Flanke und Rücken fiel, oder einem gegen die Flanke des 1. Treffens gerichteten Stoß des Feindes entgegentrat. Auch das 3. Treffen ging stets seitwärts desjenigen Treffens vor, welches es zu verstärken oder zu degagiren bestimmt wurde. Reißfirie so das 1. Treffen nicht und ging aufgelöst zurück, so wurde durch dasselbe nicht auch die Front der zu seiner Unterstützung vorgehenden Reserve verdeckt, und letztere warf sich auf die Flanke des verfolgenden Feindes.

Das Handgemenge wurde nach geglückter Attacke gegen Kavallerie dargestellt, indem die Mannschaften auf der Stelle durcheinander ritten und Hiebe gegeneinander andeuteten. Aus dieser Auflösung wurde dann rallirt, sei es auf der Stelle, vorwärts oder rückwärts. Geworfene Kavallerie ging auf das Signal: „Appell!“ welches nur der Höchstkommandirende geben lassen durfte, aufgelöst in schnellster Gangart zurück und sammelte sich erst hinter seiner Reserve. Das Reißfirie der Attacke wurde stets von dem rechtzeitigen und energischen aktiven Eingreifen des 2. Treffens auf des Gegners Flanke und Rücken abhängig gemacht.

Auf Infanterie kam dagegen stets die Attacke in drei Echelons zu je drei Eskadrons in Anwendung, wobei dann ein Echelon hinter dem andern in kurzen Abständen folgte.

Hier steht das in den Instruktionen Friedrich des Großen schon für den Angriff auf Kavallerie gegebene Gesetz, „wenn möglich stets auf des Gegners Flanke zu attackiren“, völlig obenan. Das bereits in Linie entwickelte 1. Treffen zieht sich in Zugkolonne seitwärts, schwenkt, wenn die Tete des Feindes Flanke erreicht, auf den Haken, demnächst mit dem ersten Echelon Front und attackirt, während die nachfolgenden Eskadrons, nach und nach einschwenkend als Echelons, Vordermann auf das erste Echelon nehmend, hinter demselben her attackiren.

Es liegt also hier der Gedanke zu Grunde, daß bei der Vollkommenheit der heutigen Schußwaffe intakte Infanterie nie in der Front angegriffen werden darf; nur ganz besondere Verhältnisse oder die unvermeidliche Noth-

wendigkeit können eine Ausnahme rechtfertigen. Das erste Echelon wird, auch wenn es reißt, sehr bedeutende Opfer zu bringen haben und jedenfalls die feindliche Infanterie nur überreiten können; demselben folgt daher, bevor noch dem Gegner Zeit gegeben worden, zur Besinnung zu kommen, das zweite, event. das dritte Echelon, um zu vernichten, was das 1. Treffen nur zersprengt und niedergeworfen hatte. Gelegentlich wurden jedoch auch dem zweiten und dritten Echelon besondere Attacken-Objekte gegeben, so daß dieselben seitwärts des ersten Echelons vorstießen.

Bei allem Vorgehen zur Attacke wurde grundsätzlich evolutionirt, um des Feindes Flanke zu gewinnen, wobei die Halbkolonne besonders häufig zur Anwendung kam. Dieser Formation, sowie überhaupt der Bewegung auf schräger Linie als dem nächsten Wege bediente sich auch das 2. resp. 3. Treffen ausschließlich, um aus der Rendez-vous-Stellung oder der Marschformation sich in sein Verhältniß, das 1. Treffen debordirend, zu setzen, oder um sich neben dem Bordertreffen zur Attacke herauszuziehen und den Gegner zu umfassen.

Von höchstem Interesse war die Handhabung und Verwendung der Treffen durch den Divisionsführer und die außerordentliche Leichtigkeit und Schnelligkeit, womit die Division Frontveränderungen ausführte, indem nach Umständen das 2. oder 3. Treffen, je nachdem sie intakt waren, dem plötzlich in der Flanke erscheinenden Feind als 1. Treffen entgegengeworfen wurde, während die andern beiden Treffen sich sofort in das Verhältniß als 2. und 3. Treffen zum nunmehrigen 1. Treffen setzten. Hierbei wurde allerdings sowohl das Verständniß der Treffensführer, wie die Evolutionsfähigkeit der Truppe auf die Probe gestellt. Erleichtert wurde die Ausführung derartiger Evolutionen allerdings dadurch, daß die 4 Regimenter der 7. Brigade nach den hier angewendeten Prinzipien von ihrem jetzt die Divisions-Uebung leitenden Brigade-Kommandeur geschult waren und bereits im Jahre 1872 in ähnlicher Weise manövrirt hatten. Es nahm aber ersichtlich die Uebereinstimmung zwischen dem Führer und den Unterführern mit jedem Tage zu. Man sah deutlich, wie unerläßlich dafür die Uebung und in welcher Weise mit derselben vorzugehen ist. Wir bedürfen nach der gründlichen Vorbildung der einzelnen Leute und Pferde, die ja in unserer Kavallerie von jeher mit der äußersten Gewissenhaftigkeit betrieben worden ist, einer Ausbildung der Truppe, welche dieselbe befähigt, mit der strengsten Ruhe und Ordnung die äußerste Beweglichkeit und Schnelligkeit zu verbinden. Hierfür sind die erforderlichen Instruktionen theils zu schaffen, theils zu erneuern; unser Exerzir-Reglement aber wird diesen Anforderungen entsprechend zu gestalten sein.

Es muß daher nicht nur, wie das in dem abgeänderten Exerzir-Reglement geschehen ist, das Wort Inversion, sondern es muß auch der Begriff derselben fortfallen, d. h. es muß für die Ordnung in der Truppe ganz gleichgültig sein, ob bei Herstellung der Linie die Reihenfolge der Schwa-

dronen der Nummer nach gewahrt bleibt und ob in der Eskadron der erste oder vierte Zug den rechten Flügel hat. Ordnung und Sicherheit werden hierunter nicht leiden, sobald jede Eskadron fest geschlossen in sich bleibt und sicher in der Hand ihres Führers ist. Die Flügel-Unteroffiziere dürfen sich nicht rechts oder links ziehen, um die Intervalle von der Neben-Eskadron zu halten, sondern jeder Mann führt sein Pferd in der gegebenen Direktion und in festem Tempo geradeaus. Der Eskadronchef aber führt die Eskadron durch Kommando oder durch den Wink des Säbels.

Auf Direktion und Tempo basirt jedes gute Exerziren. Auch in schwierigem Terrain oder im dichten Staube wird die Truppe, welche sichere Tempos reitet und dabei gewöhnt ist, die gegebene Direktion festzuhalten, befohlene Direktions-Veränderungen aber rasch und sicher aufzunehmen, die Ordnung bewahren oder dieselbe, wo sie vorübergehend gestört wird, schnell selbst dann wieder herstellen können, wenn das Richten mit den Augen und das Festhalten der Intervalle unmöglich geworden ist. Der Anfang zu dem, was vorstehend als nothwendig bezeichnet wurde, ist durch das abgeänderte Reglement gegeben, auch haben sich die in dasselbe neu aufgenommenen, aus dem praktischen Bedürfniß hervorgegangenen Evolutionen und Bewegungen mit den Eskadrons-Kolonnen als sehr zweckmäßig für die Treffen-Taktik bewährt; besondere Rücksicht aber wird noch dem Manövriren auf der schrägen Linie, also der ausgebehntesten Anwendung der Bewegungen in der Halbkolonne zu Theil werden müssen, weil dieselben das Mittel bieten, um auf dem kürzesten Wege seitwärts-vorwärts zu gehen, wenn es gilt, in der Attacke des Gegners Flanke zu gewinnen, ihn zu umfassen.

Unerläßlich bleibt uns auch für die Uebungen der Kavallerie die Anwendung des starken Galopps zu 500 Schritt, wie ihn das Reglement vorschreibt, auf große Distanzen; wir bedürfen seiner nicht nur bei Attacken auf Infanterie, es werden vielmehr das 2. und 3. Treffen häufig in die Lage kommen, sich bei Flankenbewegungen seiner anhaltend zu bedienen. Sollen Ruhe und Ordnung während dieser Gangart erhalten bleiben, so wird schon bei der Einübung im Trupp darauf besonders hinzuwirken sein, daß das zweite Glied den vorgeschriebenen Abstand von zwei Schritt vom ersten Gliede vollständig beobachtet.

Der Vervollständigung bedürfen ferner die Bestimmungen für die Attacke; die verschiedenen Formen derselben, je nachdem sie auf Infanterie, Kavallerie oder Artillerie erfolgt, dürften durch das Reglement festzusetzen und über die Anwendung derselben eingehende Direktive zu geben sein. — Ebenso würde nach der Attacke das Handgemenge, die Verfolgung oder das aufgelöste Zurückgehen und das schnellste Sammeln aus dieser Auflösung, vorwärts, rückwärts oder auf der Stelle, auch bei allem Exerziren und Manövriren darzustellen sein, damit die Truppe sich gewöhne, auch wenn sie auseinander gekommen ist — und das wird sie bei jedem Zusammenstoße

mit dem Feinde unausbleiblich — in kürzester Zeit die geschlossene Ordnung wieder herzustellen.

Den vorstehend berührten Prinzipien wurde während der Divisions-Übung praktisch in vollem Maße Rechnung getragen, auch waren dieselben durch die vom Divisions-Kommandeur den Regimentern schriftlich erteilten Instruktionen aufs Eingehendste ausgeführt.

Die letzten Tage der Übung lieferten auch noch den Beweis, daß das Nachkommandiren und das Nachblasen der Signale ohne Gefahr für die Aufrechterhaltung der Ordnung wesentlich würde beschränkt werden können: es durften nämlich an diesen Tagen Kommandos nur von den höheren Befehlshabern, bis einschließlich der Regiments-Kommandeure, erteilt und Signale nur von den bei diesen Befehlshabern reitenden Trompetern nachgeblasen werden; Eskadronchefs und Zugführer helfen nur durch Winke oder Zeigen mit dem Säbel und nur dann, wenn Unordnung zu besorgen war, ausnahmsweise durch Kommando nach. Auf diese Weise kann die Ausführung der befohlenen Bewegungen weit schneller erfolgen, und es dürfte namentlich das lästige Nachblasen der auf dem Flügel der Eskadrons reitenden Trompeter gänzlich und die Kommandos der Zugführer in den meisten Fällen zu beseitigen sein.

Wie unerläßlich es als taktische Vorübung für das Divisions-Exerziren ist, alle reglementarischen Bewegungen des Regiments, welche im Treffenverhältniß vorkommen, zunächst in Brigaden zu zwei Regimentern einzuxerziren, haben wir bereits im Eingange ausgesprochen, betonen es jedoch hier nochmals, da durch die volle Sicherheit in den Evolutionen der einzelnen Brigaden das Gelingen der Bewegungen in der Division und namentlich das rechtzeitige Eingreifen des 2. und 3. Treffens wesentlich mit bedingt wird.

Sind auf der vorstehend kurz angedeuteten Grundlage die Truppen für die Zusammenstellung und Verwendung in der Masse vorbereitet, so genügt es noch nicht, für die Verwendung und Führung der Kavallerie im Großen die Prinzipien des Königs Friedrich II. maßgebend hinzustellen, es muß auch für die Anwendung derselben eine Norm geschaffen und nach dieser, also nach einer bestimmten Methode, müssen die Führer geschult werden. Dennoch aber werden alle Vorbereitungen, aller Fleiß und alle Energie, womit wir dieselben betreiben mögen, uns doch am Tage der Entscheidung nicht fertig finden, uns nicht zu der äußersten Leistung und zu nachhaltigem Erfolge befähigen, wenn wir im Frieden versäumen, das praktisch anzuwenden, worauf wir hingearbeitet haben.

Die praktische Anwendung aber können wir nur in den Kavallerie-Divisions-Übungen finden. Wir haben den Anlauf genommen, mit dem besten Erfolge: wir werden durch die beim Gardekorps und beim 9. Armeekorps sich anschließenden gleichartigen Übungen weiter fortschreiten und so eine vorzügliche Grundlage gewinnen, auf welcher wir das System basiren können.

Es ist dann aber unbedingtes Erforderniß, daß wir alljährlich in ausgedehntem Maße Kavallerie-Divisions-Uebungen abhalten, sonst werden wir wieder am Tage der Entscheidung wohl eine Anzahl trefflicher Kavallerie-Regimenter und allenfalls Brigaden sich todesmuthig auf den Feind stürzen sehen, wir werden aber nicht, wie im zweiten Schlesischen und im siebenjährigen Kriege, festgeschlossene und doch durch ihre Gliederung bewegliche Kavalleriemassen im richtigen Moment und an der richtigen Stelle in den Feind führen sehen. Auch können wir nicht erwarten, daß alle Treffen- und Unterführer in der großen Masse sich über ihr Verhältniß zum Ganzen, wie über ihre besondere Aufgabe mitten im Getümmel der Reitereschlacht stets völlig klar und bewußt bleiben, wenn dieselben sich nicht schon auf dem Manöverfelde gewöhnt haben, ähnlichen Anforderungen zu entsprechen.

Zu der Bewegung muß dem raschen Entschlusse die schnellste Ausführung folgen, sonst verstreicht der günstige Moment. Entschlossenheit ist Eigenschaft des Charakters, schnelle sachgemäße Ausführung aber Sache der Uebung.

Auf das hervorragende Genie eines einzelnen Führers, welcher im Stande ist, aus dem Sattel und selbst ohne durch einen entsprechend formirten Stab unterstützt zu sein, sechs Kavallerie-Regimenter so sicher und leicht zu handhaben, wie ein gewandter Regiments-Kommandeur seine vier oder fünf Eskadrons, darf man nicht rechnen, wohl aber darauf, daß tüchtige, erfahrene Kavalleristen durch Uebung lernen, nach bestimmten gegebenen Prinzipien eine Kavallerie-Division erfolgreich zu führen, und wir bedürfen einer verhältnißmäßig bedeutenden Anzahl solcher Führer fürs Feld.

So schließen wir denn mit dem Wunsche, daß durch alljährlich wiederkehrende Kavallerie-Divisions-Uebungen unserer Waffe dieselbe Gelegenheit zu ihrer Ausbildung geboten werde, welche man der Infanterie stets gewährt hat. Der Weg ist betreten, fogar mit einem Erfolge, der Vielen erstaunlich sein mag, es kommt jetzt darauf an, daß wir dem Ziele in der gegebenen Direktion und in gleichmäßigen Tempo zustreben. Hindernisse liegen noch mancherlei vor uns; dieselben zu überwinden ist die Aufgabe aller guten Kavalleristen.

## II.

**Die Uebungen der Garde-Kavallerie im Herbst 1873.**

(Die Generalstabs-, sowie die Reimann'sche Karte genügen vollkommen zum Verständniß.)

**E i n l e i t u n g.**

Von Allerhöchster Stelle wurde am 20. Februar 1873 bestimmt, daß im Herbst dieses Jahres Uebungen der Kavallerie in größeren Verbänden stattzufinden hätten und am 21. Juni im Besondern die Seitens des Generalkommandos des Gardekorps bezüglich der Uebungen der Garde-Kavallerie-Division eingereichten Vorschläge genehmigt. Danach sollten, nach Absolvirung der gewöhnlich im Herbst stattfindenden Regiments- und Brigade-Exerzitien, letztere unter Zutheilung von Artillerie, bis zum 1. September, vom 4. desselben Monats ab eine dreitägige Uebung im Aufklärungsdienste, an welche sich am 6. September noch ein Gefecht zweier größerer Kavallerie-Abtheilungen gegen einander anschließen sollte, und vom 8. bis 10. September dann größere Uebungen im Divisionsverbande zur Ausführung gelangen.

Dieser Eintheilung lag die Auffassung zu Grunde, daß, nachdem die Exerzitien der Garde-Kavallerie auf den Exerzirplätzen bei Berlin und Potsdam nothwendigerweise mit den Brigade-Uebungen ihren Abschluß erreicht haben würden, die Divisions-Uebungen nicht den Charakter eines geschlossenen Exerzirens, sondern vielmehr den des Manövrirens und der Darstellung der durch bestimmte taktische Verhältnisse bedingten Gefechts-thätigkeit im Divisionsverbande gewinnen müßten.

Die Gegend bei Züterbogk wurde als ein für derartige Uebungen durchaus geeignetes Terrain rekognoszirt. Dasselbe begünstigte einerseits, bei im Ganzen vorhandener Uebersichtlichkeit, sowohl ein zeitweise gedecktes Heranführen, wie auch die freie Entwicklung größerer Kavallerie-Abtheilungen, andererseits gestatteten die auf ihm gelegenen Ortschaften und das Barackenlager auf dem westlich Züterbogk befindlichen Artillerie-Schießplatz die Unterbringung des größten Theils der Truppen, ohne daß ihnen zu erhebliche Marschleistungen zugemuthet zu werden brauchten; Beschaffenheit und Kultur des für die Ausführung der Manöver speziell in Aussicht genommenen Terrains machten zudem erhebliche Kosten für Flurbeschädigungen unwahrscheinlich.

In anderer Beziehung bot auch das von Berlin nach Züterbogk zu durchschreitende Terrain vielerlei Chancen, daß der für die Tage vom 4. bis 6. September in Aussicht genommene Aufklärungsdienst vielseitig nutzbringend

ausgeübt werden könne: freies und bedecktes Terrain waren abwechselnd zu durchschreiten und eine zusammenhängende Linie von Defileen setzte dem frontalen Vorgehen der Kavallerie Hindernisse entgegen.

Die 1. Garde-Infanterie-Division, welche ihre Feld- und Vorpostendienst-Übungen demnächst in der Gegend von Treuenbrietzen abzuhalten hatte, wurde bestimmt, in den Tagen vom 4. bis 6. September als Feind der für die Dauer der Übungen durch die reitende Abtheilung des Garde-Feld-Artillerie-Regiments, Korps-Artillerie, verstärkten Garde-Kavallerie-Division aufzutreten. Für die Zeit vom 8. bis 10. September dagegen wurden der letzteren noch das Garde-Jäger-Bataillon, das Lehr-Infanterie-Bataillon, die 4. und die 6. leichte Batterie des Garde-Feld-Artillerie-Regiments, Divisions-Artillerie, zum Markiren der Verhältnisse der anderen Waffen zugewiesen.

Um übrigens die während der Kavallerie-Übungen gleichzeitig die kleinen Detachements-Übungen abhaltenden Garde-Infanterie-Divisionen mit Kavallerie auszustatten, war die Garde-Kavallerie-Division vom 8. bis 10. September mit ihren 8 Regimentern nur zu je 4 Eskadrons formirt, indem von jedem Regiment 1 Eskadron, also 2 mal 4 Eskadrons, an die Garde-Infanterie-Divisionen abgegeben wurden. In der Zeit vom 4. bis 6. waren der 2. Garde-Infanterie-Division die betreffenden 4 Eskadrons schon zugeheilt, während die 1. Garde-Infanterie-Division das Garde-Husaren-Regiment mit 5 Eskadrons zur Verfügung hatte, und die Garde-Kavallerie-Division in diesen Tagen somit aus 3 Regimentern zu 5 Eskadrons und 4 Regimentern zu 4 Eskadrons gebildet war. Durch diese Formationen erklären sich die auf den ersten Blick vielleicht unnatürlich komplizirt erscheinenden Dispositionen der Garde-Kavallerie-Division zum 5. und 6. September.

### I. Übungen der Garde-Kavallerie im Aufklärungsdienst zwischen Berlin und Zückerbuck in der Zeit vom 4. bis zum 6. September, 10 Uhr Vormittags.

#### General-Idee.

Eine bei Frankfurt a. O. geschlagene Westarmee zieht sich verfolgt von der Ostarmee auf Torgau zurück.

Die vorher zur Okkupation von Berlin bestimmt gewesene Westdivision (verstärkte 1. Garde-Infanterie-Division) ist hierdurch genöthigt, ebenfalls nach der Elbe abzumarschiren.

Ein bei Stettin in der Formation begriffenes Ostkorps hat eine Kavallerie-Division (Garde-Kavallerie-Division) schnell gegen Berlin vorgehoben, mit dem Auftrage, der Westdivision zu folgen.

Formationen für die Manöver in der Zeit vom 4. bis  
6. September.

1. Garde=Infanterie=Division: General-Lieutenant v. Pape.  
 2. Garde=Infanterie=Brigade. 1. Garde=Infanterie=Brigade.  
 4. Garde=Regiment z. F. Garde=Jüsilier=Regiment.  
 2. Garde=Regiment z. F. 1. Garde=Regiment z. F.  
 Lehr=Infanterie=Bataillon. Garde=Jäger=Bataillon.  
 Garde=Husaren=Regiment.  
 Garde=Feld=Artillerie=Regiment, Divisions=Artillerie.  
 Lehr=Batterie der Artillerie=Schießschule.  
 2 Kompagnien des Garde=Pionier=Bataillons.  
 1 Kompagnie des Garde=Train=Bataillons.  
 Total: 14 Bataillone, 5 Eskadrons, 9 Batterien, 2 Pionier=Kompagnien  
 1 Train=Kompagnie.  
 Garde=Kavallerie=Division: General-Lieutenant Graf v. Brandenburg II.  
 3. Garde=Kavallerie=2. Garde=Kavallerie=1. Garde=Kavallerie=  
 Brigade. Brigade. Brigade.  
 2. Garde=Dragoner=Regt. 3. Garde=Ulanen=Regt. Garde=Kürassier=Regt.  
 2. Garde=Ulanen=Regt. 1. Garde=Ulanen= Regiment der Gardes  
 1. Garde=Dragoner= Regiment. du Corps.  
 Regiment. 10 Eskadrons. 9 Eskadrons.  
 12 Eskadrons.  
 Reitende Abtheilung des Garde=Feld=Artillerie=Regiments, Korps=Artillerie.  
 Total: 31 Eskadrons, 3 Batterien.

3. September.

Spezial=Idee der Westdivision.

Am 2. September Abends steht die Arrieregarde der Westarmee bei  
 Lübben. Feindliche Reiter besetzen Bernau und Werneuchen.

Der Kommandeur der Westdivision erhält Befehl, am 3. September  
 früh Berlin zu verlassen und im Abmarsch auf Wittenberg die Anhaltische  
 Bahn, auf welcher bis zum 4. September, Nachmittags 4 Uhr, ein bei  
 Trebbin etablirtes größeres Magazin zu entleeren ist, zu decken. Der Di-  
 visions-Kommandeur beschließt, mit der Arrieregarde am 3. die Gegend von  
 Teltow noch zu halten.

Ausführung.

Die Truppen der 1. Garde=Infanterie=Division, Westdivision, verließen  
 demnach am 3. September Berlin, woselbst am Tage vorher das gesammte  
 Gardekorps, mit alleiniger Ausnahme des 3. Garde=Regiments z. F., des  
 4. Garde=Grenadier=Regiments Königin und des Garde=Fuß=Artillerie=Regi=

ments, bei der feierlichen Einweihung des Siegesdenkmals in Parade gestanden hatte, und bezogen südlich der Linie Zehlendorf—Giesendorf—Mariensfelde Kantonnements.

Nachdem auf diese Weise die 1. Garde=Infanterie=Divisionen einen Marsch in südlicher Richtung Vorsprung vor der Garde=Kavallerie=Division erhalten hatte, wurden am 4. September, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittags, die Feindseligkeiten eröffnet.

Zu bemerken ist hierbei, daß Seitens des Kommandeurs der Westdivision mit Rücksicht auf den Hauptzweck dieser Uebungen, den Aufklärungsdienst der Kavallerie, und nicht lediglich nach der kriegerischen Lage disponirt wurde; die Aufmerksamkeit des Verfolgers sollte auf verschiedene Punkte gelenkt und ihm an einzelnen Stellen Chancen zum Angriff mit überlegenen Kräften geboten werden. Den Truppen der Westdivision war dieser Zweck bekannt gegeben worden.

#### 4. September.

##### Spezial=Idee der Westdivision.

Die Ostarmee hat am 3. die unmittelbare Verfolgung eingestellt, so daß sich die Arrieregarde der Westarmee an diesem Tage noch bei Lübben behaupten konnte.

Die von Stettin im Anmarsch befindliche feindliche Kavallerie rückte um Mittag in Berlin ein und patrouillirte gegen die Arrieregarde der Westdivision. Der Kommandeur der letzteren beschließt, am 4. mit seinen Hauptkräften bis hinter die Nuthe zurückzugehen, die Uebergänge derselben besetzt zu halten und eine starke Arrieregarde bei Thyrrow so lange stehen zu lassen, bis das Magazin in Trebbin entleert ist, dann aber auch mit diesen letzten Truppen die Nuthe zu passiren.

##### Spezial=Idee der Garde=Kavallerie=Division.

Die am 3. September Mittags nach starkem Marsch in und nördlich Berlin eintreffende Garde=Kavallerie=Division erfährt, daß der Feind am selben Tage in der Frühe auf der Potsdamer und der Tempelhofer Chaussee abmarschirt ist. Sofort vorgetriebene Patrouillen melden das Vorhandensein feindlicher Kavallerie in der Linie Zehlendorf—Giesendorf—Mariensfelde. Der Divisionskommandeur beschließt, am 4. September die Verfolgung so anzutreten, daß er um 9 Uhr Morgens die vorerwähnte Linie überschreitet.

Von der Ostarmee geht ihm noch die Nachricht zu, daß deren Avantgarde am 4. September die bei Lübben stehende feindliche Arrieregarde angreifen und auf Luckau zurückwerfen will.

## A u s f ü h r u n g.

Die West-Division, General-Vicutenant v. Pape, war um 8 Uhr Vormittags folgendermaßen aufgestellt:

- 1) Rechtes Seiten-Detachement, Oberst v. Rauch, Kommandeur des Lehr-Infanterie-Bataillons:
  - Garde-Jäger-Bataillon,
  - Lehr-Infanterie-Bataillon,
  - 2 Eskadrons Husaren,
  - 2 Batterien,
 verdeckt bei Groß-Beeren.
  
- 2) 1. Garde-Infanterie-Brigade, General-Major Graf v. Ranitz:
  - 1. Garde-Regiment z. F.,
  - Garde-Füsilier-Regiment,
  - 3 Eskadrons Husaren,
  - 3 Batterien,
 an dem Schnittpunkt der Wege Ruhlsdorf—Sputendorf und Gütergog—Groß-Beeren, eine schwache Arrieregarde hinter sich, die Husaren an den Höhen bei Ruhlsdorf.
  
- 3) 2. Garde-Infanterie-Brigade, General-Major v. Krosigt I.:
  - 2. Garde-Regiment z. F.,
  - 4. Garde-Regiment z. F.,
  - 4 Batterien,
  - 2 Kompagnien Pioniere,
  - Train-Detachement,
 bei Sputendorf am Wege nach Ahrensdorf.

Aus dieser Aufstellung wurde um 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vormittags der Rückzug angetreten, und zwar das rechte Seiten-Detachement über Borwerk Weinberg, Wittstock, Wendisch-Wilmersdorf auf Christindorf, die 1. Brigade über Sputendorf auf Thyrow, während die 2. Brigade, über Siethen abmarschirend, die Nuthe überschritt; die 1. Brigade sollte bei Thyrow, also nördlich der Nuthe, Stellung nehmen. Inzwischen hatte die Garde-Kavallerie-Division aus einer Sammelstellung westlich Mariendorf ebenfalls um 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr den Vormarsch begonnen.

Die 2. Garde-Kavallerie-Brigade, General-Major v. Drigalski, ging über Pantwitz, Richterfelde, Giesendorf, Teltow nach Ruhlsdorf vor, woselbst ihre Avantgarde, das 1. Garde-Ulanen-Regiment, Oberst Freiherr v. Eller-Eberstein, in erste Berührung mit dem Feinde gerieth. Es war die Arrieregarden-Eskadron der 1. Garde-Infanterie-Brigade, welche sich auf dem Mühlberge westlich Ruhlsdorf aufgestellt hatte, und nun, als der Feind den Ort erreichte, nach Sputendorf abzog.

Das Terrain ferner bis westlich von Saarmund aufklärend und nach links durch eine Offizierpatrouille in Verbindung mit der 3. Garde-Kavallerie-Brigade, folgte die 2. Garde-Kavallerie-Brigade, ohne außerdem mit dem Feinde in Berührung zu kommen, über Sputendorf—Ahrensdorf nach Siethen, als Geschützfeuer nördlich Thyrow vernommen wurde.

Die 3. Garde-Kavallerie-Brigade, General-Major Freiherr v. Voë, war nämlich unterdessen von Mariendorf über Heinersdorf, Groß-Beeren nach Bahnhof Ludwigsfelde gelangt, ohne auf den Feind zu stoßen, da das rechte Seitendetachement der Westdivision um dieselbe Zeit Wittstoc bereits erreicht hatte. Eine Eskadron 1. Garde-Drägoner-Regiments war nach Diederdorf detachirt worden, wurde aber nach Bahnhof Ludwigsfelde wieder herangezogen.

Als die Avantgarde der Brigade, das 1. Garde-Drägoner-Regiment, Oberst v. Brozowski, auf der Straße nach Thyrow weiter vormarschirend, den Schnittpunkt derselben und des Siethen—Kerzendorfer Weges erreichte, stieß sie auf das Gros der 1. Garde-Infanterie-Brigade, welches auf seinem Rückmarsch gerade das freie Feld südwestlich der Siethener Forst zu überschreiten im Begriff war. General-Major Freiherr v. Voë ließ sofort seine Batterie an der Waldlisiere auffahren und das Feuer eröffnen, während sich gleichzeitig die vordersten Eskadrons der Brigade auf die Marschkolonne des Feindes stürzten. Dieser ließ etliche Sektionen einschwenken und empfing die Attacke mit Salven- und Schnellfeuer; seine beiden Batterien nahmen das Feuer des feindlichen auf. Indessen war der entstandene Aufenthalt nur kurz, da 2 Kompagnien des 1. Garde-Regiments z. F. östlich zur Flankendeckung herausgenommen wurden und das Gros unter ihrem und dem Schutze der Artillerie sogleich den Marsch auf Thyrow fortsetzte.

So gelang es, bald die schützenden Waldstücke nordwestlich dieses Ortes zu gewinnen und durch Besetzung der Lisiere die feindliche Kavallerie am Vordringen zu verhindern. Die bald nach dem Gros ebenfalls am Südrand der Siethener Forst debouchirende Arrieregarde der 1. Garde-Infanterie-Brigade, bestehend aus dem 1. Bataillon Garde-Füsilier-Regiments, 3 Eskadrons Husaren (von denen eine über Ahrensdorf auf Siethen zurückgegangen war) und der 3. leichten Garde-Batterie unter Oberst v. Papstein, Kommandeur des Garde-Füsilier-Regiments, war mehreren Attacken von je 2 Eskadrons der beiden Garde-Drägoner-Regimenter ausgesetzt, denen sich die Husaren nur durch ein verlustreiches Ausweichen über Siethen entziehen konnten, während das Bataillon und die Batterie die Stellung bei Thyrow erreichten.

General-Major Graf v. Kanitz hatte hier inzwischen die beiden Batterien des Gros der Brigade, gesichert durch das 1. Bataillon 1. Garde-Regiments z. F., auf dem Thyrower Berge auffahren, Thyrow selbst mit dem Füsilier-Bataillon und mit dem 2. Bataillon des 1. Garde-Regiments z. F.

als Reserve dahinter besetzen lassen; das 2. und 3. Bataillon Garde-Füsilier-Regiments nahmen westlich des Orts Aufstellung; hierher zog sich auch das 1. Bataillon heran; die 3. leichte Garde-Batterie ging am nordwestlichen Ausgange in Position.

Als General-Major v. Orzalski, nach dem Eintreffen seiner Brigade bei Klein-Beuthen, seine Batterie gegen Thyrow ihr Feuer eröffnen ließ, begann andrerseits die Batterie des Obersten v. Rauch durch Feuer vom Weinberge nördlich Wendisch-Wilmersdorf ihrerseits die Batterien bei Thyrow zu unterstützen. Das rechte Seitendetachement der Westdivision, dem die letzt-erwähnte Batterie angehörte, hatte Wendisch-Wilmersdorf, ohne vom Feinde gestört zu werden, erreicht.

Das vereinigte Feuer der beiden Batterien der 3. und 1. Garde-Kavallerie-Brigade, welche letztere, nicht ohne bei Kerzendorf schon Artilleriefeuer erhalten zu haben, hinter der 3. eingetroffen war, aus einer Stellung nordöstlich Thyrow, sowie das Feuer der Batterie der 2. Garde-Kavallerie-Brigade von Groß-Beuthen her konnten den General-Major Grafen v. Kanitz nicht zum Verlassen seiner Stellung veranlassen; die Kavallerie dagegen konnte an ein Forciren derselben nicht denken. Kurz nach 1 Uhr Mittags räumte die 1. Garde-Infanterie-Brigade Thyrow und ging nach Trebbin, das rechte Seitendetachement über Christindorf zurück. Die feindliche Kavallerie folgte bis an die Nuthe-Defileen, während ihre Artillerie den Abzug auf Trebbin beschloß.

Die Westdivision setzte demnächst längs der Nuthe Vorposten aus, und zwar deckten das Garde-Füsilier-Regiment und 1 Eskadron Husaren von Schias bis zur Anhalter Eisenbahn, 1 Compagnie des Lehr-Infanterie-Bataillons und 1 Zug Husaren von der Eisenbahn bis zum Defilee von Nunsdorf.

Seitens der Kavallerie-Division hatte das 3. Garde-Ulanen-Regiment die Vorposten von Gröben über Groß-Beuthen und Thyrow bis zum Weinberge nördlich Wendisch-Wilmersdorf, das 1. Garde-Dräger-Regiment die Beobachtung der Defileen von Wendisch-Wilmersdorf — Christindorf, von Nunsdorf und von Schünow übernommen. Das Gros der Westdivision kantonirte in Trebbin und in den Ortschaften südlich des Nuthegrabens, das Gros der Kavallerie-Division ebenso in den Dörfern nördlich desselben.

Am Nachmittag bemächtigte sich eine Infanterie-Abtheilung der Westdivision des Dorfes Klein-Beuthen und setzte sich darin fest; ebenso blieben die dicht nördlich dem Defilee von Christindorf vorliegenden Waldparzellen und Hügel in den Händen der Infanterie. Auf Grund der eingegangenen Meldungen reichte die Garde-Kavallerie-Division am Abend des 4. September an das General-Kommando des Gardekorps einen Bericht ein, dessen Angaben die Verhältnisse beim Feinde fast durchweg richtig wiedergaben.

5. und 6. September.

Spezial-Idee der Westdivision.

Die Bewegungen der Westdivision sind am 4. ausgeführt worden. Starke feindliche Kavallerie hat überall mit den Truppen der Arrieregarde nahe Fühlung aufgenommen. Abends telegraphirt der Oberbefehlshaber der Westarmee, daß er mit seiner Arrieregarde den Rückmarsch auf Torgau fortgesetzt habe, daß eine andere Kolonne der Westarmee über Herzberg und Schweinitz auf Wittenberg marschire, und daß es ihm erwünscht sei, wenn die Westdivision noch bis zum 5. September Nachmittags die Linie der Nuthe halte, dann aber in zwei Kolonnen in der Richtung auf Luckenwalde und Treuenbrieken etwa einen halben Marsch zurückginge. Am 6. September solle die Division auf Treuenbrieken marschiren, um von dort nach Magdeburg zur Verstärkung der Garnison abrücken zu können. Nur ein Detachement von 2 Bataillonen, 4 Eskadrons, 2 Batterien solle sich von Luckenwalde auf Jüterbogk ziehen, woselbst es für den weiteren Rückmarsch auf Wittenberg durch eine am 6. von Schweinitz gegen Jüterbogk vordirigirte Kavallerie-Brigade aufgenommen werden würde.

Spezial-Idee der Garde-Kavallerie-Division.

Am 4. September Nachmittags geht dem Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division über Berlin das nachstehende Telegramm zu:

H.-D. Lübben 4./9., Mittags 12 Uhr.

Feind im vollen Rückzuge auf Torgau; Detachements desselben scheinen mehr nördliche Richtung einzuschlagen. Ich setze voraus, daß Garde-Kavallerie-Division heute mit Teten Nuthenlinie erreicht. Wenn dort in Richtung auf Luckenwalde feindlicher Widerstand erheblich, erscheint es zweckmäßig, mit einem Theil durch Umgehung östlich das freie Terrain bei Jüterbogk zu gewinnen, wodurch auch bald direkte Verbindung mit Ostarmee hergestellt.

Der Ober-Befehlshaber.

N.

A u s f ü h r u n g.

5. September.

Während der Kommandeur der Westdivision bis 12 Uhr Mittags die Nuthe-Uebergänge zu halten beschloß, um demnächst auf Luckenwalde und Hennigsdorf—Dobbrückow zurückzugehen, befahl der Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division nach nachstehender Truppen-Eintheilung eine Umgehung der beiden Flügel des ihm gegenüberstehenden Feindes auszuführen, durch welche er sich auch die Defileen in der Front zu öffnen gedachte.

Truppen-Eintheilung der Garde-Kavallerie-Division  
für den 5. September.

Linke Kolonne: General-Major Freiherr v. Loë.

- Garde-Kürassier-Regiment,
- 1. Garde-Dräger-Regiment,
- 2. Garde-Dräger-Regiment,
- 2. Garde-Ulanen-Regiment,
- 2. reitende Garde-Batterie.

Mittlere Kolonne: General-Major v. Drigalski.

- Regiment der Gardes du Corps,
- 1. Garde-Ulanen-Regiment,
- 3. Garde-Ulanen-Regiment,
- 1. und 3. reitende Garde-Batterie.

Rechte Kolonne: Major Freiherr v. Korff, vom 1. Garde-Ulanen-Regiment.

- 1 Eskadron des Regiments der Gardes du Corps,
- 1 Eskadron 1. Garde-Ulanen-Regiments,
- 1 Eskadron 3. Garde-Ulanen-Regiments.

General-Major Freiherr v. Loë trat seinen Vormarsch um 9 Uhr Vormittags von südlich Vorwerk Werben über Schünow an und wandte sich unter Ueberschreitung des vom Gegner nicht besetzten Defilees von Schünow auf Gadsdorf. Seine Avantgarde, 2 Eskadrons des 2. Garde-Ulanen-Regiments unter Rittmeister v. Winterfeld, überraschte daselbst eine im Ausrücken begriffene feindliche Husaren-Eskadron und verscheuchte sie nach Lüdersdorf; die Batterie, welche sich bei der aus dem 1. Garde-Dräger-Regiment und 2. Garde-Ulanen-Regiment bestehenden Brigade unter Oberst v. Brozowski befand, hatte Gelegenheit, auf feindliche Infanterie, welche sich südlich Christindorf zeigte, einige Schüsse abzugeben, schloß sich aber dann sogleich dem Weitermarsch der Brigade wieder an. Dieselbe ging, von der andern Brigade, Garde-Kürassiere und 2. Garde-Dräger unter Oberst Freiherr v. Zedlig, gefolgt, ohne daß sie durch eine bei Lüdersdorf inzwischen aufgefahren feindliche Batterie, welche einige Schüsse auf sie abgab, aufgehalten werden konnte und weiterhin ungestört von Gadsdorf über Summersdorf, Speerenberg, Schönefeld, Stülpe nach Holbeck vor, woselbst die Kolonne bald nach 2 Uhr mit 3 Regimentern ein Bivouak bezog; das 4. bezog Kantonnements in Gottow, Schöneweide und östlich, die genannten beiden Dörfer durch Feldwachen sichernd. Auf dem Wege von Holbeck nach Sänickendorf wurde ebenfalls eine Feldwache vorgeschoben.

Die rechte Kolonne der Kavallerie, Major Freiherr v. Korff, hatte den Auftrag erhalten, um 10 Uhr Vormittags von Gröben aus nach Tremsdorf vorzugehen und von hier gegen die linke Flanke des Feindes zu wirken. Da

sich indessen der direkte Weg Gröben — Tremsdorf unpassirbar erwies, so ging Major Freiherr v. Korff, nach einem vergeblichen Versuche über Jühnsdorf oder Klein-Beuthen vorzubringen, über Saarmund nach Tremsdorf und von da nach Rörzin vor. Hier konnte der Abmarsch feindlicher Infanterie und Artillerie auf Zauchwitz konstatiert werden, ein weiteres Vordringen verhinderte das vom Feinde besetzte Defilee von Stangenhagen. Das Detachement rückte nach 3 Uhr Nachmittags über Blankensee, welches schon beim Anmarsch von Tremsdorf nach Rörzin durch einen Zug besetzt worden war, nach Schönhagen ab.

Die Westdivision hatte allgemein um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr ihre Stellungen aufgegeben. Das rechte Seitendetachement, welches um eine Eskadron Husaren verstärkt, heute vom Oberst v. Hymmen, Kommandeur des Garde-Husaren-Regiments, kommandirt wurde und, wie früher erwähnt, zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags durch die Kolonne des General-Majors Freiherrn v. Voë theilweise beunruhigt worden war, trat aus einer Sammelstellung bei Schulzendorf den Rückmarsch über Neuendorf nach Waltersdorf an; ein aus dem 1. Garde-Regiment z. F., 1 Eskadron Husaren und 2 Batterien zusammengesetztes Detachement unter Oberst v. Böhn, Kommandeur des 1. Garde-Regiments z. F., war mit einer halben Meile Vorsprung von südlich Neuendorf denselben Weg marschirt und hatte die Uebergänge über das Mühlenfließ nördlich Waltersdorf und über das Schwemmsfließ bei Kolonie Scharfenbrück im Voraus besetzen lassen. Während dies Detachement beim Herannahen des rechten Seitendetachements von Waltersdorf auf Frankensfelde abmarschirte, setzte dieses letztere, dessen Arrieregarden-Kavallerie übrigens von der nun über Trebbin vorgegangenen feindlichen Kavallerie gedrängt wurde, an dem Abschnitt Jänickendorf — Waltersdorf Vorposten aus, hierdurch dem weitem Vordringen des Gegners Halt gebietend. Das Detachement des Obersten v. Böhn setzte links im Anschluß an diese Aufstellung ebenfalls Vorposten, und zwar über Ruhlsdorf bis zum Wege Berkenbrück — Mertensmühl, aus.

Die in Vorstehendem nicht erwähnten Theile der 1. Garde-Infanterie-Brigade, nämlich das Garde-Füsilier-Regiment, eine halbe Eskadron Husaren (die andere Hälfte der Eskadron wurde an die 2. Garde-Infanterie-Brigade abgegeben) und 1 Batterie unter Oberst v. Papstein gingen vom Rendezvous westlich Trebbin, beziehungsweise Schönhagen, wo sich das auf dem linken Flügel gestandene 3. Bataillon Garde-Füsilier-Regiments anschloß, über Schönhagen nach Hennigkendorf zurück.

Die 2. Garde-Infanterie-Brigade, in derselben Formation wie am 4. September und durch eine halbe Eskadron Husaren verstärkt, behielt indessen ihre Aufstellung nördlich Schönhagen in den gegen Glau gelegenen Hügeln so lange inne, bis die Queue des Detachements des Obersten v. Papstein Schönhagen passirt hatte, und marschirte dann über diesen Ort nach Stan-

genhagen und von hier nach Zauchwitz ab. Vorposten wurden auf dem linken Flügel der Westdivision von dem Wege Berkenbrück — Mertensmühl, im Anschluß an die bis dahin reichenden Vorposten des Detachements des Obersten v. Böhn, bis Stangenhagen und Körzin ausgesetzt.

Die mittlere Kolonne der Garde-Kavallerie-Division, bei welcher sich der Divisions-Kommandeur befand, war, wie bereits erwähnt, dem Abzuge des Feindes über Trebbin gegen Luckenwalde gefolgt, bis die nordöstlich Waltersdorf besetzten Defileen Halt geboten. Mit der linken und rechten Flügelkolonne war anfangs die Verbindung über das Defilee von Schünow und Summersdorf, beziehungsweise über Gröben und Saarmund, später, nach dem Abzug der Westdivision, über Schöneweide durch die Trebbiner Stadthaide resp. über Glau und Löwendorf erhalten worden.

Die Vorposten der Kavallerie-Division standen am Nachmittag vom blanken See über Schönhagen gegen die neue Ruche westlich Elstow und südlich Neuendorf. Von hier wurde durch Patrouillen die Verbindung mit Schöneweide und Gottom, dem rechten Flügel der bereits besprochenen Stellung des General-Majors Freiherrn v. Loë, unterhalten. Sämmtliche Truppen, mit Ausnahme der Vorposten und der drei im Bivouak bei Holbeck versammelten Kavallerie-Regimenter, lagen in Kantonnements.

Auch am 5. September stellte der Abends an das General-Kommando des Gardekorps eingereichte Bericht der Garde-Kavallerie-Division Stellung und Stärke des Gegners der Wirklichkeit fast durchweg entsprechend dar.

#### 6. September.

Nachdem die Nacht vom 5. zum 6. September ohne Störung verlaufen war, trat am letztern Tage früh 6 Uhr die linke Kolonne der Garde-Kavallerie-Division unter General-Major Freiherrn v. Loë von Holbeck aus den Weitermarsch an, um ihrem Auftrage gemäß das freie Terrain östlich Züsterbogl zu gewinnen. Eine Eskadron 2. Garde-Dragoner-Regiments sicherte die rechte Flanke gegen Jänickendorf und später gegen Kloster Zinna. Die beiden Brigaden selbst, die Avantgarde von 2 Eskadrons 2. Garde-Ulanen-Regiments vor sich und von 1 Eskadron desselben Regiments als Arrieregarde gefolgt, durchschritt die Jänickendorfer Bauernhaide und Martendorfer Haide und erreichte ohne Berührung mit dem Feinde die Züsterbogler Vorstadt Neumarkt um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr.

Inzwischen hatte die Westdivision um 7 Uhr früh an allen Punkten ihre Stellung geräumt. Das rechte Seitendetachement unter Oberst v. Hymmen ging von Luckenwalde über Kloster Zinna nach Züsterbogl, das Detachement des Obersten v. Böhn, von welchem noch am 5. die Husaren-Eskadron zum rechten Seiten-Detachement abgegeben war, so daß sich bei diesem nun 4 Eskadrons des Garde-Husaren-Regiments vereinigt fanden, von Franken-

felde auf Mehlsdorf und das Detachement des Obersten v. Papstein von Hennigkendorf auf Kemnitz zurück.

Die 2. Garde=Infanterie=Brigade marschirte von Stangenhagen über Zauchwitz nach Nieben ab.

Diesen Bewegungen folgte die feindliche Kavallerie sofort, ohne daß es ihr in dem sehr ungünstigen Terrain gelungen wäre, Vortheile über die einzelnen Abtheilungen der Westdivision zu gewinnen. Auf dem rechten Flügel folgte Major Freiherr v. Korff mit seinen 3 Eskadrons über Stangenhagen auf Nieben und Hennigkendorf, die mittlere Kolonne der Garde = Kavallerie=Division ging, das 1. Garde = Ulanen = Regiment, Oberst Freiherr v. Eller-Eberstein, in der Avantgarde, von südlich Neuendorf über Waltersdorf und Luckenwalde vor.

Um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr endigten die Feindseligkeiten. Die Truppen der 1. Garde=Infanterie=Division, mit welchen sich die unter Befehl des Majors Freiherrn v. Korff gewesenen 3 Eskadrons (je eine des Regiments der Gardes du Corps, des 1. und des 3. Garde=Ulanen=Regiments) vereinigten, rückten in Kantonnements. General-Major Freiherr v. Loë führte seine 4 Regimenter und die Batterien nach Nieder=Görsdorf, westlich Jüterbogk, General-Major v. Drigalski vereinigte bei Dorf Zinna seine 3 Regimenter und 2 Batterien mit dem Garde-Husaren-Regiment, während das Garde-Jäger-, das Lehr-Infanterie=Bataillon, die 4. und die 6. leichte Garde=Feld=Batterie unter Kommando des Obersten v. Rauch den Bahnhof Jüterbogk erreichten.

## II. Rekognoszirungsgefecht zweier Abtheilungen der Garde-Kavallerie=Division gegeneinander am 6. September 1873 bei Jüterbogk.

### General = I d e e

für das Rekognoszirungsgefecht zweier Abtheilungen der Garde = Kavallerie=Division gegen einander bei Jüterbogk am 6. September 1873.

Eine im Rückzuge von Trebbin auf Wittenberg befindliche Infanterie=Division (Westdivision) wird durch die Kavallerie = Division einer Ostarmee verfolgt.

Die Westarmee entsendet zur Aufnahme der ersteren eine Kavallerie=Division in die Gegend von Jüterbogk.

### Spezial = I d e e

für die Kavallerie=Division der Ostarmee.

Die am 6. September, Vormittags gegen 10 Uhr, bis in die Gegend von Grünau und Zinna vorgebrungene Kavallerie = Division der Ostarmee empfängt hier die Meldung, daß die Westdivision bereits am frühen Morgen unter Zurklassung einer Arrieregarde auf Wittenberg abmarschirt sei. Bez-

tere hält Stadt und Bahnhof Züterbogk noch besetzt, anscheinend um Bahntransporte von Züterbogk nach Wittenberg zu decken.

Der um 10 Uhr bei Dorf Zinna mit dem Regiment der Gardes du Corps, 1. Garde-Ulanen-Regiment, 3. Garde-Ulanen-Regiment, Garde-Husaren-Regiment, 1. und 3. reitende Garde-Batterie, gleich 16 Eskadrons, 8 Geschütze, eingetroffene General-Major v. Drigalski erhält den Befehl, sogleich über Nieder-Görsdorf auf Wölmsdorf zur Zerstörung der Bahn vorzugehen und sich bereit zu halten, demnächst gegen den Abmarsch der feindlichen Arrieregarde, welche der Divisions-Kommandeur direkt zu verfolgen gedenkt, in der linken Flanke zu wirken.

### Spezial-Idee für die Kavallerie der Westarmee.

Die Westdivision ist am 6. September früh aus ihren Bivouaks östlich Züterbogk auf Wittenberg abmarschirt und hat die Arrieregarde (Garde-Jäger-Bataillon, Lehr-Infanterie-Bataillon, 4. und 6. leichte Garde-Feld-Batterie, 1 Eskadron unter Befehl des Obersten v. Rauch) mit dem Auftrage zurückgelassen, bis 10 Uhr die Verladung und Abführung von Kriegsmaterial auf dem Bahnhose Züterbogk zu decken und dann der Division zu folgen.

Die um 10 Uhr Vormittags südlich Nieder-Görsdorf eintreffende Kavallerie-Division der Westarmee, unter Befehl des General-Majors Freiherrn v. Voë (Garde-Kürassier-Regiment, 1. Garde-Dragoner-Regiment, 2. Garde-Dragoner-Regiment, 2. Garde-Ulanen-Regiment, 2. reitende Garde-Batterie, gleich 15 Eskadrons, 4 Geschütze), erhält den Befehl, sogleich gegen die bei Dorf Zinna debouchirende feindliche Kavallerie vorzugehen und die Arrieregarde der Westdivision auf ihrem Abmarsch in der linken Flanke zu decken.

(gez.) Graf v. Brandenburg,

General-Lieutenant und Divisions-Kommandeur.

### Truppen-Eintheilung

der Kavallerie-Division des General-Majors Freiherrn v. Voë.

Avantgarde: Rittmeister v. Brünneck, vom 1. Garde-Dragoner-Regiment:

4. und 5. Eskadron 1. Garde-Dragoner-Regiments,  
2. reitende Garde-Feldbatterie.

1. kombinirte Brigade: Oberst v. Brozowski:

1. und 3. Eskadron 1. Garde-Dragoner-Regiments,  
Garde-Kürassier-Regiment.

2. kombinirte Brigade: Oberst Freiherr v. Jedlitz:

2., 3. und 4. Eskadron 2. Garde-Dragoner-Regiments,  
2. Garde-Ulanen-Regiment.

Truppen-Eintheilung  
der Kavallerie-Division des General-Majors v. Drigalski.

Avantgarde: Oberst v. Hymmen:  
Garde-Husaren-Regiment,

Gros.

1. Treffen: Oberst v. Schenk:

- 1. Garde-Ulanen-Regiment,
- 3. Garde-Ulanen-Regiment,
- 1. und 3. reitende Garde-Feld-Batterie.

2. Treffen: Oberst Graf zu Lynar:

Regiment der Gardes du Corps.

A u s f ü h r u n g.

General-Major Freiherr v. Loë setzte sich um 10 Uhr Vormittags mit seiner nach vorstehender Truppen-Eintheilung formirten Division von Nieder-Görsdorf gegen Dorf Zinna in Bewegung. Die Avantgarde, Rittmeister v. Brünneck, erreichte nach Detachirung starker Patrouillen links gegen die Zinnaische Bauernhaide und rechts auf Züterbogk um 10 Uhr 10 Minuten bereits den Teichberge. Die Division folgte in zwei Treffen im Trabe auf angemessene Entfernung. Das Detachement des Obersten v. Rauch, mit welchem die Verbindung aufgefunden wurde, hatte nördlich des Bahnhofes Züterbogk Stellung genommen. Beim Eintreffen der Avantgarde am Teichberge debouchirten gleichzeitig feindliche Husaren aus Dorf Zinna, und die nach links entsendete Dragoner-Patrouille meldete die Anwesenheit starker feindlicher Kavallerie nördlich dieses Dorfes. General-Major v. Drigalski hatte seine Division wie vorstehend angegeben formirt und auf die Meldung seiner Patrouillen von der Anwesenheit feindlicher Infanterie am Bahnhof Züterbogk und einer feindlichen Kavalleriemasse südlich der Chaussee Züterbogk—Treuenbrieken, die ihn bald nach 10 Uhr erreichte, dahin disponirt, daß das Garde-Husaren-Regiment sich in dem Grunde südlich des Dorfes Zinna aufstellen, die Batterien auf der Höhe dicht südwestlich desselben Position nehmen und das 1. Treffen, vom 2. gefolgt, westlich von Zinna vorgehen und gegen die linke Flanke des Feindes wirken sollten. Seitens des letztern war inzwischen die Batterie südöstlich vom Teichberge aufgefahren und beschloß das Debouchiren der Husaren aus Zinna, sowie später das Erscheinen der feindlichen Batterien, welche nun ihrerseits ebenfalls zu feuern begannen. Das Gros der Division des General-Majors Freiherrn v. Loë hatte 500 Schritt nördlich der Chaussee hinter einem Gehölz in der Nähe der Eisenbahn verdeckte Aufstellung genommen.

Als die feindlichen Husaren, aus dem Grunde vor Zinna vorgehend, die beiden Eskadrons des Rittmeisters v. Brünneck zurückdrückten, verließ die

Brigade des Obersten v. Brozowski die Deckung, um sich gegen die Husaren zu entwickeln; eine Eskadron Garde-Kürassiere ging auf dem rechten Flügel einer feindlichen Husaren-Eskadron, welche von Dorf Zinna gegen den Bahnhof vorrückte, entgegen und verhinderte sie am weiteren Vorgehen. Da sich indessen das Feuer der südwestlich Zinna günstig placirten Batterien des General-Majors v. Drigalski gegen die Brigade des Obersten v. Brozowski, sowie gegen die Avantgarde fühlbar machte, andererseits die Absicht der Ulanen-Brigade des Obersten v. Schenk, in westlicher Richtung zu umgehen immer deutlicher wurde, so erachtete General-Major Freiherr v. Loë eine Aufstellung südlich der Chaussee für geeigneter, um dem Feinde nach Passiren der Straße, welche durch 3 bis 4 Fuß breite Gräben begrenzt wird, entgegenzutreten zu können und ließ daher die beiden Brigaden und die Batterie über die Chaussee zurückgehen, vorwärts derselben nur die Avantgarden-Eskadrons und die erwähnte Kürassier-Eskadron dem Feinde gegenüber lassend.

Diese Bewegungen waren eben ausgeführt worden, als vom Obersten v. Rauch die Meldung eintraf, daß derselbe nicht, wie angenommen, gleich nach 10 Uhr vom Bahnhof Zitterbogn nach Süden abmarschirt sei, sondern sich noch in den nördlich davon gelegenen Waldparzellen, also nördlich der Chaussee befinde und von feindlichen Husaren bedroht sei. General-Major Freiherr v. Loë beschloß daher, seinem Auftrage gemäß, sofort zur Degagierung des Obersten v. Rauch wieder vorzugehen. So kam es nördlich der Chaussee zum Zusammenstoß.

Die Brigade des Obersten v. Brozowski traf in der Front und links überflügelt mit den beiden feindlichen Ulanen-Regimentern und dem Husaren-Regiment zusammen, während Oberst Freiherr v. Zedlitz, seinerseits den rechten Flügel des Feindes bebordirend, in die Attacke eingriff. Die Regimenter des General-Majors v. Drigalski wurden zurückgeworfen, da das hinter dem rechten Flügel als 2. Treffen folgende Regiment der Gardes du Corps, durch den dichten Staub am Erkennen der Sachlage behindert, zu weit zurück war, um rechtzeitig mitwirken zu können. Während die geworfenen Regimenter bis nördlich und nordöstlich des Teichberges, von welchem die beiden inzwischen avancirten Batterien ein lebhaftes Feuer abgaben, zurückgingen und das Regiment der Gardes du Corps westlich der genannten Höhe Stellung nahm, war das Detachement des Obersten v. Rauch, dessen linke Flügel-Kompagnie durch etliche Schüsse vom Walde her gegen die feindliche Kavallerie mitzuwirken versucht hatte, bis zur Chaussee gelangt. General-Major Freiherr v. Loë ließ daher auch seine Division über diese zurückgehen; die südlich aufgefahrene Batterie nahm, sobald die Front frei war, das Feuer gegen die feindlichen am Teichberge auf. Oberst v. Rauch setzte den Marsch auf Dennewitz fort, die Kavallerie-Division war im Begriff, ebenfalls nach Nieder-Görzdorf zurückzugehen, als General-Lieutenant Graf v. Brandenburg um 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr die Beendigung der Uebung anordnete.

Hätte gleich eine weitere Fortsetzung derselben in dem den Bewegungen der Kavallerie ausnehmend günstigen Terrain noch viel Interesse geboten, so waren doch die beiderseitigen Aufträge bis zu einem gewissen Abschnitte durchgeführt worden; die für den General-Major Freiherrn v. Voë glückliche Attacke hatte die Chancen für einen ungehinderten Abzug der Truppen der Westarmee gehoben. Außerdem wirkte zu dem Entschluß, die Uebung schon hier ihr Ende erreichen zu lassen, die Rücksicht auf die Pferde mit, denen in den folgenden Wochen noch vielfache Anstrengungen bevorstanden.

Die bis zum 6. September stattgehabten Marschleistungen waren schon an und für sich nicht unbedeutend gewesen. Ohne die Detachirungen und die Gefechtsfähigkeit einzurechnen, hatten diejenigen Abtheilungen, welche die stärksten Märsche auszuführen gehabt hatten, am 4. September über sechs Meilen, am 5. September über 6 $\frac{1}{2}$  Meile und am 6. September bis zum Beginn des Refognoszirungsgefechts zwischen Dorf Zinna und Nieder-Görsdorf bereits 5 Meilen zurückgelegt.

Sämmtliche Truppen bezogen Kantonnements (die Baracken auf dem Artillerie-Schießplatz waren mit 2 Regimentern Kavallerie und der reitenden Abtheilung der Garde-Artillerie belegt) und hatten daselbst am 7. September Ruhetag. Während der dann folgenden drei Uebungstage der Garde-Kavallerie-Division im Divisionsverbande, welchen eine zusammenhängende General-Idee nicht zu Grunde gelegt war, kantonnirte ebenfalls der größte Theil der Truppen; vom 8. zum 9. bivouakirten am Amorteich westlich Fröhden 3, vom 9. zum 10. September östlich Seehausen 4 Regimenter der Division.

### U e b u n g

der Garde-Kavallerie-Division am 8. September 1873.

General-Idee  
für den 8. September 1873.

Eine Süddarmee hat eine Süddivision über Jüterbogk gegen Brandenburg detachirt.

Von Brandenburg aus wird eine Norddivision, verstärkt durch eine Kavallerie-Division (Garde-Kavallerie-Division), nach Jüterbogk in Marsch gesetzt, um die Eisenbahnverbindungen zwischen Berlin und Wittenberg zu sichern.

Spezial-Idee  
für den 8. September 1873.

Die Süd-Division, 12 Bataillone, 3 Batterien, 4 Eskadrons (markirt durch das Lehr-Infanterie-Bataillon, die 6. leichte Garde-Feldbatterie, eine

Escadron 1. Garde-Dräger-Regiments), ist am 7. September Nachmittags östlich Züterbogl angekommen. Die Avantgarde hat sich, von dem Feinde zurückgedrängt, bis auf die Birnichberge und Höllenberge zurückgezogen.

Die Norddivision, 15 Bataillone, 4 Batterien (marschirt durch das Garde-Jäger-Bataillon, 4. leichte Garde-Feld-Batterie) und die Garde-Kavallerie-Division (8. Kavallerie-Regimenter und die reitende Abtheilung Garde-Feld-Artillerie-Regiments, Korps-Artillerie), haben am 7. September Nachmittags westlich Dorf Zinna Bivouaks bezogen. Die Avantgarde hat Züterbogl und Stadt Zinna besetzt. Der Kommandeur der Norddivision beschließt, am 8. September den auf den Höhen Birnichberg — Höllenberg stehenden Feind anzugreifen.

Disposition der Garde-Kavallerie-Division  
für den 8. September 1873.

Bivouak westlich Dorf Zinna den 7. September 1873, Abends 8 Uhr.

Truppen-Eintheilung der Garde-Kavallerie-Division  
für den 8. September 1873.

Avantgarde: General-Major Freiherr v. Loë:

1. Garde-Dräger-Regiment, Oberst v. Brozowski,
2. Garde-Dräger-Regiment, Oberst Freiherr v. Zedlitz,

Gros.

1. Treffen: General-Major v. Drigalski:

1. Garde-Kavallerie-Brigade, General-Major v. Krosigk II.,  
Regiment der Gardes du Corps, Oberst Graf zu Lynar,  
Garde-Kürassier-Regiment, Oberst-Lieutenant Frhr. v. Locquenghien,
2. Garde-Kavallerie-Brigade, Oberst v. Schenk,
  1. Garde-Ulanen-Regiment, Oberst Freiherr v. Eller-Eberstein,
  3. Garde-Ulanen-Regiment, Rittmeister v. Goddäus,  
reitende Abtheilung Garde-Feld-Artillerie-Regiments, Korps-Artillerie,  
Major v. Grävenitz.

2. Treffen: Oberst v. Hymmen:

- Garde-Husaren-Regiment, Major Freiherr v. Wrangel,
2. Garde-Ulanen-Regiment, Major v. Schack.

Die Norddivision wird morgen früh den Feind in seiner Stellung auf den Birnich- und Höllenbergen angreifen.

Die Garde-Kavallerie-Division soll aus einer verdeckten Aufstellung den aus der Stellung geworfenen Feind niederreiten.

Die Division marschirt morgen früh um 8 Uhr, nach vorstehender Truppeneintheilung formirt, aus dem Bivouak ab.

Die Avantgarde marschirt über Dennewitz, Rohrbeck gegen Bochow vor. Das Gros folgt der Avantgarde auf circa 1000 Schritt, an der Tete

die 1. Garde-Kavallerie-Brigade, die reitende Abtheilung hinter dem Tetten-Regiment, dann die 2. Garde-Kavallerie-Brigade, zuletzt die kombinierte Garde-Kavallerie-Brigade. Alles marschirt möglichst gedeckt, event. die Regimenter hintereinander.

Meldungen treffen mich bei der Avantgarde.

(gez.) Graf v. Brandenburg,  
General-Lieutenant und Divisions-Kommandeur.

#### Rendez-vous:

- a) Die Garde-Kavallerie-Division mit der reitenden Abtheilung:  
Avantgarde unmittelbar südlich Rohrbeck,  
Gros nordwestlich Rohrbeck, am Wege von Rohrbeck nach  
Dennewitz;
- b) 1½ Kompagnie Garde-Jäger-Bataillons und ein Geschütz der 4. leichten Garde-Feldbatterie am südlichen Ausgang von Neumarkt;
- c) 2½ Kompagnie Garde-Jäger-Bataillons, 3 Geschütze der 4. leichten Garde-Feldbatterie südlich Werder an der südlichen Grenze des Bruchstrichs, welcher sich von der Markendorfer Haide nach der Bürgermühle zieht;
- d) das Lehr-Infanterie-Bataillon, die 6. leichte Garde-Feldbatterie und ein Zug 1. Garde-Dräger-Regiments westlich des Amorteichs an dem Wege Fröhden—Züterbogk;
- e) drei Züge 1. Garde-Dräger-Regiments westlich Sernow am Wege von Richterfeld nach Hohen-Schlenzer

früh um 1/29 Uhr.

#### R e l a t i o n .

In der Rendez-vous-Aufstellung bei Rohrbeck stand die Avantgarde südlich Rohrbeck in einer Thalmulde gedeckt gegen eine Einsicht von den Birnichenbergen. Eine Eskadron 2. Garde-Dräger-Regiments war als Avantgarden-Eskadron in der Richtung auf Bochow vorgezogen, Flankeure vor sich auseinandergezogen, Gefechtspatrouillen in beiden Flanken. Auf angemessenem Abstand hinter der Avantgarden-Eskadron stand das 2. Garde-Dräger-Regiment in derselben Formation.

Das Gros nordwestlich Rohrbeck hatte in erster Linie die 4 Regimenter des 1. Treffens nebeneinander, jedes Regiment in zusammengezogener Kolonne. Hinter der Mitte die reitende Abtheilung und hinter dieser die beiden Regimenter des 2. Treffens nebeneinander in zusammengezogener Kolonne.

Das Gros war gegen die Birnichenberge gedeckt durch eine unmittelbar nördlich Rohrbeck liegende Terrainerhöhung.

Um 9 Uhr begann das Manöver.

Die markirte Süddivision, Oberst v. Rauch, mit dem Lehr-Infanterie-Bataillon und der 6. leichten Garde-Feldbatterie hatte die Stellung auf den Birnichenbergen—Höllenberg besetzt.

Die markirte Norddivision, Oberst-Lieutenant v. Arnim, mit dem Garde-Jäger-Bataillon und der 4. leichten Garde-Feldbatterie, entwickelte sich und ging zur Einleitung des Angriffs auf die genannte Stellung von Neumarkt und Werder aus über.

Die Garde-Kavallerie-Division trat um 9 Uhr den Vormarsch auf Bochow an. Die Avantgarde trabte in der Thalmulde entlang, welche sich südlich parallel des Weges Bochow—Rohrbeck hinzieht, möglichst gedeckt durch den flachen seitwärtigen Höhenzug, bis Bochow, bog dann links aus, den Ort Bochow rechts lassend, und ging in die Niederung östlich Bochow, welche zwischen Bochow und der Zütlerbogk—Hohen-Ahlsdorfer Chaussee, südlich des Weges Bochow—Hohen-Görzdorf liegt. Die Spitzen der Avantgarde blieben hier halten und die Regimenter der Avantgarde rückten in der genannten Niederung, welche sie der Einsicht von den Birnichenbergen entzog, dicht auf. Eine Patrouille wurde nach Hohen-Ahlsdorf zur Flankensicherung abgeschickt, im Uebrigen nur die Beobachtung des Vorterrains nach Hohen-Görzdorf zu durch verdeckt aufgestellte Flankeure bewirkt.

Der Norddivision wurde jetzt der Befehl überjandt zum umfassenden Angriff auf die Stellung Höllenberg—Birnichenberg vorzugehen.

Das Gros der Garde-Kavallerie-Division war um 9 Uhr gleichzeitig mit der Avantgarde angetrabt, defilirte durch Rohrbeck, an der Tete die erste Garde-Kavallerie-Brigade, die reitende Abtheilung hinter dem Tetens-Regiment, dann die 2. Garde-Kavallerie-Brigade, zuletzt die kombinirte Garde-Kavallerie-Brigade, und formirte südlich des Orts regimentenweise zusammengezogene Kolonnen. Innerhalb 12 Minuten war das Gros durch den Ort defilirt. Das Gros folgte der Avantgarde, die Regimenter hintereinander, in der Mulde bis Bochow sich möglichst dem Einblick entziehend. Döstlich Bochow rückte das Gros an die Avantgarde in der verdeckten Aufstellung dicht auf. Um  $\frac{3}{4}$  10 Uhr stand die Division dort aufmarschirt.

Die Süddivision in der rechten Flanke umfaßt, in der Front gedrängt, vermochte sich in ihrer Stellung nicht mehr zu halten und erhielt um 10 Uhr den Befehl, sich in der Richtung auf Sernow abzuziehen.

Sobald die Süddivision im Abmarsch begriffen war, wurde die reitende Abtheilung der Garde-Artillerie aus der verdeckten Aufstellung nach den Birnichenbergen vorbeordert, um den abziehenden Feind zu beschießen und die Attacken der Kavallerie vorzubereiten. Die reitende Abtheilung ging im scharfen Trabe unter Schutz einer Eskadron 3. Garde-Mann-Regiments vor, entwickelte sich nach Passiren der Zütlerbogk—Dahmer Chaussee im langen Galopp und nahm Position auf den Birnichenbergen.

Unmittelbar nach dem Befehl an die Artillerie wurde auch der Kavallerie = Division der Befehl zum Vorbrechen geschickt. Der Avantgarde wurde befohlen, in der Richtung südlich bei Hohen = Görzdorf vorbei vorzugehen und die rechte Flanke des 1. Treffens gegen event. feindliche Kavallerie zu sichern. Das 1. Treffen sollte in zwei Treffen formirt die Züterbogt = Dahmer Chaussée nördlich Hohen = Görzdorf passiren und die zurückgehende Süddivision überreiten. Die kombinierte Garde = Kavallerie = Brigade erhielt den Befehl, dem 1. Treffen als Reserve auf 300 Schritt zu folgen.

Die Avantgarde, General = Major Freiherr v. Loë, trabte mit vorgezogener Avantgarden = Eskadron in der befohlenen Richtung vor. Das zweite Garde = Dragoner = Regiment an der Tete, das 1. Garde = Dragoner = Regiment dahinter, jedes Regiment in zusammengezogener Kolonne. Die rechte Flanke wurde durch Patrouillen in der Richtung auf Werbig und Sernow gesichert. An der Züterbogt = Dahmer Chaussée südlich Hohen = Görzdorf angelangt, zeigte sich der Avantgarde ein feindliches Kavallerie = Regiment (4 Flaggen = Eskadrons) östlich Hohen = Görzdorf. Der General = Major Freiherr v. Loë befahl für die Avantgarde die Treffenformation. Das 2. Garde = Dragoner = Regiment formirte im 1. Treffen im Galopp Eskadrons = Kolonne und ging zur Attacke auf das feindliche Regiment über, die Avantgarden = Eskadron wich nach links aus und umfaßte das feindliche Regiment in der rechten Flanke. Der Feind wurde in der Richtung auf den Paddenpfuhl geworfen und verfolgt. Das 1. Garde = Dragoner = Regiment blieb in zusammengezogener Kolonne und folgte während der Attacke dem 2. Garde = Dragoner = Regiment als 2. Treffen rechts debordirend.

Das 1. Treffen des Gros, General = Major v. Drigalski, ging sogleich nach erhaltenem Befehl in der Richtung nördlich Hohen = Görzdorf im Trabe vor. Nach Passiren der Züterbogt = Hohen = Ahlsdorfer Chaussée zog der General = Major v. Drigalski Teten vor, die 1. Garde = Kavallerie = Brigade auf dem rechten Flügel, die 2. Garde = Kavallerie = Brigade auf dem linken Flügel, formirte dann Eskadrons = Kolonnen und nahm das 3. Garde = Ulanen = Regiment mit 150 Schritt Abstand eskadronsweise hinter die 3 Regimenter des ersten Treffens als 2. Treffen.

In dieser Formation wurde die Züterbogt = Dahmer Chaussée überschritten, in Linie aufmarschirt, zum Galopp übergegangen und die Attacke in die Flanke der zwischen dem Amorteich und dem Walde südlich Fröhden sich zurückziehenden feindlichen Infanterie (12 Flaggen = Bataillone) und Artillerie (3 markirte Batterien) ausgeführt.

Die Attacke war circa 4500 Schritt lang und wurde als gelungen angenommen.

Die Norddivision war der Süddivision bei ihrem Abzuge aus ihrer Stellung gefolgt bis an die östliche Pisiere des Waldes auf den Birnichens =

bergen und unterstützte ebenso wie die reitende Abtheilung durch ihr Feuer die Attacken der Kavallerie.

Die kombinierte Garde-Kavallerie-Brigade, Oberst v. Hymmen, folgte der Attacke auf 300 Schritt in zusammengezogener Kolonne als Reserve.

Inzwischen war durch Patrouillen des 1. Garde-Drägoner-Regiments der Anmarsch einer feindlichen Kavallerie-Brigade (8 Flaggen-Eskadrons von Sernow her gemeldet.

General-Major Freiherr v. Voë befohl der Avantgarde, welche nach der soeben gegen das feindliche Kavallerie-Regiment ausgeführten Attacke die Front nach dem Paddenpfuhl hatte, eine Frontveränderung gegen Sernow. Das 1. Garde-Drägoner-Regiment formirte Eskadrons-Kolonnen und rückte Front gegen Sernow als 1. Treffen in die neue Front. Das 2. Garde-Drägoner-Regiment ging zurück bis an die Hohen-Sörsdorf-Fröhdener Straße, als 2. Treffen Front gegen Sernow nehmend.

Um der feindlichen Kavallerie-Brigade entgegenzutreten, wurde dem General-Major Freiherrn v. Voë die kombinierte Garde-Kavallerie-Brigade, Oberst v. Hymmen, zur Verwendung überwiesen. Der General-Major Freiherr v. Voë zog jetzt das 1. Garde-Drägoner-Regiment bis an das 2. Garde-Drägoner-Regiment zurück und führte dann beide Regimente als 1. Treffen dem Feinde entgegen. Das Garde-Husaren-Regiment wurde, das 1. Treffen rechts debordirend, als 2. Treffen, zur Offensiv-Flanken-Attacke im langen Galopp vorgehend, dem Feinde in die linke Flanke geworfen. Das 2. Garde-Ulanen-Regiment wurde, um den linken Flügel der Drägoner-Brigade herum, gegen das als 2. feindliches Treffen auftretende, bereits einmal geworfene feindliche Kavallerie-Regiment vorgeschickt. Das Regiment führte diese lange Bewegung im stärksten Galopp aus, formirte Eskadrons-Kolonnen und attackirte das feindliche 2. Treffen. Der Feind wurde in der Richtung auf Hohen-Schlenzer geworfen.

Das Manöver für den 8. September war hiermit beendigt.

### Uebung

der Garde-Kavallerie-Division am 9. September 1873.

#### General-Idee

für den 9. September 1873.

Bei der Annäherung stärkerer Kräfte einer Westarmee von der Saale her hat eine Ostdivision die Ebernirung von Wittenberg aufgegeben und, verfolgt von einer Westdivision, den Rückzug auf Baruth angetreten.

#### Spezial-Idee

für den 9. September 1873.

Die Ostdivision, 10 Bataillone, 3 Batterien, 2 Eskadrons (markirt durch das Garde-Jäger-Bataillon und 4. leichte Garde-Feldbatterie), ist am

8. September gegen Abend östlich Bockow eingetroffen. Der Kommandeur beschließt hier auf die ihm zugehende Nachricht, daß am 9. September Morgens von Baruth aus zu seiner Unterstützung eine Kavallerie-Division (Garde-Kavallerie-Division) von 8 Kavallerie-Regimentern und einer reitenden Abtheilung bei Werbig eintreffen werde, den Rückzug vorläufig nicht weiter fortzusetzen, und meldet dies dem Kommandeur der Kavallerie-Division.

Die Westdivision, 12 Bataillone, 4 Batterien (markirt durch das Lehr-Infanterie-Bataillon und 6. leichte Garde-Feldbatterie), am 8. September Nachmittags südlich Seehausen angelangt und am Abend des 8. September verstärkt durch eine Kavallerie-Division von 5 Regimentern und einer reitenden Batterie (markirt durch 1 Eskadron 1. Garde-Ulanen-Regiments, 1 Eskadron 3. Garde-Ulanen-Regiments und 1 reitendes Geschütz), beschließt, am 9. September die Verfolgung des Feindes energisch fortzusetzen.

Die Garde-Kavallerie-Division ist auf ihrem Vormarsch am 9. September um 9 Uhr bei Werbig angekommen.

Disposition der Garde-Kavallerie-Division  
für den 9. September 1873.

Westlich Werbig den 9. September 1873, Vormittags 9 Uhr.

Truppen-Eintheilung der Garde-Kavallerie-Division  
für den 9. September 1873.

1. Treffen: General-Major Freiherr v. Loë:  
 combinirte Garde-Kavallerie-Brigade, Oberst v. Hymmen,  
 Garde-Husaren-Regiment, Major Freiherr v. Wrangel,  
 2. Garde-Ulanen-Regiment, Major v. Schack,  
 2. Garde-Kavallerie-Brigade, Oberst v. Schend,  
 1. Garde-Ulanen-Regiment, Oberst Freiherr v. Eller-Eberstein,  
 3. Garde-Ulanen-Regiment, Rittmeister v. Goddäus,  
 reitende Abtheilung Garde-Feld-Artillerie-Regiments, Korps-Artillerie,  
 Major v. Grävenitz.
2. Treffen: General-Major v. Drigalski:  
 1. Garde-Dragoner-Regiment, Oberst v. Brozowski,  
 2. Garde-Dragoner-Regiment, Oberst Freiherr v. Jedlig.
3. Treffen: General-Major v. Kroßigt II.:  
 Regiment der Gardes du Corps, Oberst Graf zu Dynar,  
 Garde-Rittassier-Regiment, Oberst-Lieutenant Frhr. v. Locquenghien.  
 Der Feind ist im Anmarsch gegen Bockow, südlich Längen-Lipsdorf  
 haben sich stärkere feindliche Kavallerie-Abtheilungen gezeigt.

Die Garde-Kavallerie-Division wird die feindliche Kavallerie angreifen.

Die Division formirt sich hierzu nach vorstehender Truppeneintheilung:  
 das 1. Treffen marschirt, unter Vorziehung einer Avantgarde, nördlich Hüfgen vorbei, vor,  
 das 2. Treffen folgt dem 1. Treffen auf 300 Schritt links beobordirend,  
 das 3. Treffen folgt der Mitte des 1. Treffens auf doppeltem Treffenabstand.

Meldungen treffen mich bei der Avantgarde des 1. Treffens.

#### Rendez-vous:

- a) die Garde = Kavallerie = Division mit der reitenden Abtheilung nordwestlich Werbig;
  - b) Garde = Jäger = Bataillon, 4. Garde = Feld = Batterie am südlichen Ausgang von Bochow am Wege nach Langen-Lipsdorf;
  - c) das Lehr = Infanterie = Bataillon und die 6. leichte Garde = Feldbatterie unmittelbar östlich der Züterbogk = Röderauer Eisenbahn, da wo die Eisenbahn die Grenze der Kreise Züterbogk und Herzberg durchschneidet, nördlich Dehna;
  - d) eine Eskadron 1. Garde = Ulanen = Regiments und eine Eskadron 3. Garde = Ulanen = Regiments und ein Geschütz der reitenden Abtheilung Garde = Feld = Artillerie = Regiments südlich Langen-Lipsdorf, ungefähr da, wo der Weg von Langen-Lipsdorf nach Zellendorf die Grenze der Kreise Züterbogk und Herzberg durchschneidet,
- früh um  $\frac{1}{2}$  9 Uhr.

#### R e l a t i o n .

Das 1. Treffen der Garde = Kavallerie = Division hatte in der Rendez-vous-Aufstellung nordwestlich Werbig 2 Eskadrons Garde = Husaren = Regiments in der Avantgarde bis an den Weg Hohen = Görzdorf — Gräfendorf vorgeschoben, davon einen Avantgardenzug mit Flankeurs, in beiden Flanken Gefechtspatrouillen. Auf angemessenem Abstand dahinter stand die kombinierte Brigade, die Regimenter nebeneinander in zusammengezogenen Kolonnen, dahinter die reitende Abtheilung, dann die 2. Garde = Kavallerie = Brigade in derselben Formation wie die kombinierte Brigade. Auf 50 Schritt hinter dem 1. Treffen stand das 2. Treffen, und 50 Schritt hinter diesem das 3. Treffen, beide in derselben Formation wie die kombinierte Brigade. Das Rendez-vous war durch einen flachen Höhenzug gegen eine Einsicht von den Höhen südlich Langen-Lipsdorf gedeckt.

Um 9 Uhr begann das Manöver.

Die markirte Ostdivision, Oberst-Lieutenant v. Arnim, mit dem Garde = Jäger = Bataillon und der 6. leichten Garde = Feldbatterie hatte Bochow, die

Walbspitze südlich Bochow und den freien Raum zwischen Bochow und dem Walde besetzt.

Die markirte Westdivision, Oberst v. Rauch, mit dem Lehr-Infanterie-Bataillon und der 4. leichten Garde-Feldbatterie war im Anmarsch von nördlich Dehna her gegen Bochow.

Die Garde-Kavallerie-Division trabte um 9 Uhr an. Der Avantgarde des 1. Treffens wurde die Direktion zwischen Höfgen und Borgisdorf hindurch, Richtung auf die Windmühle südlich Langen-Lipsdorf gegeben.

Die beiden Brigaden des 1. Treffens folgten hintereinander der Avantgarde, die reitende Abtheilung zwischen beiden Brigaden. Das 2. Treffen folgte auf 300 Schritt dem ersten, das 3. Treffen auf 300 Schritt dem 2. Treffen.

Als die Avantgarde zwischen Höfgen und Borgisdorf hindurch passirte, zeigten sich jenseits der Züterbogk-Welsigkendorfer Chaussee einige feindliche Eskadrons (Flaggen-Eskadrons), welche bis südlich Langen-Lipsdorf zurückgingen, und auf der Höhe 300 südlich Langen-Lipsdorf fuhr eine feindliche reitende Batterie (markirte Batterie) auf, welche ihr Feuer auf die Avantgarde eröffnete. Der General-Major Freiherr v. Loë befohl für das 1. Treffen die Treffenformation.

Die kombinirte Brigade im 1. Treffen, die 2. Garde-Kavallerie-Brigade im 2. Treffen, rechts debordirend. Die reitende Abtheilung ließ der General-Major Freiherr v. Loë vorgehen und eine Position südwestlich Hohen-Ahlsdorf einnehmen, von wo sie die feindliche Batterie und die zurückgehenden feindlichen Eskadrons beschoss.

Nachdem der General-Major Freiherr v. Loë die Chaussee überschritten hatte, formirte die kombinirte Garde-Kavallerie-Brigade Eskadrons-Kolonnen.

Dem 2. Treffen der Division, General-Major v. Drigalski, schickte der General-Lieutenant Graf v. Brandenburg den Befehl zu, dem 1. Treffen links debordirend auf 300 Schritt zu folgen und die linke Flanke zu decken. Dem 3. Treffen, General-Major v. Krosigk II., ging der Befehl zu, auf doppelten Treffenabstand dem 1. Treffen zu folgen.

Die feindlichen Eskadrons und die Batterie hatten sich bis hinter die Höhe 300 zurückgezogen.

Das 1. Treffen, General-Major Freiherr v. Loë, trabte bis an die Höhe 300, südlich Langen-Lipsdorf, vor, als plötzlich aus der Richtung von Zellendorf her über die Höhe hinweg eine feindliche Kavallerie-Brigade (8 Flaggen-Eskadrons unter Führung des Majors Freiherrn v. Korff) erschien. Die kombinirte Garde-Kavallerie-Brigade marschirte sogleich in Linie auf und attackirte den Feind; die beiden Eskadrons der Avantgarde zogen sich links heraus und warfen sich auf den rechten feindlichen Flügel. Die 2. Garde-Kavallerie-Brigade war in demselben Augenblick im langen Galopp an dem rechten Flügel der kombinirten Brigade vorbeigegangen und attackirte

echelonweise mit Regimentern die feindliche linke Flanke und ein als 2. Treffen hervorbrechendes feindliches Kavallerie-Regiment (4 Flaggen-Eskadrons). Der Feind wurde durch diesen umfassenden Angriff zurückgeworfen und zog auf Zellendorf ab.

Fast gleichzeitig mit dieser Attacke trat ein feindliches 3. Treffen (acht Flaggen-Eskadrons) in der linken Flanke des General-Majors Freiherrn v. Loë auf, um zu degagiren. Gegen dieses feindliche Treffen wendete sich das 2. Treffen der Division, General-Major v. Drigalski, derselbe ließ seine Brigade halb links schwenken, zog im Galopp in Eskadrons-Kolonnen auseinander, ließ aufmarschiren und den Feind attackiren. Der Feind wurde auch hier geworfen und nach Zellendorf getrieben. Der General-Major Freiherr v. Loë zog jetzt die reitende Abtheilung auf den rechten Flügel seines Treffens und ließ den abziehenden Feind beschießen.

Während dieses Gefechts hatte sich die Westdivision zum Angriff gegen Bochow und gegen die Waldspitze südlich Bochow entwickelt und war zum Angriff selbst übergegangen. General-Lieutenant Graf v. Brandenburg beschloß nunmehr, von Langen-Lipsdorf aus die Ostdivision durch Beschießung der linken Flanke der Westdivision zu unterstützen und demnächst den zurückgeworfenen Feind mit der Kavallerie zu attackiren.

Der reitenden Abtheilung wurde daher der Befehl gegeben, sogleich nördlich Langen-Lipsdorf mit 2 Batterien aufzufahren und den Feind in der Flanke zu beschießen. Eine Batterie wurde der Abtheilung befohlen, an die Brigade des General-Majors v. Drigalski zu geben, welchem die Verfolgung und Beobachtung der auf Zellendorf geworfenen Kavallerie übertragen wurde.

Dem 3. Treffen der Division ging der Befehl zu, östlich Langen-Lipsdorf längs des Waldes die feindliche Infanterie zu attackiren, sobald dieselbe nach abgeschlagenem Angriff den Rückzug anträte. Dem General-Major Freiherrn v. Loë ging der Befehl zu, in gleicher Weise, östlich bei Langen-Lipsdorf vorbeigehend, die feindliche Infanterie und Artillerie auf ihrem Rückzug zu attackiren.

Die beiden Batterien gingen sogleich unter Bedeckung einer Eskadron 3. Garde-Manen-Regiments über Langen-Lipsdorf vor und beschossen aus einer Position nördlich des Orts an dem Wege nach Bochow den Feind in der Flanke.

Das 3. Treffen, General-Major v. Prosig II., schwenkte in der Kolonne nach der befohlenen Direktion, formirte Eskadrons-Kolonnen und zog das Regiment der Gardes du Corps ins 1. Treffen, während das Garde-Kürassier-Regiment auf 300 Schritt als 2. Treffen folgte.

Der General-Major Freiherr v. Loë ließ die beiden unterhabenden Brigaden gleichfalls die befohlene Direktion annehmen, Eskadrons-Kolonnen formiren und die 2. Garde-Kavallerie-Brigade im 1. Treffen, die kombinirte

Garde-Kavallerie-Brigade auf 300 Schritt dahinter als 2. Treffen westlich Langen-Lipsdorf vorgehen.

Inzwischen war der Angriff der Westdivision abgeschlagen, dieselbe trat den Rückzug auf Dehna an, verfolgt durch die aus ihrer Stellung hervorbrechende Ostdivision.

Der General-Major v. Krosigk II. ließ jetzt beide Treffen seiner Brigade aufmarschiren und attackirte die feindliche Infanterie in der Stärke von 4—5 Bataillonen (Flaggen-Bataillone) östlich des Bochow — Langen-Lipsdorfer Weges in der Flanke.

Gleich darauf ging auch der General-Major Freiherr v. Loë mit seinen beiden Treffen zur Attacke über und traf westlich des Langen-Lipsdorf — Bochower Weges mit dem 1. Treffen auf 3—4 feindliche Bataillone (Flaggen-Bataillone) und mit 2 Eskadrons des 2. Treffens auf eine feindliche (markirte) Batterie.

Die Attacken waren ungefähr 3000 Schritt lang und wurden als gelungen angenommen.

Das Manöver wurde für den 9. September hiermit beendet.

### Uebung

der Garde-Kavallerie-Division am 10. September 1873.

#### General-Idee

für den 10. September 1873.

Eine zur Beobachtung von Magdeburg detachirte Süddivision ist in der Gegend von Loburg geschlagen und sucht, vom Feinde verfolgt, in Eilmärschen sich über Jüterbogk an die Südmarmee bei Sonnenwalde heranzuziehen.

Eine von Magdeburg nach Wörlitz detachirte Kavallerie-Division (Garde-Kavallerie-Division) wird über Wittenberg gegen Jüterbogk vorgeschickt, um der Süddivision auf ihrem eiligen Abmarsch möglichst Abbruch zu thun.

#### Spezial-Idee

für den 10. September 1873.

Die Süddivision, 10 Bataillone, 3 Batterien, 4 Eskadrons (markirt durch das Garde-Jäger- und Lehr-Infanterie-Bataillon, 4. und 6. leichte Garde-Feldbatterie, 1 Eskadron 3. Garde-Ulanen-Regiments), hat am 9. September Abends Bivouak bei Lüdenndorf bezogen. Am 10. September früh soll der Marsch auf Jüterbogk fortgesetzt werden.

Die Garde-Kavallerie-Division (8 Regimenter und reitende Abtheilung Garde-Feld-Artillerie-Regiments, Korps-Artillerie) bivouakirt am 9. September Abends westlich Zahna und erfährt dort, daß der Feind südlich Treuenbrieken Bivouak bezogen hat. Der Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division be-

schließt, am 10. September den Feind auf seinem Marsch nach Jüterbogk anzugreifen.

Am 10. September, Morgens 9 Uhr, ist die Garde-Kavallerie-Division, formirt nach untenstehender Truppeneintheilung, mit der Avantgarde westlich Kaltenborn, mit dem Gros südlich Dalichow angekommen.

Disposition der Garde-Kavallerie-Division  
für den 10. September 1873.

Westlich Kaltenborn, den 10. September 1873, Vormittags 9 Uhr.

Truppen-Eintheilung der Garde-Kavallerie-Division  
für den 10. September 1873.

Avantgarde: General-Major Freiherr v. Loë:

1. Garde-Drager-Regiment, Oberst v. Brozowski,
2. Garde-Drager-Regiment, Oberst Freiherr v. Zedlitz,
2. reitende Garde-Batterie.

Gros.

1. Treffen: General-Major v. Drigalski:

- combinirte Garde-Kavallerie-Brigade, Oberst v. Hymmen,  
Garde-Husaren-Regiment, Major Freiherr v. Wrangel,
2. Garde-Ulanen-Regiment, Major v. Schack,
1. Garde-Kavallerie-Brigade, General-Major v. Krosigk II.,  
Regiment der Gardes du Corps, Oberst Graf zu Lynar,  
Garde-Artassier-Regiment, Oberst-Lieutenant Frhr. v. Locquenghien,  
1. und 3. reitende Garde-Batterie.

2. Treffen: Oberst v. Schenk:

1. Garde-Ulanen-Regiment, Oberst Freiherr v. Eller-Eberstein.
3. Garde-Ulanen-Regiment Rittmeister v. Goddäus.

Der Feind ist im Marsch auf der Straße von Maltershausen, nördlich Vorwerk Heinrichsdorf vorbei nach Jüterbogk. Die Spitzen der verfolgenden Norddivision sind bis Lübdorf vorgeedrungen. Die Garde-Kavallerie-Division wird den Feind im freien Terrain nördlich Nieder = Görzdorf angreifen. —

Die Division marschirt sogleich treffenweise nach der rechten Flanke ab. Das Garde-Husaren-Regiment bildet die Avantgarde, marschirt nördlich Nieder = Görzdorf vorbei, Richtung auf Jüterbogk. Das 1. Treffen folgt dem Garde-Husaren-Regiment.

Das 2. Treffen folgt in seinem Verhältniß dem 1. Treffen.

Die bisherige Avantgarde deckt die linke Flanke.

Meldungen treffen mich beim Garde-Husaren-Regiment.

(gez.) Graf v. Brandenburg,

General-Lieutenant und Divisions-Kommandeur.

## Rendez-vous:

- a) die Garde-Kavallerie-Division mit der reitenden Abtheilung:  
 Avantgarde westlich Kaltenborn,  
 Gros südlich Dalichow;
- b) Lehr-Infanterie-Bataillon, Garde-Jäger-Bataillon, 4. und 6. leichte Garde-Feldbatterie, 1 Eskadron 3. Garde-Manen-Regiments auf dem Wege von Maltershausen nach Jüterbogk, nordwestlich des Vorwerks Heinrichsdorf an der westlichen Lisiere der Nieder-Görsdorfer Haide,

früh um  $\frac{1}{2}$  9 Uhr.

## Relation.

Die Avantgarde, General-Major Freiherr v. Voë, hatte westlich Kaltenborn eine Rendez-vous-Aufstellung genommen. Das 1. Garde-DrAGONER-Regiment an der Tete, dahinter die reitende Batterie, hinter derselben das 2. Garde-DrAGONER-Regiment. Die Regimenter in zusammengezogener Kolonne, Front gegen Maltershausen. Eine Eskadron 1. Garde-DrAGONER-Regiments war vorgezogen bis unter die Höhe nördlich Kaltenborn, Avantgardenzug und Flankeure vor der Front, Gefechtspatrouillen in den Flanken. Die Aufstellung war gegen Einsicht von dem Wege Maltershausen—Heinrichsdorf gedeckt.

Das Gros der Division stand südlich Dalichow, hinter der Höhe, am Wege Dalichow—Blönsdorf, Front gegen Dalichow. In erster Linie das 1. Treffen, rechts die kombinierte Brigade, links die 1. Brigade, dahinter die beiden reitenden Batterien, dahinter die 2. Garde-Kavallerie-Brigade als 2. Treffen. Sämmtliche Regimenter in zusammengezogener Kolonne.

Das Manöver begann um 9 Uhr.

Die Avantgarde trabte in der Richtung auf Vorwerk Heinrichsdorf in der Formation, wie sie in der Rendez-vous-Aufstellung gestanden, vor. Auf dem Wege von Maltershausen nach der Nieder-Görsdorfer Haide sah die Avantgarde die Arrieregarde der feindlichen Süddivision (2 Flaggen-Bataillone und 1 markirte Batterie) marschiren.

Der General-Major Freiherr v. Voë zog die Batterie links heraus und ließ das Feuer auf die Infanterie eröffnen. Das 1. Garde-DrAGONER-Regiment formirte Eskadrons-Kolonnen und ging zur Attaque auf die Infanterie über. Das 2. Garde-DrAGONER-Regiment folgte in zusammengezogener Kolonne links debordirend als 2. Treffen. Das 1. Garde-DrAGONER-Regiment mußte des sehr heftigen Infanteriefuers wegen aus der Waldbüsiere und aus Vorwerk Heinrichsdorf zurückgehen und in einer Terrainfalte Schutz suchen.

Zu derselben Zeit zeigte sich in der linken Flanke der Brigade östlich Maltershausen ein feindliches Kavallerie-Regiment (4 Flaggen-Eskadrons). Der General-Major Freiherr v. Voë gab dem 2. Garde-Dragoner-Regiment den Befehl, dies Regiment zu attackiren. Das 2. Garde-Dragoner-Regiment formirte im Galopp Zugkolonnen, gewann, in dieser Gangart fortgehend, die rechte Flanke des feindlichen Regiments und warf dasselbe in die Maltershausener Haide.

Der General-Major Freiherr v. Voë erhielt hier den Befehl des Divisions-Kommandeurs, die Brigade nördlich Kaltenborn zusammenzuziehen und das Gros der Division bei seinem Abmarsch nach Nieder-Görzdorf in der linken Flanke zu decken.

Dem Gros wurde der Befehl gegeben, in der in der Disposition befohlenen Art auf Nieder-Görzdorf abzumarschiren.

Der General-Major v. Drigalski ließ das Garde-Husaren-Regiment als Avantgarde in der Direktion nördlich Nieder-Görzdorf vorbeigehen und folgte mit dem 1. Treffen, die Regimenter in geöffneter Regimentskolonne, die beiden reitenden Batterien hinter der Teten-Eskadron. Das 2. Treffen, Oberst v. Schenk, folgte rechts neben dem 1. Treffen in derselben Formation. Der General-Major Freiherr v. Voë komahirte mit seiner Brigade links des Gros, südlich der alten Belziger Straße, Patrouillen in seiner linken Flanke.

Nordwestlich Nieder-Görzdorf mit der Tete angekommen, wurde die Süddivision in der Stärke von etwa 8—9 Bataillone (Flaggen-Bataillone) und 3 Batterien (markirt) durch vorgeschickte Patrouillen auf dem Marsche über das freie Plateau nördlich Nieder-Görzdorf gesehen.

Der Anmarsch der Garde-Kavallerie-Division von Dalichow aus war von dem Plateau aus nicht zu bemerken.

General-Lieutenant Graf v. Brandenburg gab den Befehl zum Angriff auf die feindliche Kolonne.

Die beiden Batterien aus dem 1. Treffen, mit der Batterie des General-Majors Freiherrn v. Voë, wurden nördlich Hohen-Görzdorf bis auf das Plateau südlich der alten Belziger Straße vorgeschickt und eröffneten ihr Feuer auf die marschirende Infanterie. Die Brigade des General-Majors Freiherrn v. Voë blieb zur Deckung der Artillerie hinter ihrem linken Flügel halten. Das Gros schwenkte, nordwestlich Nieder-Görzdorf mit der Tete angekommen, auf dem Haken rechts und ging nördlich Nieder-Görzdorf vorbei, Richtung auf die Waldspitze östlich des Denkmals von 1813.

Sobald sich das 1. Treffen der marschirenden feindlichen Kolonne gegenüber befand, ließ der General-Major v. Drigalski das 1. Treffen mit Zügen links schwenken. Das 2. Treffen schwenkte gleichfalls mit Zügen links. Demnächst ließ der General-Major v. Drigalski aufmarschiren und trabte dann mit dem 1. Treffen zur Attacke vor. Auf dem rechten Flügel das

2. Garde-Ulanen-Regiment, links daneben die 1. Garde-Kavallerie-Brigade. Aus dem 2. Treffen wurde das 3. Garde-Ulanen-Regiment eskadronsweise auf 150 Schritt hinter den 3 Regimentären des 1. Treffens vertheilt. Das 1. Garde-Ulanen-Regiment folgte auf 300 Schritt als Reserve im 3. Treffen in zusammengezogener Kolonne. Das Garde-Husaren-Regiment folgte anfangs in zusammengezogener Kolonne auf 150 Schritt dem 1. Treffen rechts debordirend, brach dann im Galopp in Zugkolonne ab und warf sich mit einer Offensivflanken-Attacke auf die Tete der marschirenden feindlichen Kolonne. Eine Eskadron des Regiments beobachtete die rechte Flanke.

Dem General-Major Freiherrn v. Voë war der Befehl geschickt, gleichfalls zu attackiren. Derselbe attackirte links von der reitenden Abtheilung regimenterweise in Echelons, das 2. Garde-Dragoner-Regiment als 2. Echelon. Eine Eskadron blieb bei der Artillerie zurück.

Die Attacke war circa 3500 Schritt lang und wurde auf der ganzen Linie als gelungen angesehen.

Hier endete das Manöver für den 10. September.

Seine Majestät der Kaiser und König wohnten mit Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin und Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin den Uebungen am 9. und 10. September bei und sprachen Allerhöchstihre Zufriedenheit mit der Anlage und Ausführung der Manöver, sowie mit der Haltung der Truppen aus. General-Lieutenant Graf v. Brandenburg wurde zum General-Adjutanten Seiner Majestät ernannt.

Ihre Königlichen Hoheiten der General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl und der General-Oberst von der Kavallerie, kommandirender General des Gardekorps, Prinz August v. Württemberg waren an allen Uebungstagen, außerdem auch viele fremdherrliche Offiziere auf dem Manöverterrain anwesend.

## III.

## Kavallerie-Uebung bei Buxtehude.

(Anbei ein Plan.)

Eine dritte, auf 9 Tage (inkl. 2 Ruhetage) bemessene Kavallerie-Uebung war von Sr. Majestät für die Kavallerie-Regimenter des 9. Armeekorps — mit Heranziehung des 2. Hannoverschen Dragoner-Regiments Nr. 16 vom 10. Korps — unter dem Kommandeur der 17. Division, General-Lieutenant Freiherrn v. Schlotheim, befohlen worden.

Als Uebungsterrain hatte das General-Kommando 9. Korps die Umgegend von Apenfen bestimmt. Am 10. September traten die bezüglichen Regimenter mit der reitenden Artillerie-Abtheilung des Schleswig-Holsteinschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 9, Korps-Artillerie, dort zusammen und bezogen feste Kantonnements in einem Umkreise von circa  $1\frac{1}{2}$  Meile Radius, dessen Mittelpunkt etwa in Heimbruch lag — Divisionsstab in Altkloster.

In genauer Anlehnung an den Abschnitt V. des Exerzir-Reglements für die Kavallerie, enthaltend „allgemeine Bestimmungen über Führung von Kavallerie in zwei oder mehreren Treffen“, hatte General-Lieutenant Freiherr v. Schlotheim bereits im Juli den beteiligten Truppen die Grundsätze und konventionellen Bestimmungen zugehen lassen, nach welchen die Uebung abgehalten werden sollte. Diese Grundsätze verbreiteten sich über die verschiedenen Aufgaben einer Kavallerie-Division als selbstständiges Detachement oder als Schlachtenkörper.

Für die Eintheilung der Division wurde das gegebene Verhältniß von 2 Brigaden zu 3 Regimentern (das Dragoner-Regiment Nr. 16 war der 18. Kavallerie-Brigade zugetheilt worden) festgehalten. Die Gliederung sollte der Regel nach in drei Treffen stattfinden — das 1. Treffen (das schlagende zu 3 Regimentern, das 2. (das helfende) zu 2 Regimentern — das eine Regiment debordirend, das andere mit großen Eskadrons-Intervallen hinter dem ersten — und das 3. (die Reserve), 1 Regiment, zur Disposition des Divisions-Kommandeurs. Dem möglichst geschlossen auszuführenden Choc hatte immer (nach vorhergehendem Trabsignal und auf das Avertissement „auf der Stelle durcheinanderreiten“) ein Melée zu folgen, aus welchem — im Falle

glücklicher und durch das 2. Treffen rechtzeitig unterstützter Attacke — zur allgemeinen Verfolgung (auf das Signal Fanfaro) übergegangen werden konnte, oder im Falle nicht reüssirenden Angriffs (auf die Signale Appell! und Front!) zum Rückwärtsralliren. Für Beendigung der Verfolgung war das Signal Halt! bestimmt, worauf event. unter dem Schutz von Flankeurs zu ralliren und zu rangiren war. Die Unterführer erhielten Anweisung, auf degagirende und unterstützende Offensiv = Flankenbewegung immer selbstständig Bedacht zu nehmen. Für das Gefecht zu Fuß wurde die Anwendung der Gefechtsformen der Infanterie empfohlen. Bei allen Bewegungen sollten Eskläreurs in der Front, Gefechtspatrouillen nach der Flanke entsandt werden. Für Erstere waren besondere Zeichen bestimmt.

Die beiden ersten Uebungstage, der 12. und 13. September, wurden nun dazu disponirt, brigadeweise die den gegebenen Grundsätzen entsprechenden Formen zu üben und sich gegenseitig über die Ziele der weiteren Anwendung derselben zu verständigen, und zwar wurde der 17. Kavallerie-Brigade mit 2 reitenden Batterien hierfür das Plateau von Pippensen (auf dem rechten Este-Ufer) als Uebungsterrain angewiesen — der 18. Kavallerie-Brigade mit einer reitenden Batterie das Terrain zwischen Apensen = Mindorf = Ottenen auf dem linken Este = Ufer. Die vortheilhafte Lage des beide Brigaden trennenden Este-Abschnitts gab den Anlaß, die Brigaden nach Beendigung ihrer Uebungen an beiden Tagen zur gegenseitigen Entwicklung gegeneinander zu führen, um somit zugleich eine Probe zu gewinnen für den Grad des erlangten gegenseitigen Verständnisses. Die sumpfige Beschaffenheit des Wiesenthals hatte leider nur an einer einzigen Stelle — südlich Ottenen — die Herrichtung eines Uebergangs durch die zur Stelle befindliche Pionier-Abtheilung ermöglicht. Andere Uebergänge waren nur noch bei Altkloster, bei Ziegelei Mindorf und bei Moiburg vorhanden. — Am Schluß der Uebung des 12. September war die 17. Kavallerie-Brigade (General-Major v. Rauch) angewiesen worden, über die Brücke von Ziegelei Mindorf zur Rekognoszirung gegen Horneburg vorzugehen. Ihr Avantgarden-Regiment traf in der Höhe von Mindorf auf die Spitzen der 18. Kavallerie-Brigade (General-Major v. Lüderitz II.), welche den Befehl erhalten hatte, aus einer Versammlung bei Apensen die Harburg = Buxtehuder Straße auf dem nächsten Wege zu erreichen und welche gleichfalls die Direktion auf die Mindorfer Ziegelei genommen hatte.

Wie so oft bei Kavallerie-Begegnungen, beeinträchtigte die übergroße Hast, aneinander zu kommen, die ordnungsmäßige Entwicklung. Schwadronen und Regimenter prallten einzeln aufeinander. Sie ließen sich nicht die Zeit, sich zu gemeinschaftlichem Handeln zu einander ins Verhältniß zu setzen, ohne das ein durchgreifender kavalleristischer Erfolg niemals zu erreichen sein wird. Auch das Rückzugsgefecht am Defilee, über welches Brigade Rauch

wieder zu gehen befehligt wurde, gab — namentlich in Bezug auf die Verwendung der abgeessenen Abtheilungen — Anlaß zu belehrenden Erörterungen, welche denn auch am folgenden Tage bereits Früchte zeigten. An diesem Tage (dem 13. September) hatte nach beendetem Brigade=Exerciren — ähnlich wie Brigade Rauch am Tage vorher — Brigade Lüderitz die Este zu überschreiten und zwar bei Ottsen mit der Direktion auf Elsdorf. Ihr gegenüber war der Brigade Rauch der Auftrag geworden, von einer verdeckten Stellung westlich des Sebber=Berges aus, den Este=Abschnitt zwischen Altkloster und Moissburg zu überwachen. Brigade Lüderitz kam zur vollen Entwicklung auf dem rechten Ufer, bevor Brigade Rauch auf dem Plateau von Pippensen erschien.

Beide Brigaden gingen mit fast allen ihren Theilen zur Attacke gegen einander vor, wobei die Brigade Rauch durch links Ueberflügelung die Brigade Lüderitz nöthigte, vom Flusse ab auf Altkloster sich zurückzuwenden. Das Arrieregarden=Regiment besetzte die der Vertheidigung günstige Stellung bei Eiendorf mit mehreren Eskadrons zu Fuß. Es entwickelte sich noch ein Engagement, während dessen Brigade Lüderitz völlig Zeit gewann, sich eines ungefährdeten Uebergangs bei Altkloster zu versichern.

Mit dem 15. September begannen die Uebungen in vereinigter Division. Es war an diesem Tage folgende Supposition (an die Uebenden mündlich) ausgegeben:

„Von einem bei Buztehude angekommenen Westkorps wird eine Kavallerie=Division auf dem rechten Este=Ufer gegen die Chaussee Bremen=Hamburg zur Refognoszirung vorgeschickt.“

Rendezvous der Division dicht westlich Eiendorf.

Ordre de bataille: Avantgarde: Husaren=Regiment Nr. 15 — Oberst=Lieutenant v. Schadow;

dahinter im 1. Treffen: 17. Kavallerie=Brigade (Dragoner=Regimenter Nr. 17 und 18) — General=Major v. Rauch;

im 2. Treffen: 18. Kavallerie=Brigade (Dragoner=Regimenter Nr. 13 und 16) — General=Major v. Lüderitz;

im 3. Treffen: Husaren=Regiment Nr. 16 — Oberst v. Heinze;  
reitende Artillerie=Abtheilung (3 Batterien): Major Bode.

Die Division war also an diesem Tage als selbstständiges Detachement gedacht. Um die Attacken=Objekte zu ver sinnlichen und den Unterführern einen Anhalt für die von ihnen zu nehmenden Direktionen zu geben, waren eine Anzahl Leute mit Flaggen (per Eskadron ein Mann) unter einem Generalstabs=Offizier bestimmt, die vorderste feindliche Linie zu markiren. — Rothe Flaggen bedeuteten Infanterie, weiße Ka-

vallerie, schwarze Artillerie. Eine Initiative wurde diesem markirten Feinde nicht zugestanden. Wenn ein Mißverständniß ihn nicht zur rechten Zeit am rechten Ort erscheinen ließ, so durfte er unter Umständen auch ignorirt werden.

Der heutigen Uebung ging eine kurze belehrende Instruktion voraus. Die darauf folgenden Bewegungen wurden aber — heute, wie immer — aus dem Sattel kommandirt.

Die Uebung eröffnete das Husaren-Regiment Nr. 15, welches aufklärend gegen Dänßen vorging. Entgegentretende feindliche Kavallerie-Kolonnen nöthigen dasselbe, nach kurzem Choc in die Mulde an den Sandgruben zurückzugehen. Vorziehen der Artillerie an den Busch bei Pippensen — Entwicklung der Division nach vorwärts. Die Dragoner-Regimenter der Brigade Rauch im 1. Treffen, Dragoner-Regimenter der Brigade Lüderitz im 2. Treffen 300 Schritt dahinter (Dragoner 13 unmittelbar hinter Brigade Rauch — Dragoner 16 links debordirend). Husaren 16 besetzen Pippensen mit 1 Eskadron zum Schutz der Artillerie, 4 Eskadrons westlich daneben in Reserve — Attacke parallel der Chaussée — Husaren 15 am Hange des Plateaus links kotgirend als Offensiv-Flanke — rechte Flügel-Eskadron von Brigade Rauch auseinander gegen eine bei Dänßen markirte feindliche Batterie, gegen die auch Husaren 16 sich wenden — erstes Treffen Mêlée — Verfolgung — Appell — Trab — zweites Treffen (von welchem einzelne Eskadrons in Lücken des 1. Treffens eindoubliert waren) geht durch, macht kurzen Stoß — Halt — Flankeurs vor. Zweite Feuerposition der Artillerie vor dem linken Flügel der Division.

Der größte Theil des geworfenen Feindes zieht gegen Elstorf ab. Frontveränderung der Division nach links rückwärts durch treffenweisen Abmarsch beider Brigaden in Richtung auf Immenbeck, gedeckt von Dragonern 16, welche am Sebberberg Stellung nehmen — Brigade Rauch im Zugkolonnen-Galopp direkt auf Immenbeck; Husaren 15, an der Tete, eilen voraus und besetzen das Dorf — Brigade Lüderitz (Dragoner 13 und Husaren 16) 400 Schritt rechts daneben, entwickelt sich mit Front gegen Rezendorf nach Uberschreiten der Chaussée am Sebberberg und attackirt die von Ardesdorf her auf Immenbeck sich bewegende feindliche Kavallerie — Mêlée — Appell zurück — Dragoner-Brigade Rauch, mit Tete bei Immenbeck angekommen, schwenkt ein und degagirt — Brigade Lüderitz Front — allgemeine kurze Verfolgung.

Hinter der bei Immenbeck mit Glück attackirten feindlichen Kavallerie zeigen sich starke Reserven auf den Höhen bei Rezendorf. Die Artillerie, welche noch eine Zwischenposition in der Nähe der Sandgruben genommen hatte, fährt jetzt an der Chaussée südlich Immenbeck

auf und bewirft die Ketzendorfer Höhen — Brigade Rauch geht demonstrierend in Front gegen dieselbe vor — Brigade Lüderitz (jetzt mit allen 3 Regimentern) wendet sich im Alignements-Galopp gegen die feindliche linke Flanke, erreichte jedoch nicht ihr Vorhaben, so daß diese Schlußbewegung nicht zur Uebereinstimmung kam.

Heute, wie an den folgenden Tagen, wurde die Uebung mit einem Parademarsch im Galopp in Eskadronsfront beendet.

Für den 16. September war die Division als Schlachtenkörper auf dem linken Flügel eines fechtenden Korps gedacht.

Die Supposition lautete:

„Ein feindliches Westkorps, welches die Epte auf der Linie Buxtehude-Mindorf gegen einen Angriff von Elstorf her vertheidigt hat, ist genöthigt, auf Horneburg zurückzugehen. Eine Ostkavallerie-Division ist über Moissburg gegen seine rechte Flanke dirigirt worden.“

Rendez-vous:

17. Kavallerie-Brigade (Dragoner-Regimenter Nr. 17 und 18, Husaren-Regiment Nr. 15) und 2 Batterien — General-Major v. Rauch — verdeckt westlich Rahmstorf (im Marsch saßen hier angekommen gedacht).
18. Kavallerie-Brigade (Dragoner-Regimenter Nr. 13 und 16, Husaren-Regiment Nr. 16) und 1 Batterie — General-Major v. Lüderitz — südlich Goldbeck (gleichfalls im Marsch mit der Tete hier angekommen gedacht).

Beide Brigaden traten den Marsch gleichzeitig an — Brigade Rauch auf Goldbeck-Mühle, Brigade Lüderitz mit den beiden Dragoner-Regimentern und der Batterie auf Goldbeck, mit Husaren-Regiment Nr. 16 auf Beckdorf. Die Spitze der Brigade Rauch erhielt unerwartet aus dem verbarrikadirt befundenen Defilee Feuer. — Pioniere markirten dort den Feind als Theile einer von Heimbruch auf die Remisen östlich Apensen zurückgehend supponirten erschütterten Infanterie. Das an der Tete befindliche Husaren-Regiment Nr. 15 mußte zum Gefecht zu Fuß schreiten, um sich in Besitz der Brücke zu setzen. Jenseits des Abschnitts wendet sich Brigade Rauch, Mindorf rechts lassend, mit den beiden Dragoner-Regimentern gegen die Waldremisen östlich Apensen — das Husaren-Regiment und die Batterie rechts vorwärts am östlichen Hange des Plateaus. Von Brigade Lüderitz nehmen, nach erfolgtem Debouchiren, die beiden Dragoner-Regimenter, mit der Batterie auf dem rechten Flügel, Direktion gegen die

Apensener Windmühle — immer mit dem Bestreben, sich zur Brigade Rauch in das Verhältniß als 2. Treffen zu setzen. Husaren 16 zur Deckung der linken Flanke à cheval der Beckdorf-Apensener Chaussée.

An der Waldremise hat sich feindliche Infanterie gesetzt Gleichzeitig treten von der Windmühle von Apensen her feindliche Kavallerie-Abtheilungen auf. Diese verschiedenen Objekte führen die beiden Brigaden wieder zu getrenntem Wirken. Nachdem sämtliche Batterien durch Feuer vorgewirkt, attackirt Brigade Rauch die Infanterie — regimenterweise mit 2 Eskadrons in Front, 2 Eskadrons rechts und links gegen die Flanke, 1 Eskadron in Reserve — Brigade Lüderitz, vom Feuer



ihrer Batterie begleitet, die Kavallerie — wobei Husaren 16, um Apensen herumgreifend, gegen des Feindes Rücken und Flanke mitwirken; da nach denselben gegen Hedendorf verfolgend. Ralliiren an der Chaussée, wo auch Artillerie Position nimmt. Brigade Rauch in 2 Treffen rechts, Brigade Lüderitz, gleichfalls in 2 Treffen, links. In Folge Mißverständnisses nahmen die Brigaden beim Wiederanreiten nicht diejenigen Direktionen an, welche durch die mitgetheilten Suppositionen beabsichtigt waren. Der Schluß wurde deshalb früher herbeigeführt, als es ursprünglich im Plane gelegen hatte.

Am 18. September war der Kavallerie-Division die Aufgabe einer Schlachten-Reserve gestellt unter folgender Annahme:

„Am Este-Abschnitt ist es zur Schlacht gekommen. Eine vom (westlichen) Angreifer gegen die beiden Flanken des Vertheidigers ausgeführte Bewegung hat diesen zum Weichen gebracht. Die auf dem linken Ufer der Este in Reserve gehaltene Kavallerie wird zur Verfolgung vorbeordert.“

Rendez-vous der 17. Kavallerie-Brigade (Dragoner-Regimenter Nr. 17 und 18, Husaren-Regiment Nr. 15) und 2 reitende Batterien — General-Major v. Rauch — am Südausgange v. Moissburg.

Rendez-vous der 18. Kavallerie-Brigade (Dragoner-Regimenter Nr. 13 und 16, Husaren-Regiment Nr. 16) und 1 reitende Batterie — General-Major v. Lüderitz — dicht westlich der Ziegelei von Rindorf.

Es war etwa die Lage der Kavallerie = Division Hann bei Königgrätz gedacht, als diese am Nachmittag, auch auf zwei Uebergängen, über die Bisfritz auf das Plateau von Chlum vorgeführt wurde. — Es war angenommen, daß von diesseitiger Infanterie der Höhenrand Altkloster = Pippensen besetzt und die Linie Moissburg = Grauen erreicht — also das ganze Plateau Pippensen = Dänfen vom Feinde frei sei. Beide Brigaden entsandten ihre Zeten (die Husaren = Regimenter) mit den Batterien resp. über Dänfen und am östlichen Plateauhang vorwärts, während sie ihre 4 Dragoner = Regimenter in einer Mulde südlich Dänfen vereinten — Brigade Lüderitz im 1., Brigade Rauch im 2. Treffen.

Aus den Terrainvertiefungen nördlich des Sebberberges tritt eine feindliche Kavallerie = Division, in mehrere Treffen gegliedert, hervor.

Die Artillerie eröffnet aus Stellungen bei Dänfen und östlich das Feuer gegen dieselbe. Die beiden Dragoner = Brigaden entwickeln sich zur Attacke — Dragoner 17 hinter Brigade Lüderitz — Dragoner 18, links debordirend, mit Husaren 16 unter General-Major v. Rauch gegen das 2. und 3. Treffen des Feindes dirigirt (als Offensivflanke zu Brigade Lüderitz) — Frontal = Attacke der Brigade Lüderitz — Mêlée — Dragoner 17 doubliren ein — Appell — Front — Dragoner 18 degagiren durch schräge Attacke gegen feindliche rechte Flanke — Husaren 16 machen 3. Stoß. Mêlée — Verfolgung — Halt — Halliiren im Ravin an den Sandgruben unter dem Schutze der Artillerie, welche durch Husaren 15 gedeckt wird — Dragoner = Brigade Rauch im 1. Treffen — Dragoner = Brigade Lüderitz rechts debordirend im zweiten — Husaren 16 links debordirend in Reserve.

Bei Jammenbeck bedeckt in Auflösung gerathene feindliche Infanterie das Terrain in ungeordneten Gruppen. Brigade Rauch und Husaren 16 zur Attacke auf dieselbe in obenberegter Formation, unterstützt von Husaren 15, welche gegen die Büsche südlich Jammenbeck vorgehen. —

Auf den Höhen bei Kezendorf fährt feindliche Artillerie auf, während aus dem Ravin südlich Kezendorf neue feindliche Kavallerie = Kolonnen erscheinen. Batterien an der Chaussee zum Feuer gegen die Kezendorfer Höhen — Dragoner = Brigade Rauch links daneben, Front gegen Ardesdorf — Brigade Lüderitz rechts, Front gegen Kezendorf — Husaren 15 bei Artillerie in Reserve — konzentrisches Vorgehen beider Brigaden gegen feindliche Kavallerie.

Der 19. September war bestimmt, die Division — bei veränderter Eintheilung in 3 Brigaden — in den Uebergängen zu üben von getrenntem Anmarsch zu vereinigttem Handeln, vom Manöbriren zu einheitlichem Schlagen.

Die Supposition war folgende:

„Ein Nordkorps ist bei Stade in der Versammlung begriffen. Auf die Nachricht, daß gestern bei Walsrode = Soltau (3 Tagemärsche südlich) feindliche Spitzen sich gezeigt, ist heute eine (aus 3 Brigaden zusammengesetzte) Kavallerie = Division zur Aufklärung vorgeschickt worden. Dieselbe hat soeben den Goldbeck = Abschnitt erreicht und mit einer Brigade besetzt. Die beiden anderen Brigaden kantonniren rückwärts.“

#### Ordre de bataille:

Vorposten-Brigade: General-Major v. Lüderitz (2. Mecklenburgisches Dragoner-Regiment Nr. 18, Schleswig-Holsteinsches Husaren-Regiment Nr. 16 und 1 reitende Batterie).

Kantonnirende Brigaden:

- 1) General-Major v. Rauch (1. Mecklenburgisches Dragoner-Regiment Nr. 17, Hannoversches Husaren-Regiment Nr. 15 und eine reitende Batterie);
- 2) Oberst v. Waldow (Schleswig-Holsteinsches Dragoner-Regiment Nr. 13, 2. Hannoversches Dragoner-Regiment Nr. 16 und eine reitende Batterie).

#### Rendez-vous:

Brigade Lüderitz (mit Divisionsstab) um 9 Uhr mit dem Gros nördlich der Goldbeck zwischen Beckdorf und Goldbecker Mühle, 1 Eskadron auf der Beckdorf = Sauensiecker Chaussee vorgeschoben, eine halbe Eskadron bei Rahmstorf mit Bedetten zwischen Trentsee = Moor und Este.

Brigade Rauch (allarmirt gedacht) um 9 Uhr am Süd = Ausgange von Ottsen — mit der Weisung, auf Apensen zu rücken.

Brigade Waldow (gleichfalls allarmirt gedacht und gleichfalls auf Apensen gewiesen) um 9 Uhr am Süd = Ausgange von Grundoldendorf.

Das Erscheinen eines feindlichen Kavallerie-Regiments mit einigen Geschützen vor der Front der Vorposten hat die Allarmirung der Division zur Folge gehabt. Das feindliche Regiment geht offensiv gegen die Stellung der Brigade Lüderitz vor. Die Vorposten werden gegen den Goldbeck = Abschnitt zurückgedrängt. Abwehrendes Feuer abgefessener Soutiens an den Brücken — Auffahren der Batterie auf der Höhe östlich Beckdorf, Dragoner 18 dahinter, Husaren 16 an die Chaussee

Beckdorf = Apensen, um dem mit Umgehung von Beckdorf drohenden Feind entgegenzutreten. — Eintreffen der Brigade Waldow südwestlich, der Brigade Rauch südöstlich Apensen — die Division wird zu gemeinsamem Vorgehen versammelt — die neuhinzugekommenen Batterien erhalten Position neben Batterie der Brigade Lüderitz — Brigade Waldow wird (mit den zum Zurückgehen genöthigten Husaren 16) zur Frontal = Attacke gegen den bei Beckdorf debouchirenden Feind beordert — Brigade Rauch zur Offensivflanke — Dragoner 18 als Defensivflanke in Reserve — Attacke gelingt — Mêlée — Brigaden Rauch und (rechts daneben) Waldow folgen, Beckdorf rechts umgehend, dem auf Sauensiek zurückgewichenen Gegner. Die wieder vereinigte Brigade Lüderitz debouchirt durch Goldbeck auf das andere Ufer — nochmalige konzentrische Attacke gegen die à cheval der Straße wieder vorrückende feindliche Kavallerie, wobei Brigaden Waldow und Lüderitz zur Brigade Rauch Offensivflanken bilden (jede aber mit einer Defensivflanke) — kurze Verfolgung — Halt — Flankeurs vor. — Der Feind verstärkt sich — in Folge dessen Rückzug der Division über die Goldbeck in Brigade = Echelons: Brigade Lüderitz zuerst über Goldbeck, dies Defilee besetzend, dann Brigade Rauch über Beckdorf, Schützen dort lassend, zuletzt Brigade Waldow regimenterweise um Beckdorf herum — Bereitschaftsstellung à cheval der Chaussée nördlich Beckdorf in 3 Treffen — Artillerie noch aus erster Position gegen die von Sauensiek her supponirten Kolonnen feuernd.

Am 20. September Vorstellung vor Sr. Majestät dem Kaiser und König mit Zugrundelegung folgender Supposition:

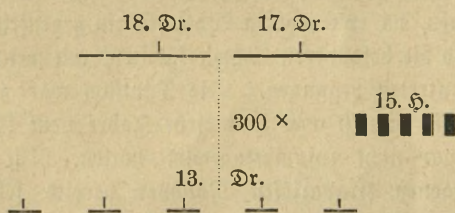
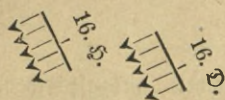
„Die Avantgarde eines Nordkorps hat im Vormarsch gegen Moissburg die Höhen von Altkloster genommen und besetzt. Eine um den linken Flügel derselben über Buxtehude herumgeführte Kavallerie = Division erhält den Befehl, von den Berghäusern her das Plateau zu ersteigen, um die im Abzug auf Moissburg befindliche feindliche Arrieregarde zu sprengen.“

Das Rendez = vous der Division war in der Mulde südlich der Berghäuser befohlen.

1. Treffen (1. und 2. Mecklenburgisches Dragoner = Regiment Nr. 17 und 18, Hannoversches Husaren = Regiment Nr. 15) — General = Major v. Rauch.
2. Treffen (Schleswig = Holsteinsches Dragoner = Regiment Nr. 13, 2. Hannoversches Dragoner = Regiment Nr. 16) — General = Major v. Lüderitz.
3. Treffen (Schleswig = Holsteinsches Husaren = Regiment Nr. 16) — Oberst v. Heinze,

Reitende Artillerie-Abtheilung (3 reitende Batterien des Schleswig-Holsteinschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 9, Korps-Artillerie) — Major Bode.

Husaren 15 erstiegen zuerst das Plateau in Richtung auf Pippensen, stoßen südlich Eiendorf auf feindliche Kavallerie-Abtheilungen, werfen dieselben, gehen aber vor Uebermacht an die Büsche von Eiendorf zurück. — Mitteltst flügelweisen Abmarsches hat die Division in zwei Kolonnen das Plateau erstiegen und sich auf demselben treffenweise in Eskadrons-Kolonnen formirt — Dragoner 16, welche im 2. Treffen links debordiren, reinigen das Plateau von feindlichen Kavallerie-Abtheilungen, die auch vor dem linken Flügel bei Zinnenbeck erschienen. Die reitenden Batterien nehmen Position rechts und links der Pippensener Waldremisen mit konzentrischem Feuer gegen die auf Dänßen zurückgegangene, aber jetzt wieder Front machende feindliche Kavallerie. Gegen dieselbe reitet nun General v. Rauch an (durch die rechte Flügel-Batterie hindurch mit Dragonern 17 und 18 im 1., Dragoner 13 — 1 Eskadron debordirend —) im zweiten



Treffen, Husaren 15 rechts angehängt mit halber Treffendistanz — Frontal-Attacke mit Evolutioniren — Mêlée — kurze Verfolgung — Appell — Dragoner 13 gehen durch, aber schwenken kehrt vor dem östlich Dänßen supponirten feindlichen Feuer.

General v. Lüderitz hatte mit Dragonern 16 und Husaren 16 (in zwei Treffen) die Bewegungen des Generals v. Rauch kotohirt, entwickelt sich bei Attacke desselben zur schrägen Front gegen die feindliche rechte Flanke — Attacke — Mêlée — Verfolgung — dann zurück unter Deckung von Husaren 16, welche sich mit einzelnen Eskadrons gegen feindliche Infanterie-Abtheilungen wenden, die über Dänßen vorgekommen — Kalliren der ganzen Division im Kavin nördlich der Sandgruben, Brigade Lüderitz im 1., Brigade Rauch im 2. Treffen — Artillerie, gedeckt von Husaren 16, nimmt zweite Feuerposition südlich der Sandgruben.

Von Moissburg aus gehen auf und neben der Straße nach Zinnenbeck neue feindliche Kavallerie-Kolonnen vor, welche den iessseitigen linken Flügel zu tourniren drohen. — In Folge dessen treffenweiser Linksabmarsch der Division im Grunde nördlich des Sebberberges, Richtung auf Ardesdorf — Artillerie fährt echelonweise nach dem Sebberberg ab, Feuer gegen Moissburg — Rechtseinschwenken der Division, nachdem Queue am Sebberberg vorbei — Trab in Eskadrons-Kolonnen über das Plateau zwischen Sebberberg und Ardesdorf mit Vornehmen des linken Flügels — Ueberschreiten des Grundes südlich des Sebberberges — dann Galopp mit Aufmarsch der Dragoner-Brigade Lüderitz und Auseinanderziehen der Dragoner-Brigade Rauch als 2. Treffen, welche mit einem Regiment links debordirt — Husaren 15 als 3. Treffen die Brigade Rauch debordirend — Attacke parallel der Zinnenbeck-Moissburger Straße — Mêlée — Verfolgung — Halt — Husaren 16 haben à cheval der Straße die Attacke kotohirt und verfolgen bis Moissburg.

Parademarsch im Trabe.

Seine Majestät geruheten Allerhöchstseine Zufriedenheit auszusprechen. Freilich wäre es erwünscht gewesen, wenn die Uebungen noch weiter hätten fortgesetzt werden können, da erst jetzt in Wahrheit ein gegenseitiges Verstehen sich fühlbar machte und die besonderen Schwierigkeiten, mit welchen die Uebung begann, etwas zurückzutreten begannen. Die Division war zusammengesetzt aus Truppentheilen, die zumeist erst in diesem Jahre neue Führer erhalten und zum Theil noch gar nicht zusammengewirkt hatten. Die Pferde waren durch die vorangegangenen strapaziösen Manöver bereits sehr angegriffen. Dazu meist schlechte und weit zerstreut liegende Quartiere, welche nur wenig Erholung gewähren konnten und ein Terrain, welches zwar abwechslungsreich und taktisch günstig zu nennen war, aber namentlich in den Haideflächen viele Schwierigkeiten bot durch Böcher, moorige Stellen, verdeckte Gräben, Gräben mit lockeren Rändern, tiefe Geleise, Steinhäufen, glatte und steile Hänge &c. Mehrere Regimenter hatten oft  $1\frac{1}{2}$  bis 2 Meilen zum Rendez-vous zurückzulegen, worauf dann ein zweistündiges Exerziren mit Zurücklegung einer durchschnittlichen Distanz von wieder zwei Meilen folgte — mit Trabs von oft mehr als 3000 Schritt, Galopps von 1500 — 2000 Schritt, und nach dem Schluß wieder Rückmarsch von 2 Meilen und darüber. Dabei haben oft Truppentheile im größeren Verband, wie am 19. die Brigaden Rauch und Waldow bei Beckdorf, in unebenstem, von schwierigen Gräben durchschnittenem Terrain sogar attackiren müssen. Trotzdem führte das Terrain niemals Stockungen herbei und sind keine nennenswerthen Un-

glücksfälle vorgekommen — trotzdem blieben die Regimenter frisch und schneidig und hätten dieselben fast sämmtlich noch am letzten Tage mit 11 vollen Rotten erscheinen können, wenn nicht der Gleichmäßigkeit halber 10 befohlen gewesen wären.

Schon diese Erfahrung muß als ein wichtiges Resultat der Uebung betrachtet werden. Aber auch im Uebrigen wird dieselbe dazu beigetragen haben, Verständniß und Sinn für die Aufgabe von Kavallerie-Divisionen zu erwecken, welche in der Einleitung zu der Darstellung der Kavallerie-Uebungen beim 4. Armee-Korps bereits eingehend erörtert worden sind. Freilich wird kein Einsichtiger verkennen, daß bei Uebungen von so kurzer Dauer diese Aufgaben nicht sämmtlich erschöpft werden können. Selbst das Beste, was durch die diesjährigen Uebungen erreicht worden — und es sind ja in der That vortreffliche Resultate zu verzeichnen gewesen — ist nur eine Stufe zu dem Ziele, welches uns vorgesteckt steht. Denn, wieviel auch mit dem Erlernen der Fähigkeit gewonnen ist: einen großen Kavalleriekörper zweckmäßig gliedern und denselben rasch auf dem kürzesten Wege nach jeder Seite entwickeln zu können — wie hoch auch Uebungen anzuschlagen sind, welche das Verständniß zwischen Ober- und Unterführern für alle Fälle gesichert haben, so fehlt schließlich immer noch die Probe, ob für jeden einzelnen Gefechtszweck die Gliederung stets richtig gewählt worden, ob die Attacken auch im rechten Moment und gegen den rechten Punkt mit ausreichender Kraft erfolgt sind, ob die Umfassung begründet war und wirksam geworden, ob für Trennung und Vereinigung der richtige Augenblick und rechte Anlaß gefunden war, ob die Unterführer auch nicht bloß gelernt, nach Befehlen, Winken und Instruktionen zu handeln, sondern selbstständig, mit richtiger Abpassung von Zeit, Raum und Kraft, ob bei ihnen auch Entschlossenheit und Unternehmungsg Geist (denn auch diese richtigsten Eigenschaften sind im Frieden zu wecken und zu erproben) vorhanden sind? 2c. 2c.

Dazu reichen bloße Exerzir-Uebungen nicht aus — dazu bedarf es auch der Uebungen gegeneinander mit der Freiheit zu weitausholenden Bewegungen, mit kriegsmäßigem Kantonniren und Bivouakiren, überhaupt mit Aufgaben, wie sie unseren Kavallerie-Divisionen in der Wirklichkeit beim Ausbruch eines neuen Krieges unzweifelhaft zufallen werden. — Wohl sind auch solche Uebungen mit gutem Erfolge in diesem Herbst angestrebt worden, aber es hat sich die Kritik dahin ausgesprochen, daß sie besser zu unterlassen sind, so lange nicht eine hinreichend feste formale Basis gewonnen ist. Und allerdings: wer nicht zuvor auf dem Exerzirplatz sich zu formiren gelernt hat, wer nicht die Fähigkeit erworben, für einen gegebenen Befehl die schnellste und richtigste Ausführung zu finden, der wird schwerlich im Stande sein, ohne Befehl sich richtig und schnell einem Gegner gegenüber zu entwickeln, der gleichfalls die Mittel zum Handeln und zu raschen Bewegungen besitzt.

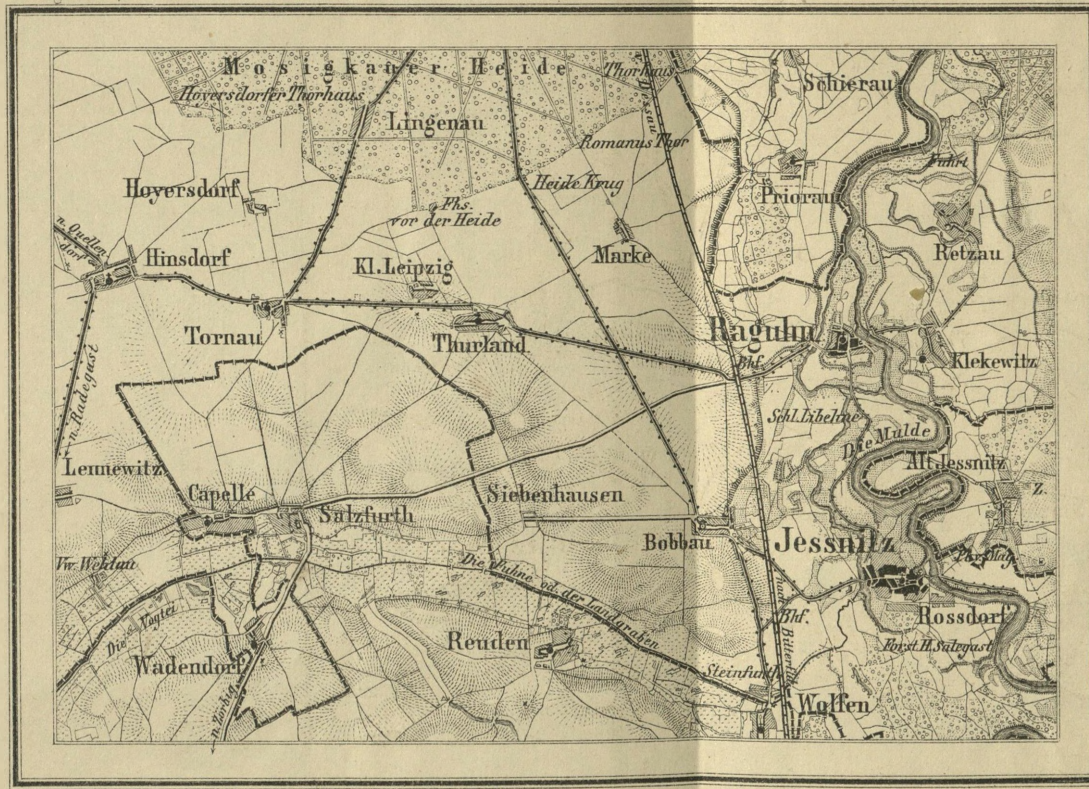
Also: zuerst Befestigung der Formen durch Exerziren, dann Uebungen nach Ideen (die womöglich unmittelbar auf dem Platz von einem Inspekteur ausgegeben werden) und dann kriegsmäßige Uebungen gegeneinander.

Aber hierfür ist, wie gesagt, eine Verlängerung der Uebung bis auf die Dauer von mindestens 12 Uebungstagen unbedingt nöthig. Hierfür ist es auch ein dringendes Erforderniß, daß — wenigstens für ein Vierteljahr — eine höhere Futterration bewilligt werde, damit nicht am Ende diejenigen Recht behalten, welche so gern mit der Behauptung bei der Hand sind, daß den modernen kavalleristischen Ansprüchen unser schlecht gefüttertes Pferde-Material nicht gewachsen sei. Denn allerdings hat die Wahrheit des Wortes: „daß schlechte Nationen durch rationelle Ausbildung auszugleichen sind“, ihre sehr natürliche Begrenzung.

$$\frac{x}{\sqrt{y}}$$

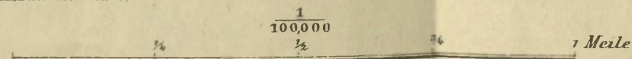

**Manoever-Feld**  
 der 7. und 8. Kavallerie-Brigade  
 1873.

Beilage z. Milit. Wochenblatt 1873.



Verlag d. Kgl. Hofbuchh. v. F. S. Mittler & Sohn, Berlin (Kochstr. 69).

Lith. Inst. v. Wilh. Greve, Berlin.



# Plan zu dem Kavallerie-Manöver bei Buxtehude.

Beilage zum I. Beiheft 1874.



Verlag d. Kgl. Hofbuchh. v. F. S. Mittler & Sohn, Berlin (Kodistr. 69)

Lith Inst v. Wilh. Greve, Berlin

1 Meile.



48030/

2